

Die Schwefelquelle

14. Jahrg.- Nr.2 - März 2009

) Auf Spurensuche

Das Tiroler Gedenkjahr 2009 zur Erinnerung an die Volkserhebung gegen Bayern wird auch in Olang gefeiert. Mit einem breiten Programm von Veranstaltungen, das von der Wiederinszenierung des Peter-Sigmayr-Schauspiels über kulturelle Aktionen verschiedenster Art bis zu vertiefter Beschäftigung mit historischen Themen auch für Schulen und Jugendliche geht.

Das Gedenkjahr ist auch landesweit unübersehbar angebrochen, manchmal möchte man fast sagen: ausgebrochen, wenn man die Anzahl der stattfindenden Aktivitäten betrachtet. Es wäre schade, wenn man bereits übersättigt wäre und mehr als genug hätte, bevor überhaupt als eigentlicher Höhepunkt das Fest mit dem großen historisch-patriotischen Umzug in Innsbruck stattfindet.

Die Standpunkte, von denen aus das Gedenkjahr selbst sowie die Hauptpersonen von 1809 betrachtet werden, sind vielfältig. Das liegt in der Natur der Sache und ist auch gut so. Nur durch die Vielzahl an Meinungen ergibt sich ein annähernd objektives Bild. Nur dadurch, dass nicht einzelne extreme Gruppierungen - gleich welcher Richtung - allein die öffentliche Diskussion beherrschen

) Fortsetzung auf S. 2

) Inhalt

) Aus der Verwaltung	s 2-17
) Leserbriefe	s 18
) Titelthema Gedenkjahr	s 19-28
) Aus dem Dorfgeschehen	s 29-46
) Jugend und Bibliothek	s 46-52
) Gratulationen und Termine	s 55
) Veranstaltungen	s 56





) Fortsetzung von S. 1

können, gelingt es, der Sache gerecht zu werden.

Auffallend häufig geht es derzeit um den Begriff „Helden“. Der in der Menschheitsgeschichte x-mal wiederholte Missbrauch dieses Begriffes von Seiten der Mächtigen, um Menschen in meist schmutzige Kriege marschieren zu lassen, hat sicherlich zu der kritischen Befassung damit geführt. Waren die 1809 kämpfenden Schützen Helden, wo liegt die Bedeutung unseres Peter Sigmayr? Waren und sind alle, die ihr Leben auf den Schlachtfeldern der Welt aufs Spiel setzen (müssen oder wollen) Helden? Wo liegt der Unterschied zwischen jenen, die ihr Leben im Kampfe lassen, und jenen, die das ihre viele Jahre lang unter oft unmenschlichen Bedingungen aufopfern: für ihre Familie, für Notleidende, Schwache, Unterdrückte, ohne darüber die Geschichtsbücher zu füllen?

Auch der Zweck des Gedenkjahres selber ist Gegenstand von Diskussionen. Wieso soll man die entsetzliche Niederlage feiern, die das Jahr 1809 für die Tiroler gebracht hat, so hört man fragen. Nur weil durch ein paar letztlich unbedeutende Zwischenerfolge am Bergisel, in der Sachsenklemme usw. Europa auf unser sich chancenlos gegen eine haushoch überlegene Militärmacht wehrendes Bergvolk aufmerksam wurde? Und welche Bedeutung sollen und dürfen die Ereignisse von 1809 für unsere Zeit und ihre politischen Probleme bekommen?

Solche Fragen zu stellen ist die Herausforderung des Gedenkjahres. Wie sind die Spuren zu deuten und zu bewerten, die unsere Vorfahren vor 200 Jahren, aber auch in anderen Epochen der Tiroler Geschichte hinterlassen haben? Weder mit einer die historischen Tatsachen verdrehenden Verberrlichung, wie sie etwa vor 100 Jahren besonders „in“ war, noch andererseits mit leichtfertiger, rechthaberischer Abwertung ihres sicherlich aufopfernden Handelns wird man der Sache gerecht. Nur ein ehrlicher und realistischer Umgang mit der Geschichte, ein vertieftes Befassen mit den wahren Fakten sollte dazu beitragen, dass sich jemand ein Urteil bilden und verbreiten darf. Nur wenn es gelingt, aus früheren Ereignissen jene Lehren zu ziehen, die unser heutiges Handeln leiten sollten, um solches Unheil nicht nochmals zuzulassen oder leichtfertig von neuem heraufzubeschwören, kann das Gedenkjahr seinen Sinn erfüllen.

Reinhard Boehmen

) Beschlüsse des Gemeindeausschusses



Die wichtigsten Beschlüsse des Gemeindeausschusses November - Dezember 2008 und Jänner - Februar 2009



) Der Skibus ist in Olang eine sehr gut genutzte Einrichtung. (Foto: „SQ“/rb)

Skibusdienst

Die Ausgaben für den Skibusdienst, den viele Bürger in den Wintermonaten auch als Dorfbus nutzen, werden zwischen der Olangener Seilbahnen AG, dem Tourismusverein und der Gemeinde Olang aufgeteilt. Der Anteil der Gemeinde beträgt 67.575,87 Euro.

Konzessionär

Ende 2008 verfällt der Vertrag mit dem Konzessionär für den Abgabeneinzugsdienst „Equitalia Alto Adige Südtirol Spa“. Der Gemeindeausschuss hat beschlossen, dass der Vertrag um weitere zwei Jahre, also bis Ende 2010, verlängert werden soll. Somit werden auch in Zukunft die freiwilligen und Zwangseinhebungen der Trinkwasser-, Abwasser- und Müllgebühr sowie der Aufenthaltssteuer der Gemeinde Olang über den Konzessionär für den Abgabeneinzugsdienst „Equitalia Alto Adige Südtirol Spa“ abgewickelt.

Feuerwehr Niederolang

Die Freiwillige Feuerwehr Niederolang beabsichtigt ein neues Einsatzfahrzeug anzuk

kaufen. Die Gemeinde unterstützt dieses Vorhaben mit einer Kapitalzuweisung in Höhe von 50.500,00 Euro.

Erweiterung der Bibliothek

Für die Bibliothek in Mitterolang wurden bei der Tischlerei Markus Mutschlechner & Johann Egger OHG aus Olang Möbelstücke im Wert von 2.112,00 Euro bestellt.

Arch. Wilfried Kofler wurde mit der Planung für die Erweiterung der Bibliothek Mitterolang beauftragt. Es soll zusätzliche Fläche geschaffen werden, da die Bibliothek unter Platzmangel leidet. Die Kosten für diese Studien belaufen sich auf 10.220,40 Euro.

Turnhalle der Mittelschule

Arch. Ralf Dejaco aus Brixen wurde mit der Ausarbeitung einer Machbarkeitsstudie zur Erweiterung und Sanierung der Turnhalle zu einem Preis von 12.240,00 Euro beauftragt.

Historische Eisenbahnbilder

Die Bezirksgemeinschaft Pustertal wird von Herrn Joas aus Bruneck historische Eisen-



) Die Pustertaler Bahn wird bald 140 Jahre alt; historische Fotos sollen auch den neuen Olang-Bahnhof zieren. (Im Bild: Die 100-Jahr-Feier in Olang 1971 - Foto: Repro „SQ“)



) Zur Trinkwasserversorgung des ganzen Gemeindegebietes sind in Olang sehr viele Quelfassungen nötig (im Bild: Erschbaumquelle - Foto: Studio Geo3 / Repro „SQ“)

bahnbilder ankaufen. Der Gemeindevorstand hat dafür eine Kapitalzuweisung von 2.000,00 Euro genehmigt. Die Gemeinde Olang erhält dafür das Recht, die Fotos für Ausstellungen sowie zur Reproduktion der Bilder für die Gestaltung des neuen Bahnhofs Olang zu nutzen.

Sanierung Magazin am Bahnhof

Das Magazin am Bahnhof ist saniert worden. Ursprünglich hat sich das Sanierungsprojekt auf einen Gesamtpreis von 118.981,27 Euro belaufen. Da das Gebäude inzwischen einer anderen Zweckbestimmung zugeführt werden soll, waren andere Arbeiten nötig. Der Gemeindevorstand hat das Zusatzprojekt mit einer Erhöhung von 31.895,95 Euro genehmigt. Die Kosten für das Gesamtprojekt betragen nun somit 150.877,22 Euro.

Da die Sanierung des Magazins vom vergangenen Jahr nun abgeschlossen ist, hat der Gemeindevorstand beschlossen, das Gebäude dem Alpenverein Südtirol – Sektion Olang für 9 Jahre ab dem 15.01.2009 zu überlassen. Die AVS-Sektion wird dort einen Boulderplatz errichten.

Neue Bücher für die Bibliothek

Wie jedes Jahr wurde die Bibliothek Olang auch heuer wieder ermächtigt, Bücher und Medien bis zu einem Gesamtpreis von 11.000,00 Euro anzukaufen, um laufend ein aktuelles Angebot bieten zu können.

Zusatzprojekt – Sanierung Quelfassungen

Um die Arbeiten zur Sanierung der Quelfassungen und des Trinkwassernetzes im Gemeindegebiet von Olang ordnungsgemäß durchzuführen, sind zusätzliche Leistungen notwendig. Der Bauleiter Ing. Günther Huber der Ingenieurgesellschaft Team 4 aus Bruneck hat dem Gemeindevorstand das entsprechende Zusatzprojekt vorgelegt, welches auch genehmigt wurde. Der Gesamtbetrag des Projektes beläuft sich nun auf 182.974,51 Euro, die Differenz zum ursprünglichen Projekt beträgt 31.437,09 Euro.

Pilzesammelgenehmigungen

Von den Einnahmen in Höhe von 15.746,00 Euro hat der Tourismusverein eine Entschädigung in Höhe von 1.590,40 Euro erhalten, der Rest wurde an das Bodenmeliorierungskonsortium überwiesen.



) Die Gebühren für die Genehmigung zum Pilzesammeln haben im letzten Jahr 15.746 Euro eingebracht. (Foto: Rosa Rauter / Repro „SQ“)

Unwetterschäden

Die Unwetter im Sommer 2008 haben auf dem Olang-Gemeindegebiet teils große Schäden an Straßen und Böschungen angerichtet. Bereits im vergangenen Herbst hat der Gemeindevorstand Rechnungen für die Sanierung derselben in Höhe von 13.495,59 Euro liquidiert. Nun sind weitere Rechnungen in Höhe von 59.627,99 Euro eingegangen, welche liquidiert und ausbezahlt wurden.

Erweiterungszone „Steiner“ Oberolang

Der Gemeinderat hat letztes Jahr die Bauleitplanänderung für die Erweiterungszone C1 in Oberolang beschlossen, nun hat die Landesregierung diese genehmigt, so dass die Erweiterungszone in den Bauleitplan der Gemeinde Olang eingetragen werden kann. Arch. Georg Niederwieser aus Bruneck wurde mit der Erstellung eines Durchführungsplanes für 6.494,23 Euro, Geom. Ulrich Aichner aus Bruneck mit der Durchführung von Vermessungsarbeiten für 2.620,80 Euro beauftragt.

Freischwimmbad

Im Oktober 2008 hat der Gemeindevorstand die Verpachtung des Freischwimmbades Olang ausgeschrieben. Das Freischwimmbad wird für weitere zwei Jahre an den Pächter der vergangenen Jahre, Herrn Karl Heinz Molling, verpachtet. Der Pachtzins beträgt 3.500,00 Euro + MwSt.



Almfahrten

Der Gemeindevorstand hat dem Tourismusverein die Erlaubnis erteilt, im Sommer 2009 wieder Almfahrten auf die Lanzwiesen- und Brunstalm durchzuführen. Die Genehmigung dauert von Anfang Juni bis Ende Oktober. Es darf nur eine Fahrt pro Woche und Alm erfolgen, und zwar nur an ungeraden Tagen.

) Marion Messner
) Sekretariat Gemeinde



) Die Almfahrten des Tourismusvereins dürfen auch heuer wieder im bisherigen Umfang stattfinden. (Im Bild: Die Lanzwiese - Foto: Daniela Lasta / Repro „SQ“)

In der SCHWEFELQUELLE wird nur ein zusammenfassender Überblick über die Beschlüsse des Gemeindevorstandes gezeigt. Alle Beschlüsse werden aber an der Amtstafel der Gemeinde für 10 aufeinander folgende Tage und im Internet veröffentlicht. Alle Interessierten erhalten dort nähere Informationen über die Verwaltung der Gemeinde.

Impressum:

Die SCHWEFELQUELLE

Informationsblatt für Olang
schwefelquelle@gemeinde.olang.bz.it
www.olang.net/sq

Eintragung Landesgericht Bozen:

Nr. 27/95 vom 12.12.1995

Erscheint zweimonatlich

Herausgeber: Gemeinde Olang

Presserechtlich verantwortlich:

Dr. Oktavia Brugger

Chefredakteur:

Dr. Reinhard Bachmann

Redaktionsmitglieder:

Christa Heinrich, Daniela Lasta

Freie Mitarbeiter/innen:

Lehrer/innen und Schüler/innen der Olinger Schulen,

Bibliothek Olang

Karikaturen „Der Schwefler“: Adrian

Kirchler

Layout: EG&AL GRAPHICS

Konzept: EG&AL Graphics, Bruneck

Druck: Dipdruck, Bruneck

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

) Wertschätzung der Südtiroler Produkte in Südtirol steigern

Südtirol ist weltweit bekannt für seine Qualität. Wird diese denn auch von den Südtirolern selbst genügend erkannt? Tatsache ist, dass relativ wenig öffentliche Werbemittel dafür verwendet werden, um für die heimischen Produkte auf dem heimischen Markt zu sensibilisieren.

Gerade in wirtschaftlich schwierigeren Zeiten sollten die Wertschätzung für Südtiroler Produkte, für Südtirol als Urlaubs- und Einkaufsort bei den Südtirolern erhöht werden. Dies hat nichts mit Protektionismus zu tun, Tatsache ist ganz einfach, dass jeder Euro, welcher nicht aus Südtirol abfließt, das Einkommen der Südtiroler erhöht.

Der Wein mag ein gutes Beispiel sein: 50 % des Südtiroler Weines wird in Südtirol getrunken. Eine Sensibilisierung der lokalen Bevölkerung und Betriebe für die eigenen Produkte ist durchaus mit dem Bekenntnis zum international freien Warenaustausch vereinbar. Tatsache ist, dass im Verhältnis zur Bedeutung des lokalen Marktes verhältnismäßig wenig öffentliche Mittel für die Werbung in Südtirol selbst verwendet werden: Der Gesamtumsatz der Südtiroler Wirtschaft beträgt 22.950 Mio. Euro. Davon werden 47 % in Südtirol selbst erzielt, 19 %

im Ausland und 34 % auf dem nationalen Markt.

Die Marketingausgaben für die Südtiroler Produkte (vorwiegend für Lebensmittel) und für das Land Südtirol (Tourismuswerbung), welche im wesentlichen von der öffentlichen Hand getätigt werden, betragen 30,4 Mio. und teilen sich folgendermaßen auf: 14 % der Marketingmittel entfallen auf Südtirol selbst, 58 % auf das Ausland und 28 % auf den nationalen Markt. Damit wird deutlich, dass im Vergleich zum Exportvolumen (19 % des Umsatzes), überdurchschnittlich viel für Marketingmaßnahmen im Ausland (58 % der Marketingausgaben) ausgegeben wird (differenziert nach Produkten). Die Gegenüberstellung dieser Daten mag mit Vorsicht zu interpretieren sein, zumal die Struktur der verwendeten Mittel nicht jener der Umsätze entspricht. Dennoch wird deutlich, dass der Vermarktung der einheimischen Produkte auf dem lokalen Markt ein größeres Augenmerk geschenkt werden müsste. Zum einen gilt, dass jeder Euro, welcher nicht aus Südtirol abfließt, einen volkswirtschaftlichen Gewinn darstellt. Zum zweiten bringt eine Aufwertung der regionalen Kreisläufe eine Reduzierung der Umweltbelastung mit sich.

) Oswald Lechner, WIFO

) Niederolang: Platz für 15-17 neue Wohneinheiten

Der Gemeinderat hat die Ausweisung der Wohnbauzone C1 - „Mairginter“ in Niederolang nun vollzogen. Auch die Eintragung in den Bauleitplan des traditionellen Prozessionsweges mit 4,5 m Breite am Rande der Zone wird damit festgeschrieben.

Referent Martin Mutschlechner erläuterte das bei früheren Gelegenheiten bereits vorgestellte Vorhaben. 4.968 m² Fläche, die sich bereits im Eigentum der Gemeinde befindet, werden zur Gänze - nicht nur zur Hälfte wie sonst bei Erweiterungszonen möglich - dem sozialen Wohnbau zur Verfügung gestellt. Der Bedarf sei vorhanden, erklärte Mutschlechner, es könnten nun 7.949 m³ Wohnkubatur errichtet werden. Vom künftigen Erschließungsplan hänge nun die genaue Anzahl der Wohnungen ab, die entstehen können, es werden aber 15 bis 17 sein.

Bei der Erstellung des Durchführungsplanes ist zu berücksichtigen, dass der Prozessionsweg durch die Zone bis an die G.P. 154/1 weitergeführt werden kann. Ebenso ist die Erschließung der verbleibenden G.P. 145/1 bzw. eine eventuelle zukünftige Ausdehnung der Zone nach Westen hin zu berücksichtigen.

Künftiger Bedarf durch Einwohnerzuwachs gegeben

Den Angaben des Meldeamtes der Gemeinde Olang zufolge ist eine kontinuierliche Zunahme der Einwohnerzahl festzustellen mit dem entsprechenden Bedarf an Wohnungen, so dass, wenn der Trend sich nicht ändert, die Ausweisung von Bauland erforderlich wird. Betrug Ende 1997 die Einwohnerzahl noch 2.726, so ist sie bis Ende November 2008 bereits auf 3.025 (1.114 Familien) angestiegen. Für 2018 ist demnach statistisch eine Einwohnerzahl von 3.290 (1.212 Familien) anzunehmen.

Die Durchführungsbestimmungen für die neue Zone C1 sehen folgendes vor: höchstzulässige Baumassendichte 1,6m³/m², maximal überbaute Fläche 30 %, höchstzulässige Gebäudehöhe 9 m, Grenzabstand 5 m, Ge-

bäudeabstand 10 m, höchstzulässige Versiegelung des Bodens: 90 %.

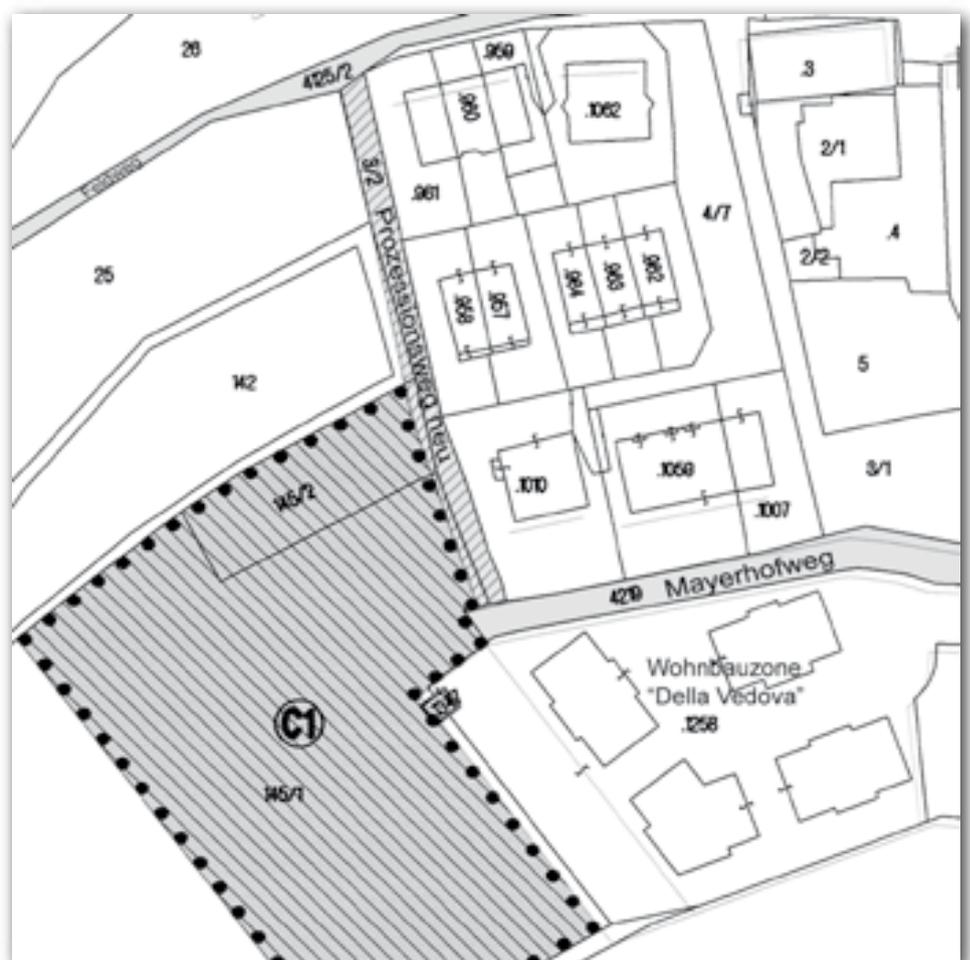
Die Bürgermeisterin wies darauf hin, dass die Zone über die bestehende, östlich gelegene Gemeindestraße (Mayerhofweg) und über die Zufahrtsstraße der Wohnbauzone A3 erschlossen wird. Die Weiterführung des Mayerhofweges nach Westen sei im Falle einer späteren Ausweisung weiteren Baulandes im Bereich gegen den Urthaler Bach hin möglich und vorgesehen, versicherte Referent Mutschlechner.

Martin Vieider begrüßte die Ausweisung der Zone, da es bereits Interessenten für Bauland gibt. Er regte an, beim künftigen Er-

schließungsplan die Zubehörflächen wie Park- und Spielplätze so vorzusehen, dass sie auch für spätere Erweiterungen der Zone geeignet sind. Auch solle nach Möglichkeit im Auge behalten werden, eventuelle später mögliche Kubaturerhöhungen nicht durch die Art der Verbauung auszuschließen. Georg Monthaler meinte, bei einer späteren Ausweisung von Bauland bis gegen den Bach hin sollte auf eine geeignete Verbauung des Baches geachtet werden.

Die Ausweisung der Zone und die Eintragung des Prozessionsweges wurden einstimmig angenommen.

) rb



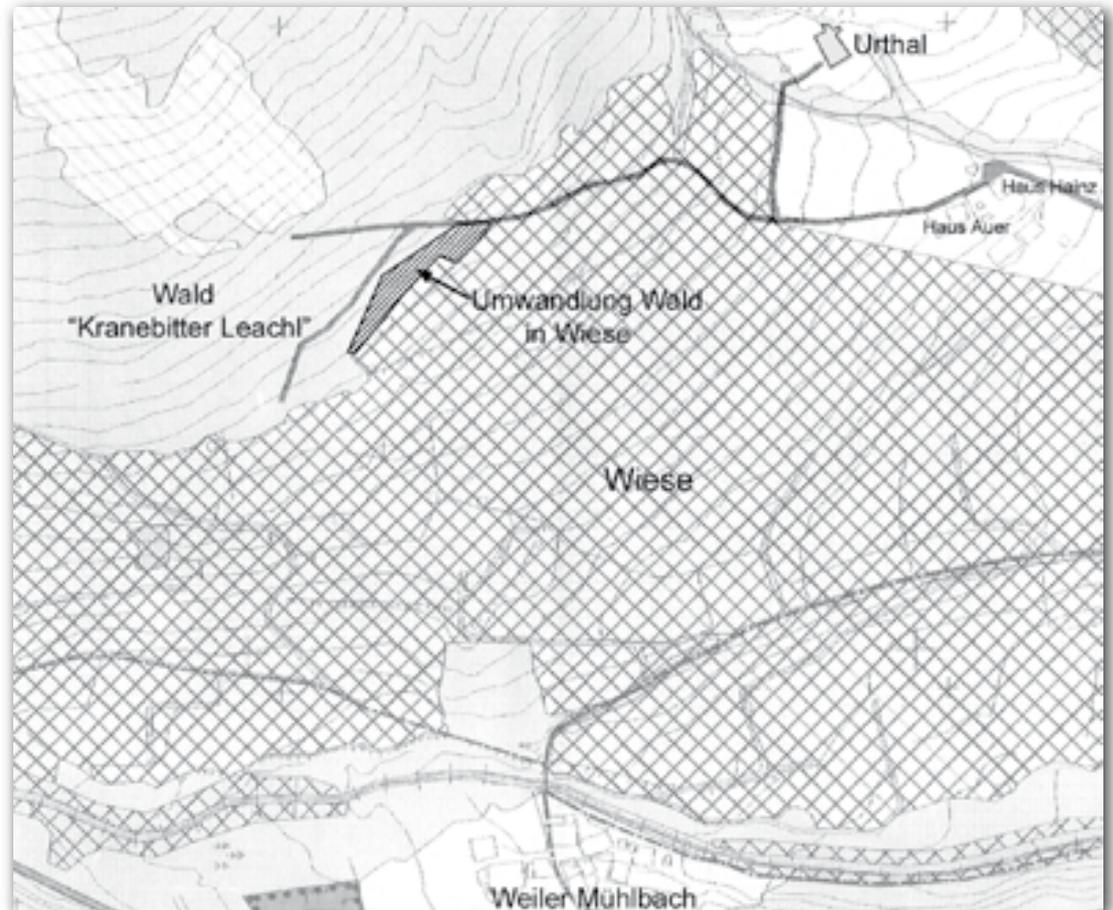


) Beerenobst statt Wald

Ein Waldstück von rund 1.600 m² in der Nähe des „Kranebitter Lechl“ wird in landwirtschaftliche Grünzone umgewandelt.

Die „Lärchenhof KG“ von Martin Felder vom „Gandler“ in Mitterolang hat um die Ermächtigung zur Kulturänderung angesucht. Auf den Grundparzellen 261 und 262 soll im Bauleitplan die Zweckbestimmung „landwirtschaftliche Grünzone“ statt Wald wie bisher eingetragen werden. Ziel ist die Anlage von Spezialkultur wie Erd- und Himbeeren.

Die zuständige Forstbehörde habe dem Antrag um Kulturänderung stattgegeben, berichtete Referent Martin Mutschlechner, dabei aber bestimmt, dass der Waldbestand an den Rändern der beantragten Fläche aus landschaftlichen Gründen bestehen bleibt, um das Bild der Kulturlandschaft besser zu schützen. Durch die Rodung der verbleibenden Fläche von 1.600 m² seien aus hydrogeologischer und landschaftlicher Sicht keine negativen Auswirkungen zu erwarten, heißt es im Gutachten der Forstbehörde, die umzuwandelnde Waldfläche dürfte vor Zeiten sicher schon gemäht worden sein.



Die Grenze der Bannzone werde mit dieser Maßnahme an die durch die Rodung weiter bergwärts verlaufende Waldgrenze verschoben, erklärte Mutschlechner.

Die Vertreter der Bürgerliste Martin Vieider und Ottilia Pineider erklärten sich nicht einverstanden und meinten, der schöne Lärchenwald solle als Erholungsgebiet erhalten bleiben. Für den Anbau von Beeren müsse sich auch irgendwo anders ein geeignetes

Gebiet finden lassen, wo es weniger sichtbar wäre.

Vieider und Pineider stimmten dann gemeinsam mit den BLO-Ratskollegen Georg Monthaler und Elmar Aichner sowie Daniela Lasta von der SVP dagegen, Martin Brunner enthielt sich der Stimme. Die übrigen 8 SVP-Vertreter stimmten dafür.

) rb

) Abänderung der Naturparkbestimmungen gutgeheißen

Die Gemeinde Abtei hat einen Antrag gestellt, die Bestimmungen des Naturparks Fanes-Sennes-Prags geringfügig abzuändern. Im Eingangsbereich des Naturparks im Gebiet von Abtei sollen nach

dem Wunsch der dortigen Gemeinde sanitäre Anlagen errichtet werden können. Da auch das Gemeindegebiet von Olang teilweise im Naturpark liegt, muss auch sie den beantragten Änderungen zustimmen.

Der Gemeinderat hat das Anliegen einstimmig befürwortet.

) rb

) Neue Wohnbauzonen: Termine für Durchführung

Aufgrund der geltenden Bestimmungen hat der Gemeinderat ein mehrjähriges Durchführungsprogramm für die Realisierung und Verbauung der neuen Wohnbauzonen „Kofler“ in Mitterrolang und „Steiner“ in Oberolang verabschiedet.

Referent Martin Mutschlechner erläuterte die Bestimmungen zum verpflichtenden mehrjährigen Programm: Es ist zu regeln, innerhalb welcher Zeit die Durchführungspläne vorliegen müssen, ab wann mit den Baumaßnahmen begonnen werden kann, für wann das Ende der Arbeiten vorgesehen wird.

Nach kurzer Diskussion vereinbarte der Gemeinderat einstimmig folgende Termine:

-) Vorlage Durchführungsplan für die Erweiterungszone „Kofler“: März 2009 (die Vorarbeiten sind schon geleistet)
-) Vorlage Durchführungsplan für die Erweiterungszone „Steiner“: Mai 2009
-) Beginn Erschließungsarbeiten Zone „Kofler“: ab Juni 2009
-) Beginn Erschließungsarbeiten Zone „Steiner“: ab Juli 2009
-) Abschluss der Bauarbeiten in beiden Zonen: spätestens innerhalb von 10 Jahren.

) rb

) Interne Revision der Gemeindeverwaltung

Der Gemeinderat entschloss sich, das Angebot des Gemeindenverbandes anzunehmen, eine interne Revision der Gemeindeverwaltung durchzuführen.

Die Revisionsdienststelle führt für die Gemeinde eine sogenannte „flächendeckende“ Revision durch, bei der in erster Linie die Effizienz, Effektivität und Wirtschaftlichkeit der Verwaltungshandlungen erhoben wird. Die Leistungen in Bezug auf die flächendeckende Revision werden der Gemeinde kostenlos und ohne Verrechnung von zusätzlichen Kosten angeboten.

Eine „individuelle“ Revision hingegen würde viel umfangreicher sein und folgende Leistungen beinhalten: Garantie der Recht- und Ordnungsmäßigkeit der Verwaltungshandlungen, Ermittlung der Einhaltung der strategischen Planungsdokumente, Bewertung der Personalleistungen, Potential der Personaleinsparungen, die Überprüfung der operativen Prozeduren und der internen Kontrollvorgänge, die Überprüfung ob festge-

stellte Unregelmäßigkeiten beseitigt bzw. ob beschlossene Maßnahmen umgesetzt worden sind, die Erhebung der Effizienz, Effektivität und Wirtschaftlichkeit der Verwaltungshandlungen.

Die individuelle Revision wäre sicher wünschenswert, meinte Sekretär Artur Aichner, aber sie würde wahrscheinlich an die 20.000 Euro kosten. Daher schlug er vor, sich vorläufig mit der flächendeckenden zu begnügen. Dem schloss sich der Gemeinderat einstimmig an; in einem kommenden Jahr könnte man eine individuelle ins Auge fassen, wenn man in der Bilanz Mittel dafür aufbringen kann.

) rb

) Auch Pörnbach an Kanalisation anschließen

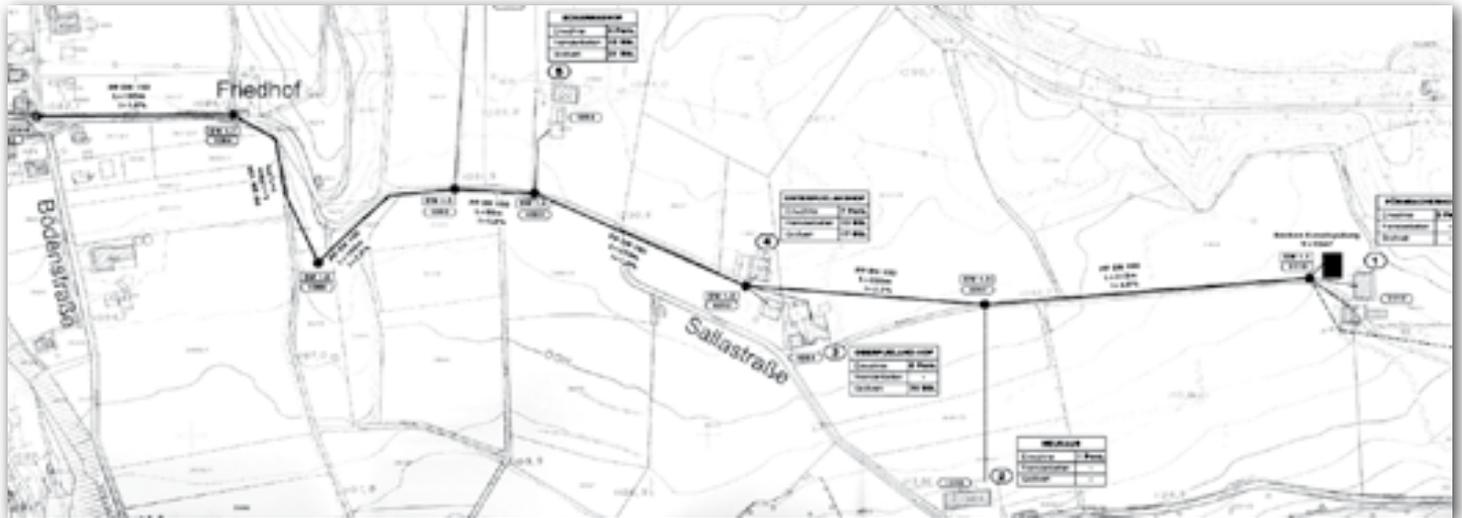
Der Gemeinderat hat ein Vorprojekt gutgeheißen, für die Höfe im Gebiet Pueland und Scharmas einen Kanalisationsstrang bis zum Anschluss an die Dorfkanalisation zu errichten.

Referent Edmund Preindl erläuterte das Vorhaben. Das Projekt beinhaltet den Neubau des Schmutzwasserkanals vom Pörnbacherhof in Oberolang bis in den Anfangsbereich der Fraktion Oberolang mit einer Gesamtlänge von 1.380m. Der Gesamthöhenunterschied beträgt 28 m, das mittlere Gefälle des gesamten Kanals 2 %. In einem zweiten Ausbauschritt kann auch der Weiler Salla an die Schmutzwasserkanalisation angeschlossen werden. Dieser zweite Ausbauschritt umfasst den Bau eines 1.150 m langen Kanals mit einem Höhenunterschied von 132 m und einem mittleren Gefälle von ca. 11,5 %.

Im ersten Ausbauschritt sind die Anschlüsse der Höfe Pörnbacher, Neuhaus, Oberpueland, Unterpueland, Scharmashof und des zur Zeit leer stehenden Gebäudes von Uwe Prugger geplant.

Da entlang der Strecke im Bereich nach den Höfen „Unterpueland“ und „Oberpueland“ bis zum letzten Anschluss auf einer Gesamtlänge von ca. 670 m ein Gefälle von nur 1,0 % ausgeführt werden kann, sinkt die Fließgeschwindigkeit des Abwassers in einen kritischen Bereich von 0,55 - 0,65 m/s ab. Aus diesem Grund muss im Anfangsbereich des Kanals ein Speicherbecken gebaut werden, um eine Spülmöglichkeit für den gesamten Schmutzwasserkanal zu schaffen. Der Verlauf ist im Zuge der Ausführungsplanung noch genauer festzusetzen.

Die Kostenschätzung beläuft sich auf 230.856,14 Euro für die Bauarbeiten, hinzu



) (Skizze: Vorprojekt Team 4 / Bearb: „SQ“/rb)

kommen für Vermessung und technische Spesen 22.314,21 Euro. Samt Steuern und Abgaben werden die Gesamtkosten auf 278.030,39 Euro geschätzt.

Die ursprünglich auch mit in die Überlegungen hineingenommene Variante mit Unterquerung der Eisenbahn und weiter über den steilen Hang bis hinunter in den Weiler Achmühle habe man bald fallen lassen müssen, da sie sich gleich als technisch schwierig und viel teurer erwiesen habe, berichtete Preindl. Auf die Frage von Martin Vieider, ob sich die Besitzer der betreffenden Höfe finanziell am Projekt beteiligen müssen, erklärte er, die für die Gewährung der Landes-

finanzierung erforderlichen Einwohnergleichwerte werden durch die Hinzunahme des Weilers Salla erreicht und so bestehe Hoffnung, den Kanal als „Hauptsammler“ eingestuft zu erhalten, so dass eine Landesfinanzierung von 90 % in Aussicht sei. Die Privaten würden so für den Bau des Kanals selbst nichts bezahlen müssen, sondern nur für den Anschluss ihrer eigenen Gebäude ab dem Hauptsammler. Bei einer Entfernung von weniger als 200 m vom Kanal besteht die Pflicht, das eigene Gebäude anzuschließen.

Auf die Frage von Martin Vieider, ob das Land auch private Kläranlagen finanziert,

machte Georg Untergassmair aufmerksam, dass solche sehr aufwändig und teuer wären; wo es bereits solche gebe wie z.B. auf der Seiser Alm, versuchten die Betroffenen unbedingt wieder davon wegzukommen. Zum ganzen Vorhaben meinte Untergassmair, die Gemeinde könne es wegen des hohen Aufwandes und des vergleichsweise kleinen Nutzens (nur wenige Häuser können angeschlossen werden) nur dann realisieren, wenn die Landesfinanzierung von 90 % erreicht werden kann.

Das Vorprojekt wurde dann einstimmig gutgeheißen.

) rb

) Mitteilungen

Gehsteig Schwimmbad-Bahnhof

Bürgermeisterin Annelies Schenk gab bekannt, dass die Vergabe der Arbeiten für den Gehsteig zwischen Schwimmbad und Bahnhof im Laufen ist.

Kanalisation Krempe-Rienz

Das Projekt für die Kanalisation vom Mittelrolanger nördlichen Ortsende bis zur Rienz befindet sich derzeit in der Genehmigungsphase. Es liegt bei den zuständigen Ämtern in Bozen auf. In Kürze können Gespräche mit den Grundeigentümern aufgenommen werden.

Einbiegespur an der Pustertaler Straße in der Goste

Die jahrelangen Forderungen vieler Oberrolanger nach einer sicheren Einbiegespur an der gefährlichen Einfahrt nach Oberolang, wo es bereits mehrfach Unfälle gegeben hat, haben zur Ausarbeitung eines Projektvorschlages durch die zuständigen Landesbehörden geführt. Vizebürgermeister Meinhard Töchterle stellte den Vorschlag vor: An dieser Stelle verkehren laut durchgeführten Zählungen täglich rund 12.000, in Spitzenzeiten sogar bis zu 18.000 Autos die Straße. Es würden ziemlich umfangreiche Eingriffe entstehen, da aufgrund der Einstufung der Pustertaler Straße 4 m breite Fahrspuren Vorschrift sind. Es bräuchte nun eine we-

sentliche Verbreiterung gegen den Hang hin, so dass eine Zyklopenmauer von 3 m Höhe und darüber noch ein grüner Wall aus bewehrter Erde entstehen würde. Um nicht zu viel Autoverkehr nach Oberolang anzulocken, würde nur ein Hinweisschild mit „Ober-olang“ aufgestellt, aber ohne Hinweis auf den Kronplatz.

Die Vertreter der Bürgerliste sprachen sich vehement gegen den Vorschlag aus, da der Verkehr durch Oberolang stark zunehmen würde und es sich um einen viel zu großen Eingriff handeln würde. Auch der Wandersteig, der an dieser Stelle die Straße überquert, würde wegen der auf 12 m verbreiterten Straße zu gefährlich werden. Alles so zu lassen wie bisher und nur durch ein Blinklicht

auf die gefährliche Kreuzung aufmerksam zu machen wie Martin Vieider vorschlug, bezeichnete Töchterle als nicht machbar. Die Landestechniker, so Töchterle, hätten darauf aufmerksam gemacht, dass dann das Einbiegen für die aus Richtung Welsberg kommenden Fahrzeuge verboten werden müsste. Die BLO-Vertreter kündigten auf jeden Fall Widerstand bei den zuständigen Landesämtern an und wollten, dass mit der Bevölkerung über das Vorhaben nochmals gründlich diskutiert werden sollte.

Auf den 18. März um 20 Uhr hat die Gemeindeverwaltung im Feuerwehrhaus in Oberolang eine Bürgerversammlung zu diesem Thema angesetzt.



) Vizebürgermeister Meinhard Töchterle erläutert den Projektvorschlag für die Einbiegespur. (Foto: „SQ“/rb)

) Allfälliges

Lampen am Bahnhof

Georg Monthaler bemängelte, dass am Bahnhof außer der Beleuchtung der Bahnsteige auch noch ein großer Scheinwerfer brenne. Die Bürgermeisterin erklärte, der Scheinwerfer werde von der Bahnverwaltung für die notwendige Beleuchtung der Gleise betrieben. Inzwischen habe man erreicht, dass nach der Abfahrt des letzten Nachtzuges die Lampen ausgeschaltet werden, für den Scheinwerfer sei dies ebenso der Fall.

Biomüll

Auf die Frage von Monthaler, ob man auch eine wöchentliche Sammlung des Biomülls ermöglichen könne, antwortete Referent Peter Paul Agstner, dies sei ohne weiteres machbar. Die zusätzliche Sammlung brauche von den Interessierten nur bestellt zu werden, allerdings gegen zusätzliche Bezahlung.

Hohe Abwassergebühren

Martin Brunner klagte darüber, dass Olang die höchsten Abwassergebühren im Pustertal habe. Man solle nicht die Bürger für Versäumnisse früherer Verwaltungen bestrafen. Die Bürgermeisterin erklärte die hohen Be-

träge mit den teuren Darlehensrückzahlungen: Die in Olang gebaute Trennkanalisation sei landesweit erst Pflicht geworden, als sie bereits gebaut war.

Was tun mit dem alten Rathaus?

Otilia Pineider regte Überlegungen an, das alte Rathaus für die Errichtung von Versammlungs- und Gemeinschaftsräumen zu nutzen. Die Bürgermeisterin berichtete, es sei eine Machbarkeitsstudie in Ausarbeitung, die man zu gegebener Zeit vorstellen werde. Die Verwaltung sehe in Anbetracht der schwieriger werdenden Zeiten die Notwen-

digkeit, Räumlichkeiten zu schaffen, die der Gemeinde auch Einnahmen (Mieten) bringen. Räume in verschiedenen Gebäuden für Versammlungen und als Bürgertreffs gebe es in jeder Fraktion in ausreichendem Maße, meinte die Bürgermeisterin. Man könne aber über den Vorschlag nochmals sprechen, sobald die Sache spruchreif werde.

) rb

) Biomülltonnen: Wer eine wöchentliche Entleerung will, kann sie sich gegen zusätzliche Bezahlung anfordern (Foto „SQ“/rb)





) Die Gemeinde Olang dankt Herbert Denicoló

Im Anschluss an die Gemeinderatssitzung vom 26. Februar hatte Bürgermeisterin Annelies Schenk den zur vergangenen Landtagswahl nicht mehr angetretenen Olinger Abgeordneten Herbert Denicoló eingeladen, um die vielfachen Verdienste und Bemühungen des scheidenden Abgeordneten für die Belange der Gemeinde Olang zu würdigen und ihm den Dank dafür auszusprechen.

In ihrer sehr persönlich und herzlich gehaltenen Ansprache zeigte die Bürgermeisterin den politischen Weg von Denicoló auf und streifte die Angelegenheiten, in denen er den Olangern und vielen anderen Landsleuten aufgrund seiner Position und seines stets auf die Anliegen der Allgemeinheit und besonders auch der kleinen Leute ausgerichteten Engagements zu helfen bemüht war und vieles auch erreichen konnte. Wir geben die Worte der Bürgermeisterin direkt wieder:

„Geschätzter Landtagsabgeordneter, lieber Herbert, es sind jetzt wenige Monate her, seit du aus der aktiven Politik ausgestiegen bist. 15 Jahre lang hast du dich als Mandatar im Land und in der Region der Anliegen der Menschen angenommen und die Zukunft unseres Landes mitgestaltet. Die Gemeinde Olang und die Bevölkerung hatten in dieser Zeit mit Dir einen direkten Ansprechpartner – sozusagen einen „direkten Draht“ zu den verschiedenen Ämtern und Politikern in Bozen gehabt, der dort mit Verlässlichkeit und großem Einsatz unsere Anliegen unterstützt und wann immer möglich auch durchgesetzt hat. Aus diesem Grunde ist es mehr als angebracht, dass wir Dir heute – im bescheidenen Rahmen dieser Gemeinderatssitzung – einen öffentlichen Dank dafür aussprechen.“

Seit 1993 warst du als SVP-Arbeitnehmer im Südtiroler Landtag, mehrfach Präsident von Gesetzgebungskommissionen in Landtag und Regionalrat, SVP-Fraktionsvorsitzender im Regionalrat von 1998 bis 2003 und schließlich von 2003 bis 2008 Vizepräsi-



) Als symbolisches Dankeschön überreichte die Bürgermeisterin dem begeisterten Bergwanderer Herbert Denicoló ein Paar Wanderstöcke und einen Gutschein für eine Bergtour auf den Ortler. (Foto: „SQ“/rb)

dent des Regionalrates. Mit besonderem Engagement hast du dich den Bereichen Soziales, Schule, Kultur, Familien- und Jugendarbeit, öffentlicher Personennahverkehr, Umwelt und Bürgerbeteiligung gewidmet.

Neben den politischen Ämtern hast du dich



) Eines seiner größten Anliegen war viele Jahre lang, den Ausbau der Pustertaler Eisenbahn statt jenen der Straße voranzutreiben, wofür er sich trotz so mancher Gegnerschaft hartnäckig verwendete. Im Bild: Herbert Denicoló am Olinger Bahnhof mit BM Schenk und Landesrat Thomas Widmann beim Mobilitätstag 2006, als zu seiner großen Genugtuung erstmals die Pläne für ein dem Erfolgsmodell Vinschger Bahn nachempfundenen Bahnkonzept für das Pustertal vorgestellt wurden. (Foto: „SQ“/rb)

aktiv und ehrenamtlich an mehreren sozialen und kulturellen Initiativen beteiligt, wo du vielfach auch im Vorstand vertreten warst und bist: So in der Heimatfernen- und Migrationsarbeit im KVW, bei der Vinzenzkonferenz in Bozen, Jugendhaus „Kassianeum“, Katholischer Familienverband und Kath. Forum, Bildungsweg Pustertal. In letzter Zeit ist die Männerbildung und Männerarbeit dein Steckenpferd geworden.

Dies sind nur einige deiner ehrenamtlichen Tätigkeiten und bei weitem nicht vollzählig. Immer wieder hast du Initiativen angeregt und angestoßen, Immer hast du den Menschen am Rande unserer Gesellschaft besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Du hast um deine Arbeit nie großes Aufsehen gemacht, hast sie einfach geleistet.

Geredet hast du auch selten darüber, was dank deiner Unterstützung auch hier in Olang verwirklicht werden konnte. Deshalb möchte ich es tun und wenigstens einige wichtige Projekte aufzählen: Die Gründung des Jugendtreffs geht auf deine Initiative zurück, auch dein überzeugtes Festhalten an der Notwendigkeit von eigenen Räumlichkeiten für die Musikschule hat dazu geführt, dass im Kindergarten auch die Musikschule entstand.

Dass ein Pflegeheim gebaut wird und zwar in Olang, dafür hast du dich besonders verdient gemacht. Mit einer Bürgerversammlung im Jahr 1996 im vollbesetzten Kongresshaus mit LR Saurer, Bürgermeister, Amtsdirektoren, Gemeindeärzten und vielen Teilnehmern

wurde das Vorhaben gestartet. Dein Motto „Der alte Mensch hat Platz in unserem Dorf“ hat sich behaupten können. Du hast dich von Rückschlägen, die in den darauf folgenden 10 Jahren immer wieder folgten, nie entmutigen lassen. Mit kleinen Schritten und der festen Überzeugung, dass die Bevölkerung von Olang und Rasen Antholz ein Pflegeheim braucht, hast du wesentlich zur Verwirklichung beigetragen.

Dass im öffentlichen Nahverkehr die Zukunft liegt und dass die Bahn für das Pustertal eine große Aufwertung ist, davon bist du schon seit vielen Jahren überzeugt. Während andere die Bahn bereits aufgegeben hatten, hast du beständig daran gearbeitet. Was viele nicht für möglich gehalten hätten, ist heute Wirklichkeit. Du warst auch überzeugt, dass eine neue Bahn auch einen neuen Bahnhof in Olang braucht, und konntest wichtige Überzeugungsarbeit bei der Landesregierung leisten.

Es sind aber nicht nur diese großen Projekte, bei denen du als Abgeordneter die Gemeindeverwaltung unterstützt hast. Auch viele Bürgerinnen und Bürger konnten sich in all den Jahren jederzeit an dich wenden, wenn es galt Probleme beim Land zu lösen: Studienstipendien, Wohnbau, Renten usw. - Militär/Zivildienstler. Für sie alle und für die Gemeindeverwaltung möchte dir der Gemeinderat danken.“

Denicoló selbst bedankte sich mit bewegten Worten für die erwiesene Anerkennung. Er betonte, er habe sein Mandat immer als seinen Auftrag auf Zeit verstanden und er habe deshalb nach 15 Jahren für sich selbst eine Mandatsbeschränkung entschieden und nicht mehr kandidiert. Gebürtig aus St. Lorenzen und aufgewachsen im Vinschgau, habe er nach seiner Heirat mit einer Olangerin diesen Ort als zweite Heimat gefunden. Er bedankte sich für das Vertrauen, das ihm viele Wählerstimmen aus Olang stets gezeigt haben, er habe dies stets auch gegen vielerlei Widerstände mit Glaubwürdigkeit zu vergelten versucht. Der Gemeinde wünschte er einen guten Weg bei den in einem Jahr anstehenden Neuwahlen. Sie solle daran denken, dass man aufgrund der derzeitigen

Entwicklungen über die eigenen Grenzen hinaus schauen müsse, wofür gerade die in Ausbau befindlichen Eisenbahnstrecken mit ihrer Vernetzung mit den großen internationalen Linien ein Symbol sein sollten.

) rb



) Aus dem Bauamt

Die ausgestellten Baukonzessionen von Jänner und Februar 2009

Nr. 1 vom 05.01.2009

Berghotel Zirm OHG, Eggerweg 16, Olang
Variante 3: Qualitative Erweiterung des Gastbetriebes „Berghotel Zirm“ (Änderungen)

Bp. 811 K.G. Olang

Nr. 2 vom 09.01.2009

Michael Paul Reden, Seefeld 11, Olang
Sanierung und Umgestaltung des Wohngebäudes

Bp. 563 K.G. Olang

Nr. 3 vom 14.01.2009

Josef Oberparleiter, Neunhäusern 3, Olang
Variante 1: Bau eines Betriebsgebäudes in der Gewerbezone „Ziegelei“ (Änderungen)
Gp. 2800/3 K.G. Olang

Nr. 4 vom 23.01.2009

Residence Lisa, Kanonikus-Gamper-Weg 12, Olang
Überdachung der Eingangsbereiche
Bp. 1293 K.G. Olang

Nr. 5 vom 04.02.2009

STA Südtiroler Transportstrukturen AG, Gerbergasse 60, Bozen
Variante 3: Neugestaltung Bahnhof Olang-Antholz - Baulos I (Änderungen)
Bpp. 402, 505, Gp. 3720/1 K.G. Olang

Nr. 6 vom 04.02.2009

Dagmar Steurer, Rindlweg 5, Olang
Wiedergewinnung des Dachgeschosses
Bp. 367 K.G. Olang

Nr. 7 vom 06.02.2009

Markus Prugger, Furkelstraße 10, Olang
Umwidmung des Stalles in einen Maschinenraum im bestehenden Wirtschaftsgebäude

Bp. 106/1 K.G. Olang

Nr. 8 vom 06.02.2009

Hotel Mirabell OHG, Hans-von-Perthaler-Straße 11, Olang

Errichtung einer Überdachung im Bereich der Drivingrange (Golfanlage Mirabell) - Genehmigung im Sanierungswege

Bp. 1309 K.G. Olang

) Johann Neunhäuserer



) Aus dem Umweltamt

) Sperrmüllsammlung 2009

In Zusammenarbeit mit der Gemeinde Rasen/Antholz wird wiederum eine Sperrmüllsammlung für kleinere Mengen – max. 500 kg bzw. 3 m³ pro Haushalt organisiert.

Die Sperrmüllsammlung findet am **Samstag, 18.04.2009 von 13.00 Uhr bis 17.30 Uhr*** und am **Montag, 20.04.2009 von 8.30 Uhr bis 11.30 Uhr*** im Recyclinghof Rasen/Olang statt.

*) BITTE UNBEDINGT BEACHTEN:

Bei der normalen Samstagöffnungszeiten des Recyclinghofes darf kein Sperrmüll abgegeben werden bzw. wird kein Sperrmüll angenommen!

Sperrmüll

-) Plastik- und Teppichböden
-) lackiertes Holz
-) Spanplatten
-) Fensterrahmen
-) großes Plastik
-) Matratzen, Divane
-) Ski usw.



Achtung: kein Sperrmüll!

-) Alteisen
-) Autoreifen
-) Kühlschränke, Fernsehgeräte, Computer

Diese Sachen müssen bei der Mülldeponie Bruneck bzw. im Recyclinghof der Gemeinde zu den ordentlichen Öffnungszeiten abgegeben werden.

Der Preis je kg entsorgten Sperrmüll beträgt 0,27 Euro. Es wird auf jeden Fall eine Mindestmenge von 50 kg verrechnet. Die Bezahlung erfolgt direkt bei Anlieferung.

) Umweltreferent Peter Paul Agstner

) Dorfsäuberungsaktion

In Zusammenarbeit mit den Vereinen und Verbänden möchte die Gemeinde Olang heuer wiederum eine Dorfsäuberungsaktion in Angriff nehmen. Sobald der Termin und die weiteren Informationen feststehen, werden die einzelnen Haushalte darüber informiert. Wir bitten schon jetzt um eine rege Teilnahme.

) Umweltreferent Peter Paul Agstner

) Sandra Kargruber Hainz, Umwelt- und Steueramt



) Unser Umwelttipp

Sträucherschnitt fachgerecht entsorgen:

-) In der eigenen Biotonne (kleingeschnitten bzw. gehäckselt)
-) In der Gärtnerei Obojes (nach vorheriger Anmeldung im Geschäft)

) Tarife für die Gemeindedienste 2009

Mit Beschlüssen des Gemeindefachausschusses wurden folgende Gebührentarife für das Jahr 2009 festgelegt:

Wasserzins:	Grundbetrag pro Anschluss:	5,00 Euro
	verbrauchsabhängiger Betrag	0,36 Euro/m ³
Abwassergebühr:	1,39 Euro/m ³	
Müllentsorgungsgebühr:	Grundbetrag pro Person:	6,56 Euro
	Mindestentleerungen pro Person:	270 lt.
	Entleerungsgebühr:	0,011 Euro/lt.

) Sandra Kargruber Hainz, Umwelt- und Steueramt



) Komposterde für den Hausgebrauch

Ab dem Nachmittag des Freitag 24. April 2009 können die Bürger/-innen wiederum in der eigenen Fraktion Komposterde für den Hausgebrauch abholen. Die Erde wird von der Gemeinde für die einheimische Bevölkerung zur Verfügung gestellt. Diese fette Erde aus dem Biokompostwerk Bruneck eignet sich besonders gut für Rasenflächen. Für Topfpflanzen und den Garten sollte sie gemischt werden.

An folgenden Orten kann die Komposterde - nur solange der Vorrat reicht - kostenlos abgeholt werden:

Oberolang:	Aue (Feld oberhalb Haus Beikircher Bruno)
Mitterolang:	Grünfläche neben Feuerwehrhalle
Niederolang:	Richtung Spielplatz Aue (oberhalb „Schmied“)
Gassl:	„Wallersäge“
Geiselsberg:	Feuerwehrhalle.

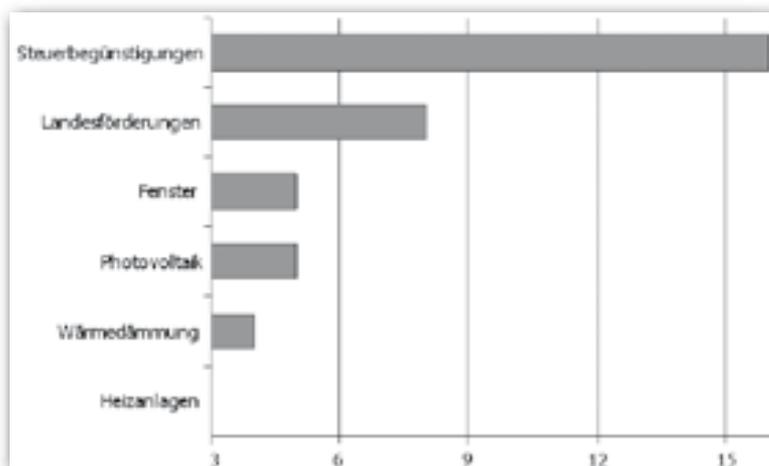


) Energiesparen ein Gebot der Stunde

Energieberatungsdienst im Rathaus Olang - Jahresrückblick 2008

Im Jahre 2008 hatten die Olinger Bürger das erste Mal die Möglichkeit sich kostenlose Informationen rund ums Thema Energiesparen bei den Energieberatungsstunden einzuholen. Das rege Interesse der Bürger bewies, dass Energiesparen angesagter denn je ist. Dies nicht zuletzt durch die interessanten Förderungen und Steuerbegünstigungen im Energiebereich.

Das Hauptinteresse der Bürger galt den energetischen Sparmaßnahmen, wie der Wärmedämmung der einzelnen Bauteile (Außenwände, Dach, Decke zu unbeheiztem Keller, ...), sowie dem Fensteraustausch und den damit zusammenhängenden Förderungen und Steuerbegünstigungen.



Themenschwerpunkte 2008:

Im Jahr 2008 waren die Landesförderungen und staatlichen Begünstigungen kumulierbar. Dies bedeutete, dass man für gewisse energetische Sanierungsarbeiten bis zu 70% der Ausgaben rückerstattet bekommen hat bzw. in der Zukunft zurück bekommt. Diese Tatsache machte das Energiesparen so interessant wie noch nie und bewegte viele Bürger

freut es uns ganz besonders, dass auch in diesem Jahr der kostenlose Energieberatungsdienst von Seiten der Gemeinde Olang wieder angeboten wird.

Die Olinger Bürger können sich somit auch 2009 wieder zu Themen wie Energiesparen im Haushalt, Förderungen und Steuerbegünstigungen, Wärmedämmmaßnahmen, Fenaustausch, Heizsysteme, Sonnenenergienutzung, Wintergärten und vieles mehr informieren.

zur Sanierung ihres bestehenden meist energiefressenden Gebäudes.

Da besonders im Bereich der Förderungen für das Jahr 2009 einige Neuerungen geplant sind,

Die Energieberatungen finden jeden 3. Donnerstag im Monat, jeweils von 9.30 bis 12.00 Uhr, im Gemeindehaus statt.

Termine für das Jahr 2009

Donnerstag, 15. Jänner
 Donnerstag, 19. Februar
 Donnerstag, 19. März
 Donnerstag, 16. April
 Donnerstag, 21. Mai
 Donnerstag, 18. Juni
 Donnerstag, 16. Juli
 Donnerstag, 20. August
 Donnerstag, 17. September
 Donnerstag, 15. Oktober
 Donnerstag, 19. November
 Donnerstag, 17. Dezember.

) Christine Romen, dipl. Energieberaterin
 des Energieforum Südtirol



) Begünstigungen für Energiesparmaßnahmen

Auch für das Jahr 2009 erhält man von Seiten des Landes bzw. vom Staat Beiträge für die Durchführung von energiesparenden Maßnahmen. Im Gegensatz zum Jahre 2008 gibt es einige Neuerungen, welche zu berücksichtigen sind, um in den Genuss der Förderungen bzw. Steuerbegünstigungen zu kommen.

Für das Jahr 2009 gelten folgende Neuerungen:

) 55 % Steuerreduzierung

Seit 01.01.2009 müssen die 55% Steuerreduzierung zu gleichen Teilen auf 5 Jahre aufgeteilt werden. Innerhalb 30 Tage nach Beginn der Arbeiten muss eine Meldung an die Agentur der Einnahmen erfolgen.

) 36 % Steuerreduzierung

Die Steuerreduzierung wurde bis 31.12.2011 verlängert.

) Landesförderung für Energiesparmaßnahmen

Die Wärmedämmmaßnahmen werden nun an Gebäuden gefördert, deren Baukonzession vor dem 01.01.2005 erstellt wurde.

Für Gebäude unter Ensemble- und Denkmalschutz gelten bezüglich der Wärmedämmmaßnahmen besondere Kriterien. Hierfür ist bereits eine Innendämmung mit einer Stärke von 4 cm ausreichend, um in den Genuss der Förderung zu kommen.

Lüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung werden nur mehr bei Gebäuden gefördert, welche einen standortbezogenen Jahresheizwärmebedarf von maximal 15 kWh/m² aufweisen.

Solaranlagen für die Raumheizung werden nur mehr bei Gebäuden gefördert, welche einen standortbezogenen Jahresheizwärmebedarf von maximal 50 kWh/m² aufweisen.

Der technische Bericht für eine thermische Solaranlagen zur Warmwasserbereitung muss erst ab einer Ausgabe von 11.000 € erstellt werden.

Weiters gilt für alle Energiesparmaßnahmen nun eine Mindestausgabe von 4.000 Euro (ohne MwSt.), um in den Genuss der Förderung zu kommen.

Außerdem ist seit dem 01.01.2009, eine Kumulierbarkeit der Landesförderungen und Steuerbegünstigungen im Bereich der Energieeinsparung nicht mehr möglich.

55 % Steuerbegünstigung

Folge Maßnahmen können mit 55 % (auf 5 Jahre aufgeteilt) von der Einkommenssteuer in Abzug gebracht werden:

) Für Sanierungsarbeiten zur energietechnischen Optimierung, an bestehenden Gebäuden, sofern die gesetzlich vorgegeben



Werte eingehalten werden

) Die Wärmedämmung von Dächern, Decken, Böden und Außenmauern, an bestehenden Gebäuden, sofern die vorgegebenen U-Werte (Wärmedämmwerte) eingehalten werden.

) Der Austausch der Fenster und Türen.

) Der Austausch der alten Heizanlage und deren Ersetzen durch eine Brennwertanlage, eine Wärmepumpe oder einer Geothermieanlage.

) Der Einbau einer thermischen Solaranlage an bestehenden Gebäuden.

36 % Steuerbegünstigung

Folgende außerordentliche Instandhaltungs- und Sanierungsarbeiten von Wohnungen und Wohngebäuden können mit 36 % (auf 10 Jahre aufgeteilt) von der Einkommenssteuer (IRPEF) abgezogen werden:

) Allgemeine außerordentliche Instandhaltungsarbeiten, dies sind Arbeiten, die der Erneuerung und Verbesserung des Gebäudes dienen, wie Austausch der Fenster, Einbau einer Heizanlage, Errichtung von Umzäunungen usw.

) Restaurierungs- und Sanierungsarbeiten (gilt vor allem für Gebäude mit einem besonderen architektonischen oder historischen Wert).

) Bauliche Umgestaltung

) Allgemeine förderungswürdige Bauarbeiten, wie z.B. Arbeiten zur Energieeinsparung, zur Anpassung an diverse Sicherheitsbestimmungen und dergleichen

) Ankauf von bereits sanierten Wohngebäuden

) Bei Kondominien werden auch ordentliche Instandhaltungsarbeiten, das sind Arbeiten, die zur Erhaltung des Gebäudes bzw. der technischen Anlagen dienen gefördert.

Landesförderung für Energiesparmaßnahmen

Für folgende Energiesparmaßnahmen werden von Seiten des Landes ein Beitrag in Höhe von bis zu 30% der anerkannten Kosten (Betrag ohne MwSt.) ausbezahlt:

) Einbau von Hackschnitzelanlagen, Pelletsanlagen, Stückholzvergaserkessel, Biogas-

) Auch im Falle von Wärmerückgewinnung aus Lüftungsanlagen gibt es Vergünstigungen. (Foto: Chr. Romen / Repro „SQ“)

anlagen

) Einbau von Anlagen zur gekoppelten Erzeugung von Elektroenergie und Wärme

) Einbau von Sonnenkollektoren für die Warmwasserbereitung und / oder für die Raumheizung

) Einbau von geothermischen Wärmepumpen für die Warmwasserbereitung und / oder für die Raumheizung

) Wärmerückgewinnung aus raumlufftechnischen Anlagen

) Wärmedämmung von Außenmauern (Voraussetzung: Errichtung des Gebäudes aufgrund einer Baukonzession vor dem 01.01.2005)

) Wärmedämmung von Dächern, letzten Geschossdecken oder Terrassen (Voraussetzung: Errichtung des Gebäudes aufgrund einer Baukonzession vor dem 01.01.2005)

) Einbau von Vorrichtungen zur differenzierten Messung des Wärmeverbrauches (Voraussetzung: Errichtung des Gebäudes aufgrund einer Baukonzession vor dem 19.07.1991)

) Innovative Maßnahmen, durch welche eine Energieeinsparung von mind. 30 % erzielt wird.

) Information

Weitere Details über die Energiesparförderungen und anderen Energiethemen erhalten Sie bei den kostenlosen Energieberatungen in der Gemeinde Olang. Jeden 3. Donnerstag im Monat, jeweils von 9.30 bis 12 Uhr finden im Gemeindehaus die kostenlosen Beratungen statt.

Die nächsten Termine

19. März - 16. April - 21. Mai - 18. Juni - 16. Juli - 20. August

17. September - 15. Oktober - 19. November - 17. Dezember

) *Christine Romen, dipl. Energieberaterin des Energieforum Südtirol*



LVH-APA

) Geld zurück mit dem Mod. 730

Mit der Steuererklärung nach Modell 730 können Sie Geld zurück erhalten. Für das Ausfüllen und die Abgabe Ihrer Steuererklärung stehen die Bezirksbüros des Landesverbands der Handwerker (LVH) zur Verfügung.

Mit dem Modell 730 können Angestellte und Pensionisten allerlei Spesen abschreiben. So sind zum Beispiel Arztrechnungen und Medikamentenkosten ebenso von der Steuer absetzbar wie Studiengebühren oder Sanierungsspesen.

Wenden Sie sich für Ihre Steuerklärung Mod. 730 an das LVH-Bezirksbüro. Vereinbaren Sie einen Termin innerhalb 22. Mai 2009 und bringen Sie die notwendigen Unterlagen mit.

) Information

LVH-Bezirksbüro Bruneck
Brunecker Straße 14A, St. Lorenzen
Tel.: 0474 / 55 45 70
Internet: www.lvh.it
Tobias Egger, LVH



) Arbeitslosengeld mit verringerten Voraussetzungen



Das Arbeitslosengeld ist eine finanzielle Unterstützung für Personen, die unfreiwillig die Arbeitsstelle verloren haben. Die Erklärung der Verfügbarkeit für den Arbeitsmarkt muss nicht beim Arbeitsamt abgegeben werden. Das Arbeitslosengeld mit verringerten Voraussetzungen ist vor allem für jene Personen interessant, die kein Anrecht auf das gewöhnliche Arbeitslosengeld haben. Nicht jeder lohnabhängige Arbeitnehmer hat jedoch Anrecht auf das Arbeitslosengeld mit verringerten Voraussetzungen.

Voraussetzungen

-) Insgesamt 2 Versicherungsjahre
-) Der Beginn des ersten Arbeitsverhältnisses muss mindestens 2 Jahre zurückliegen – also vor 31.12.2006
-) Im Jahre 2008 müssen Arbeitsverhältnisse mit insgesamt 78 Kalendertagen aufscheinen
-) Das Arbeitsverhältnis muss grundsätzlich durch Entlassung aufgelöst worden sein. Bei Selbstkündigung und Entlassung im gegenseitigen Einverständnis steht das Arbeitslosengeld nur in bestimmten Ausnahmefällen zu. So zum Beispiel, wenn der Arbeitsplatz in eine andere Ortschaft verlegt wird und zwischen Wohnsitz und Arbeitsplatz mehr

als 50 km liegen bzw. mehr als 80 Minuten mit öffentlichen Verkehrsmitteln entfernt ist, bei sexueller Belästigung am Arbeitsplatz oder fehlender Zahlung der Entlohnung. Hat der / die AntragstellerIn ein Kind unter 1 Jahr, so berechtigt die Selbstkündigung auch zum Arbeitslosengeld. Es muss jedoch eine vorherige Mitteilung an das Arbeitsamt weitergeleitet werden.

) Wie hoch ist das Arbeitslosengeld mit verringerten Voraussetzungen?

-) 35 % der durchschnittlichen Entlohnung für die ersten 120 Tage
-) 40 % der durchschnittlichen Entlohnung für die restlichen Tage.

) Wo wird der Antrag eingereicht?

-) Der Antrag kann im Patronat KVW-ACLI eingereicht werden.

) Welche Unterlagen sind notwendig?

-) Modell DL 86/88bis aller Arbeitgeber im Jahre 2008
-) Dienstzeugnisse der öffentlichen Körperschaften für das Jahr 2008
-) Mitteilung des 1. Arbeitsverhältnisses im gesamten Arbeitsleben

-) Formblatt E 301 ausgestellt für das Jahr 2008, falls im EU-Raum ein Arbeitsverhältnis stattgefunden hat
-) Angabe, ob sich die/der Antragsteller/-in im Jahre 2008 im Ausland war
-) Gültige Identitätskarte bzw. Reisepass
-) Kopie der Aufenthaltsgenehmigung für nicht EU-Bürger
-) Wird die bargeldlose Auszahlung gewählt, die Überweisungskordinaten (IBAN-Code)
-) Für den Antrag um Familiengeld: Familienbogen und Einkommenserklärungen 2007 und 2008 aller Familienmitglieder.

Achtung: Termin nicht versäumen!

) Wann muss der Antrag eingereicht werden?

-) Von 1. Jänner bis 31. März 2009 für die Arbeitslosenzeiten im Jahre 2008

Es ist wichtig, für das Arbeitslosengeld anzusuchen, da die Entschädigung auch für die Pensionsberechtigung angerechnet werden kann!

) Sozialfürsorgerin Hildegard Sapelza

) Gemeindearbeiter gesucht

Provisorische Aufnahme nach Titeln und Prüfung eines spezialisierten Arbeiters (m/w) (Berufsbild 15), Vollzeit, in der IV. Funktionsebene

Die Bürgermeisterin und der Gemeindesekretär geben bekannt, dass für den Dienst in der Gemeinde Olang ein spezialisierter Arbeiter (m/w) Vollzeit in der IV. Funktionsebene gesucht wird. Die Anstellung erfolgt vorläufig für ein Jahr.

Voraussetzungen für die Aufnahme sind:

-) Abschluss der Mittelschule oder der Grundschule und zweijährige Schul- oder gleichwertige Berufsausbildung
-) oder Gesellenbrief
-) oder fachspezifische, theoretisch-praktische Ausbildung von mindestens 300 Stunden
-) Zweisprachigkeitsnachweis „D“
-) Führerschein „C“
-) deutsche Muttersprache.



Gesuchstermin:

Gesuche um die Zulassung sind innerhalb 10. April 2009 bis 12.00 Uhr an das Sekretariat der Gemeinde Olang zu richten.

) Information

Alle weiteren Auskünfte erteilt das Gemeindesekretariat Olang:
Tel. 0474 / 49 75 25
marion.messner@gemeinde.olang.bz.it

) Bürgermeisterin Anna Elisabeth Aichner Schenk
) Gemeindesekretär Artur Aichner

) Ferienzeit ist Urlaubszeit?



Jugendamt
Dekanat Bruneck

Eine Umfrage zur Sommerbetreuung für Grund- und Mittelschüler in Olang soll den Bedarf an erweiterten Betreuungszeiten in der schulfreien Zeit klären.

Ferienzeit ist Urlaubszeit. Doch drei Monate können auch lang werden: Für Kinder, die ihre Freunde und Spielkameraden nicht mehr regelmäßig treffen und für Eltern, die in vielen Fällen berufstätig sind und bei denen das Thema Sommerbetreuung viel Flexibilität, Organisationstalent und auch Toleranz seitens der Arbeitgeber erfordert.



) Sommerkinderbetreuung - wie groß ist das tatsächliche Interesse daran? (Foto: biwep / Repro „SQ“)

Kindergartendirektion Bruneck und der Gemeinde Rasen Antholz individuelle Lösungen gefunden: Eltern, die für ihre Kinder über die 4 Wochen hinaus eine Betreuung benötigen, können - in begrenzter Anzahl - die dortigen Angebote in Anspruch nehmen.

Die Gemeinde Olang hat in Zusammenarbeit mit dem Jugenddienst Bruneck und dem Bildungsweg Pustertal eine Umfrage durchführen lassen, wie groß sich der Bedarf für eine Ausweitung der Betreuungsmöglichkeiten für Grund- und Mittelschüler während der Sommerferienzeit gestaltet.

Das Ergebnis war überraschend. Es ist hervorzuheben, dass der Rücklauf zur Umfrageaktion insgesamt sehr niedrig ausgefallen ist. Der etwa 10%-ige Rücklauf - von 290 verteilten Fragebögen wurden nur 21 abgegeben - war größtenteils auf die Befürworter der Ausweitung zurückzuführen. Zusätzlich gaben nur sehr wenige Eltern eine Rückmeldung, ob sie mit dem bestehenden Angebot zufrieden sind. Die Meinung der restlichen 90% der Befragten liegt damit im Dunkeln. Eine Enttäuschung nicht nur für die betroffenen Eltern, sondern auch für die befragenden Institutionen, die sich darum bemühen, die Bürger bei wichtigen, sie direkt betreffenden Entscheidungen mit ins Boot zu holen.

Um den an einer erweiterten Sommerbetreuung interessierten Eltern gerecht zu werden, wurde ein Treffen organisiert, um konkrete Planungen vornehmen zu können.

Dabei ergab sich Folgendes:

Der Erlebnissommer, das Angebot des Jugenddienstes Bruneck von 9.00 bis 17.00 Uhr, das bisher 3 Wochen dauerte, wird ab diesem Sommer von 8.00 - 17.00 Uhr stattfinden und auf 4 Wochen ausgeweitet, und zwar auf die Zeit vom 13. Juli bis 7. August 2009. Auch können die Eltern ihre Kinder erstmals für die Gesamtdauer anmelden. Dieser Termin wurde auf die weiteren Angebote des KVW vom 17. bis 28 August in der Aue in Niederolang und das Fußballcamp des Sportvereins vom 17. bis 21. August abgestimmt.

Zusätzlich wurden die interessierten Eltern der Kindergartenkinder eingeladen, da heuer der Sommerkindergarten wegen mangelnder Anmeldungen nicht mehr stattfinden kann. Sie zeigten sich damit einverstanden, ihre Kinder ebenfalls für den Erlebnissommer anzumelden. Hier wurde im Einvernehmen mit den Eltern folgende Vorgehensweise besprochen: Die Kindergartenkinder sollen in den Räumlichkeiten des Kindergartens betreut werden. Sie erhalten eigene Betreuungspersonen und ein altersgemäßes Programm.

Zusätzlich wurden in Absprache mit der

Wo bleiben unsere Kleinen, wenn Mama und Papa arbeiten?

Bürgermeisterin Annelies Schenk hat sich des Themas Familienfreundlichkeit in Olang besonders angenommen und so auch schon im Herbst vergangenen Jahres alle Eltern mit Kindern im Alter von 0-3 Jahren persönlich angeschrieben, um sie zum Informationsabend „Wo bleiben unsere Kleinen wenn Mama und Papa arbeiten?“ einzuladen. Der Informationsabend fand am 27.11.08 im Olinger Kongresshaus statt.

Die Gemeinde Olang wollte den Familien verschiedene Alternativen für die Kinderbetreuung aufzeigen. Die Genossenschaft der Tagesmütter informierte über den Tagesmüttersdienst und über die Möglichkeit, Kindertagesstätten in Gemeinden einzurichten. Ausgehend von der Teilnehmerzahl konnte festgestellt werden, dass nur wenige Eltern an diesen öffentlich geförderten Diensten Interesse zeigen. Die Vermutung liegt nahe, dass sich viele Familien im Privatbereich gut organisieren können.

Die wenigen anwesenden Eltern mussten zur Kenntnis nehmen, dass bei dem geringen Interesse eine Institution wie eine Klein-

kindertagesstätte nicht eingerichtet werden kann. Für einige konnte aber - wiederum auf Bemühen der Gemeinde - eine individuelle Lösung gefunden werden. Auch war es für die anwesenden Eltern interessant, welche Möglichkeiten der Tagesmütterdienst bietet und welche Tagesmütter es in Olang und Umgebung gibt.

Im Widerspruch zu den offiziellen Zahlen und Ergebnissen der Umfrage und des Infoabends zeigt sich immer wieder das Gespräch auf der Straße: Hier hört man Klagen, welche organisatorischen Meisterleistungen von berufstätigen Eltern abverlangt werden. Hier bleibt, dazu zu ermuntern, für Anliegen, die uns angehen, auch Stellung zu beziehen, wenn die Gelegenheit dazu gegeben ist. Denn in einer Demokratie entscheiden die Bürger, wenn sie ihrem Anliegen eine Stimme verleihen.

) Irmgard Pömbacher, Bildungsweg Pustertal

LEBENSILFHE

) Sommerferien 2009: Lebenshilfe sucht Mitarbeiter/-innen

Für den Sommer plant der Verband Lebenshilfe verschiedene Ferienaufenthalte und Reisen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Behinderung.

Gesucht werden noch interessierte Assistenten/-innen, die bereit sind, auf Honorarbasis die Teilnehmer/-innen während dieser Urlaubstage zu begleiten und zu unterstützen. Außerdem werden Gruppenleiter/-innen gesucht, die bereits Erfahrung in der Arbeit mit Menschen mit Behinderung haben.

) Information

Tel.: 0471 / 06 25 01

E-Mail: info@lebenshilfe.it

) Aus: Newsletter „Soziales in Südtirol“
Ausg. 3/2009



) Leser schreiben uns

Bravo Hanna!

Herzlichen Glückwunsch zu deinem 6. Platz bei der Ski-Weltmeisterschaft. Du hast uns alle mit deinem hervorragenden Slalomlauf begeistert und wir wünschen dir weiterhin viele solche Läufe. Olang kann stolz auf dich sein. Du bist für unseren Schinachwuchs ein Vorbild, mit deiner Ausdauer und mit deinem Kampfgeist nach Verletzungen immer wieder neu zu beginnen. Dies ist Lebensschule und solche Vorbilder brauchen wir auch – vor allem – im Jahr 2009.

) Peppe Mittermair

) Hinweise zu den Leserbriefen

Leserbriefe geben immer die Meinung des Schreibers und nicht der Redaktion wieder. Die Redaktion übernimmt daher auch keine Verantwortung für den Inhalt. Das Thema muss von öffentlichem Interesse sein. Es dürfen keine persönlichen Angriffe, Beleidigungen oder rufschädigende Äußerungen gegen namentlich genannte oder aufgrund anderer Angaben identifizierbare Personen enthalten sein.

Es muss immer Adresse und Telefonnummer für Rückfragen angegeben werden, die Mailadresse genügt nicht.

Pro Ausgabe wird nicht mehr als ein Leserbrief pro Person abgedruckt.

Bei Nichteinhalten dieser Bedingungen wird der Leserbrief nicht angenommen. Die Entscheidung über die Veröffentlichung bleibt in allen Fällen der Redaktion vorbehalten.

) Die SCHWEFELQUELLE-Redaktion

Einsendung von Texten

Liebe Verfasser von Beiträgen, wer uns Texte auf Papier ausgedruckt abgibt, kann uns eine Menge Arbeit mit dem Abschreiben sparen helfen, wenn wir den Text mit dem Scanner in den Computer einlesen können. Daher eine wichtige Bitte:

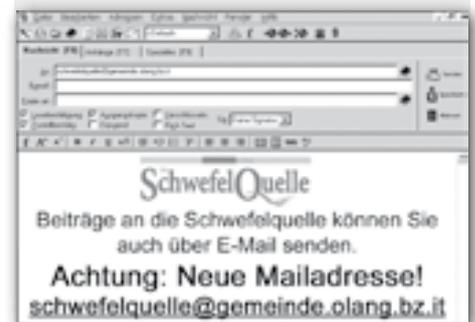
Formatiert den Text nicht in schönen Schmuckschriften, sondern nur in einer ganz einfachen Schrift, die der Computer leicht erfassen kann: Nehmt bitte nur die Schriftart „ARIAL“ - sie bewährt sich am besten!

Der Druck in der SCHWEFELQUELLE muss sowieso neu bearbeitet werden, also nützt es nichts, eine fürs Auge besonders gefällige Schrift zu nehmen.

Rückgabe von Fotos und CD's / Disketten

Vergesst nicht eure Bilder und Datenträger wieder abzuholen. Sie liegen in der Woche nach dem Erscheinen der SCHWEFELQUELLE im Meldeamt der Gemeinde zur Rückgabe bereit.

) Herzlichen Dank im Namen der Redaktion!





) Im Gespräch mit

) Hans Karl Peterlini

) (Foto: „SQ“/rb)

Hans Karl Peterlini, allen noch bestens in Erinnerung als Chefredakteur der „FF“, hat sich derzeit als Autor von Sachbüchern und Biographien zu Themen der Südtiroler Landesgeschichte einen Namen gemacht. Am 6. Februar hat er in der Bibliothek Olang mit einem zum Nachdenken anregenden Vortrag die Olinger Initiativen zum Tiroler Gedenkjahr 2009 eröffnet. In seinen Ausführungen ging es vorwiegend nicht um die Ereignisse von 1809, sondern darum, was man aus der Betrachtung unserer ganzen Landesgeschichte lernen könnte. Wir haben ihn bei diesem Anlass um ein Interview für die SCHWEFELQUELLE gebeten.

SCHWEFELQUELLE: Herr Peterlini, woran denken Sie spontan, wenn die Rede vom Tiroler Volksaufstand von 1809 ist?

Hans Karl Peterlini: Mir hat sich ein Bild aus Felix Mitterers Film „Die Freiheit des Adlers“ eingepägt: Raffl rennt mit einem Kind auf dem Arm durch den Wald, gejagt von französischen Soldaten. Das ist Fiktion. Aber es verdichtet die Sinnlosigkeit des letzten Novemberaufstandes mit Gemetzel, Brandschatzung, Rachejustiz und Hinrichtungen in vielen Dörfern als Folge. Es eröffnet eine menschliche Dimension dieses Freiheitskampfes, den wir ja sonst aus Ölbildern relativ verklärt vermittelt bekommen. Aber es war Krieg, grausig und menschlich niederträchtig wie jeder Krieg.

Wie kann man aus heutiger Sicht die Handlungsweise der hiesigen Anführer und ihrer Leute vom Landsturm beurteilen? Einerseits wurden sie vom halben Europa begeistert als diejenigen gefeiert, die das Zeichen zur Er-

hebung gegen den übermächtigen Franzosenkaiser Napoleon und seine Unterdrückung vieler Länder gaben, andererseits mündete das Endergebnis ihrer Freiheitsbemühungen ja in eine Katastrophe für unser Land.

Es wäre jetzt leicht, die Tiroler als hinterwäldlerisch darzustellen, weil sie gegen die Ideale der Französischen Revolution kämpften. Aber diese Ideale kamen mit Waffengewalt und Arroganz ins Land. Die bayerische Landesverfassung war ein moderner Entwurf für einen straffen Staat, wie er auch den Habsburgern vorschwebte. Sie hätte Freiheiten gebracht, etwa Gleichheit aller Bürger, Entrechtung des Adels, „Preßfreiheit“, aber eben auch Eindämmungen des kirchlichen Einflusses bis hin zu so herzlosen Maßnahmen wie dem Verbot der Mitternachtsmette. Der Aufstand entzündete sich an der Einberufung der Tiroler zum bayerischen Heer, weil damit das Landlibell verletzt wurde, demzufolge die Tiroler nur für die Verteidigung des eigenen Landes ausrücken hätten müssen. Der Witz ist: Die Habsburger wollten das Landlibell ebenfalls kündigen, haben ja dann im 1. Weltkrieg die Tiroler bis nach Galizien geschickt. Insofern sind die Tiroler auf die Blendung durch ihr Herrscherhaus hereingefallen: Sie haben an den Franzosen bekämpft, was an neuem Gedankengut überall in Europa Fuß fasste – und sich auch nicht aufhalten ließ. Die Folge war ein hoher Preis an Menschenleben, auch an Verarmung und Verelendung.

In Tirol hat man recht schnell vergessen, wie der Kaiser in Wien sein Versprechen gebrochen hatte, keinen Frieden mit Napoleon zu schließen, wenn er dafür Tirol abtreten

müsste. Dies hatte in der ersten Zeit nach dem ernüchternden Ende der Freiheitskämpfe das Verhältnis der Tiroler zu Wien sehr kühl werden lassen und auch der sogenannte „Kulturkampf“ hatte in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bei uns eine starke Anti-Wien-Stimmung erzeugt. Trotzdem hat sich aber mit zunehmendem Abstand vom eigentlichen Geschehen von 1809 statt der realistischen Betrachtung immer mehr eine Glorifizierung und Heldenverehrung breit gemacht, die etwa in den Jahrhundertfeiern von 1909/10 mit ihrem Hurra-Patriotismus einen gewaltigen Höhepunkt erreichte. Wie kommt es zu so etwas?

Meine Erklärung ist: Obrigkeitstreue als Leitkultur. Die Tiroler waren gegen Wien oft sehr bockig, gegenüber dem Kaiser aber bückelnd, und zwar derart, dass man für sie den Ausdruck „Hoftirolerei“ prägte. Das hängt zusammen mit der in unsere Geschichte eingravierten Verteidigungskultur: Wenn wir immer alle zusammenhalten müssen, um die bösen Außenfeinde abzuwehren, die ins Land drängen, dann brauchen wir die Unterwerfung unter einen starken Führer, der im jeweiligen Kaiser verkörpert war. Und die Habsburger haben es wunderbar verstanden, die Tiroler für sich verbluten zu lassen, ohne sich um sie zu scheren, wenn sie ihre Schuldigkeit getan hatten. Als Andreas Hofer gefangen war, verheiratete der Kaiser gerade seine Tochter an Napoleon, ohne einen ernsthaften Versuch, Gnade für Hofer



) Hans Karl Peterlini gab den Anwesenden in der Olinger Bibliothek gar manchen harten Denkbrocken vor, er wollte die gewohnten Klischees von Freiheitskampf und Heldentum auf ihren realistischen Wahrheitsgehalt überprüft und in größere, auch aktuelle Zusammenhänge gestellt sehen.

zu erwirken. Erst als nach der bürgerlichen Revolution von 1848 die Tiroler Sturschädlichkeit und Kaiserstreue wieder genehm war, kam auch Hofer – als Held und Denkmal – wieder zu Ehren.

In Ihrem Vortrag in der Bibliothek in Olang haben Sie unter anderem mehrfach darauf hingewiesen, dass trotz mancher Perioden der Öffnung und Modernisierung die Tiroler eigentlich meistens eher das Eindrin-



) In den ersten siegreichen Phasen der Tiroler Erhebung war die Begeisterung in der Bevölkerung riesig, wie Franz von Defregger in seinem Bild „Die Heimkehr der Sieger“ anschaulich darzustellen verstand.

gen und die Annahme von Neuem zu verhindern bestrebt waren. Das war nicht nur gegenüber den aufklärerisch-modernen Bestrebungen der bayerischen Landesherren ab 1805 so, sondern lässt sich bis in die heutige Zeit feststellen. An welche Beispiele denken Sie dabei besonders? Sie haben davon gesprochen, dass die markantesten Eckpunkte unserer Landesgeschichte bis herauf zur Autonomiepolitik der Gegenwart mehr oder immer einen nationalen Anstrich haben.

Sie haben den Kulturkampf schon erwähnt. Die Tiroler erblickten in den Wiener Schulreformen einen Angriff auf ihren Glauben, verbrannten neue Schulbücher, weigerten sich, ihre Kinder in die Schule zu bringen, weil sie dort verdorben würden – dabei war der Analphabetismus im 19. Jahrhundert noch sehr verbreitet. Ein jüngeres Beispiel könnte die Ablehnung einer Südtiroler Universität sein: Lange waren die italienischen Universitätspläne tatsächlich Versuche, Südtirol auch geistig zu kolonialisieren. Und da hatte die Abwehrhaltung, die historisch eingeübt ist, eine Berechtigung. Das Problem ist immer, dass sich solche Verhärtungen auch dann nicht leicht lösen, wenn die reale Bedrohung verschwindet. So haben die Südtiroler eine Universität noch jahrzehntelang abgewehrt, als diese schon von Nutzen für das Land sein hätte können. Zugleich zeigt sich darin doch auch eine Fähigkeit: das Neue – wenn auch meist mit Verspätung – irgendwann doch aufzunehmen.

Sie haben auch darauf hingewiesen, dass das Abwehren äußerer Gefahren und Feinde oft besser angesehen wird als etwas gegen die inneren Nöte und Probleme zu unternehmen, die es 1809 genauso gegeben hätte wie es sie auch heute gibt. Wie erklärt sich das?

Betrachten wir das Gebiet dieses alten Tirols: Ein Gebirgsland, einigermmaßen abgeschlossen, so dass es nahe liegt, dass sich hier eine Verteidigungskultur entwickelt. Das ist wie eine Burg, die man hat und die man sich nicht nehmen lassen will. Zugleich war das Gebiet aber auch Durchzugsland, Passland. Hier wollte immer jemand durch, der Neues brachte und das Alte bedrohte. Wenn ich mich aber ständig als Gruppe schützen muss, dann muss ich die Unterschiede innerhalb dieser Gruppe möglichst überdecken, verdrängen, sonst ist die Gruppe nicht geschlossen genug, um Schutz zu bieten. Aus diesem Grund wurden soziale Konflikte meist verdrängt zugunsten der Idee eines einigen Volkes, das im Bund mit Gott und für den Kaiser um sein Recht kämpft. Soziale Wut, Ohnmacht, Frustration, die es aufgrund Jahrhunderte langer Ausbeutung und Armut doch gab, fanden ein nationales Ventil: Im Kampf gegen den Außenfeind, nicht gegen die Ausbeuter auf dem Thron oder im eigenen Land.

Ist die Ausländerfeindlichkeit, die derzeit gegenüber Gastarbeitern, Flüchtlingen, Moslems usw. verstärkt zu beobachten ist, auch ein Beispiel für ein Ventil des Volkes, das von anderen Gefahren wie Verarmung - heute Kaufkraftverlust genannt - Entsolidarisierung usw. ablenkt?

Der vergangene Wahlkampf ist tatsächlich eine Wieder-Inszenierung. Kaufkraftverlust ist ein schwaches Wort dafür, dass es in vielen Familien am Monatsende eng wird, aber in einem Land, das vor Reichtum strotzt. Das könnte Sozialkonflikte zur Folge haben, müsste zumindest eine Sozialdebatte auslö-



) Ein folgenschwerer Augenblick: Kaiser Franz I. schickte Andreas Hofer eine Ehrenkette und Geld mit dem Versprechen, die Tiroler in ihrem Freiheitskampf nicht fallen zu lassen - was schlussendlich fürchterliche Folgen hatte, als die hiesigen Schützen im Vertrauen auf das Kaiserwort auch nach abgeschlossenem Friedensvertrag noch einen verzweifelten Kampf fortführten, dem schließlich unter Anderen auch der Olinger Peter Sigmayr zum Opfer fiel.

sen. Aber was war das Wahlkampfthema?: Einheimische gegen „Ausheimische“. Die soziale Frustration, die Sorgen, ob man mithalten kann mit dem Wohlstand der Anderen, richtet sich nicht gegen Wirtschafts-



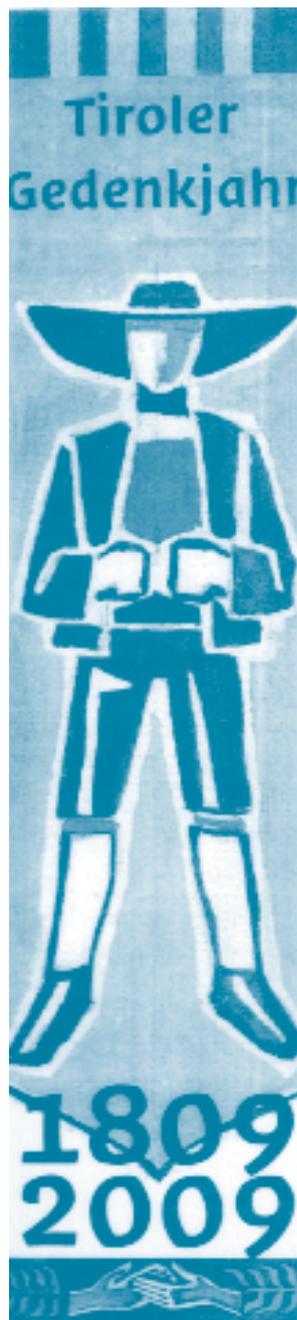
) Mit zunehmenden Abstand zu den schweren Zeiten von 1809 setzte in Tirol eine heldenhafte Verklärung der Akteure des Volksaufstandes ein, das Andreas-Hofer-Denkmal am Bergisel mit der patriotischen Inschrift „Für Gott, Kaiser und Vaterland“ ist eines von vielen Beispielen für die Glorifizierungswelle, die bei den Jahrhundertfeiern 1909/10 einen Höhepunkt erreichte.

strukturen oder Wohlstandsgewinner, sondern gegen die noch Ärmeren, die von außen kommen. Damit wird eine Spaltung der Bevölkerung verhindert, sie wählt zwar verstärkt auch eine andere Partei, die aber ebenfalls das „Volkstum“ gegen Bedrohung von außen verteidigt, und das sogar noch vehementer. Die SVP hatte das Pech, dass ihr Feindbild – das böse Rom – verblasst ist, die Freiheitlichen haben auf das neue, zugkräftige Feindbild gesetzt.

Nach dem wegen der damals enormen Spannungen zwischen Südtirol und Rom sehr antiitalienisch ausgerichteten Gedenkjahr 1959 und dem dazu stark kontrastierenden „Be-Denkjahr“ 1984 feiern wir heuer wieder ein „Tiroler Gedenkjahr“ in der Erinnerung an 1809. Was soll mit einem Gedenken an 200 Jahre zurückliegende Kämpfe, die trotz damals viel beachteter militärischer Zwischenerfolge letztlich den Betroffenen, deren Familien und dem ganzen Land viel Leid und Blut gekostet haben, eigentlich erreicht werden, wenn es einen positiven Effekt haben soll?

Ich finde das Motto „Spurenlesen“ schön, wie es hier in Olang versucht wird: Das heißt doch, den Dingen auf den Grund gehen, genau hinzuschauen, neben der großen Heldenerzählung auch die kleinen Zwischengeschichten aufzuspüren. Es gab beispielsweise auch Tiroler, die bei den Bayern kämpften, mehr oder weniger freiwillig, diese wurden als Verräter angesehen. Und daran lassen sich zeitgemäße Fragen knüpfen: Wer wird heute als Verräter angesehen, als Volksfeind, Nestbeschmutzer, wenn er aus der Einheit ausschert, wenn er sich der Vergatterung welcher Art auch immer verweigert.

Was kann man, wenn überhaupt, generell aus der Geschichte lernen - zwischen den Sprüchen „Man soll einem Volke seine Helden nicht nehmen“ und „Wehe dem Volke, das Helden nötig hat“? Tirols Geschichte besteht ja nicht nur aus 1809 und Andreas Hofer.



) „Spurensuche“ lautet das Motto, das sich Olang für das Gedenkjahr 2009 gewählt hat. Eines der Anliegen soll sein, hinter den „Helden“ wieder die Menschen und die Schicksale ihrer Familien zu suchen. Franz von Defregger vermochte das tragische Geschehen um den Olinger Tharerwirt Peter Sigmayr in den Gesichtern von dessen Vater und Gattin beeindruckend festzuhalten.

Geschichte ist nicht irgendetwas Abstraktes, Geschichte sind wir, sind Menschen, die aus ihren Möglichkeiten und Zwängen heraus handeln. Geschichte wiederholt sich in diesem Sinne auch nicht, sondern: Wir Menschen sind es, die sie wiederholen, weil wir aus alten Mustern nicht herauskommen. Die einzige Möglichkeit des Lernens aus der Geschichte ist es, sie sich zu vergegenwärtigen, sie sich

auch gegenseitig immer neu erzählen, wobei es eben wichtig ist, der großen Erzählung – dem Mythos, der meist ein Heldenmythos ist – die kleinen Erzählungen zur Seite zu stellen, die Geschichte der Verlierer, der Absitsstehenden, der Frauen, der Kinder. Da gibt es in der Tiroler Geschichte einiges zu bergen: die Geschichte der niedergeschlagenen Sozialrebellionen, der vertriebenen Nichtkatholiken, der verbrannten Frauen, weil sie – oft – den Männern Angst machten, der gemordeten Landstreicher, weil sie soziale Unruhe verursachten – ein etwas unan-



) 1809: Bayern raus - 2009: Ausländer raus? Wie soll man sich heute in unserem Lande der Herausforderung stellen, dass Andere in unser Land kommen - zuerst zu einem guten Teil sogar von uns selbst hereingeholt, da wir sie als Gastarbeiter brauchen? Sind wieder Befreiungsbestrebungen angesagt, wie manche Wahlkampfparolen des letzten Jahres vermuten lassen, oder was haben wir aus der Geschichte gelernt? (Foto: www.integrationsbeauftragter.nrw.de / Repro „SQ“)

genehmer roter Faden, der sich neben der großen Freiheitserzählung auch durch unsere Geschichte zieht: die Schaffung von Einheit, innerer Homogenität durch Ausmerzungen des Abweichenden, Fremden, Anderen, das oft auch eine große Bereicherung sein hätte können.

) Interview: Reinhard Bachmann

) Freiheitskämpfer, Franzosen, Füsiliere: Peter Sigmayr in seiner Zeit

Peter Sigmayr ist ein Name, den in Olang fast jedes Kind kennt. Kaum jemand, dem die Geschichte dieses Freiheitskämpfers nicht bekannt ist - die Geschichte eines Landesverteidigers, der sein eigenes Leben hingab, um das seines Vaters nicht opfern zu müssen, der sich selber dem Feind stellte, in der Gewissheit der sicheren Verurteilung. Für die SCHWEFELQUELLE schildert der Olinger Historiker Haymo Beikircher zusammengefasst den Lauf der Ereignisse.

Der genauere geschichtliche Hintergrund, vor dem sich Sigmayrs Handeln abspielte, wird im Blick auf die Heldengestalt hingegen häufig ausgeblendet. Warum schickte Frankreich seine Soldaten in unser Tal? Was hatten die Tiroler gegen die Bayern? Warum wurde von allen Olinger Widerständlern gerade Peter Sigmayr hingerichtet?

Die Antworten darauf können nur gegeben werden, wenn der Tiroler Freiheitskampf aus größerer Ferne betrachtet wird, der Blick darauf umfassender und vollständiger wird. Sonst ergibt auch Sigmayrs Handeln und das Handeln der ganzen „Heldengeneration“ von 1809 nur ein halbes Bild.

Peter Sigmayr wurde am 5. Februar 1775 als Sohn des Tharerwirtes in Olang geboren. Der Alltag in den Pustertaler Bauerndörfern jener Zeit wurde nur selten durch außergewöhnliche Ereignisse durchbrochen. Zwar hatten die Kriege vieler europäischer Fürsten auch in Tirol immer wieder ihre unheilvollen Spuren hinterlassen, bleibenden Einfluss auf das tägliche Leben ihrer Bewohner hatten sie jedoch meist nicht gehabt.

Fast hätte man meinen können, der uralte Tiroler Lebenslauf hätte sich durch nichts aus seiner Bahn werfen lassen. Aber längst war auch die Geschichte dabei, „global“ zu werden, um in heutigen Begriffen zu sprechen. Politische Entscheidungen,



) Das heute beim Tharerwirt aufbewahrte Porträtbild ist in späterer Zeit entstanden und stellt nicht Peter selbst dar, sondern wahrscheinlich einen späteren Vertreter aus Peters Verwandtschaft. (Foto: „SQ“/rb)

die in einem Land getroffen wurden, wirkten sich auf ganze Erdteile aus und gesellschaft-

liche Entwicklungen ließen sich nicht mehr nur auf einzelne Staaten oder Stände beschränken. Je grenzenloser die neuen Ideen wurden, umso weniger konnten sie gesteuert und kontrolliert werden - und umso einschneidender wurden ihre Auswirkungen auch auf Bevölkerungsschichten, die sich bis dahin um die Entscheidungen der großen Staatenlenker nie gekümmert hatten.

Die Französische Revolution gibt in diesem Zusammenhang ein gutes Beispiel ab. Gerade sie gab den Auftakt für eine ganze Reihe von gesellschaftlichen Veränderungen und europäischen Kriegen. Und einer davon sollte gerade um Tirol geführt werden. Die Französische Revolution von 1789 wurde von den meisten europäischen Herrscherhäusern argwöhnisch beobachtet. Dass sich das Volk gegen seine Herrscher erhob und sie mitunter ins Jenseits beförderte, war für diese Zeit schon ein unerhörter Vorgang. Dass sich das

Volk aber sogar selbst regieren wollte, war für die europäische Adelselite schlichtweg nicht annehmbar, führten sie doch ihre Daseinsberechtigung zumeist auf eine direkte göttliche Berufung zurück.

Deshalb ist es nur allzu verständlich, dass sich die maßgeblichen europäischen Fürstenhäuser zu einem Kriegsbund - einer Koalition - gegen das revolutionäre Frankreich zusammenschlossen, um dort das Königtum wiederherzustellen. In den sogenannten Koalitionskriegen versuchten sie ihr Vor-



) Die Erschießungsstätte liegt neben dem Baumgartner Stöckl. An der Kapelle wurde bereits im 19. Jahrhundert ein Fresko mit der Hinrichtungsszene angebracht, 1922 malte der Brunecker Josef Pedevilla das Bild wie hier anlässlich des Gedenkjahres 1959 zu sehen. (Foto: Historische Aufnahme / Repro „SQ“/V.Repke)



) 1977 hat der berühmte Olinger Maler Siegfried Pörnbacher das Fresko an der Kapelle neu gestaltet, so ist es heute noch zu bewundern. (Foto: „SQ“/rb)

haben umzusetzen - mit sehr mäßigem Erfolg: Anstatt Frankreich niederzuringen und den Ideen der Revolution den Garaus zu machen, wurden diese in andere europäische Staaten exportiert. Die militärische Schlagkraft Frankreichs verschaffte seinem Kaiser Napoléon Bonaparte nicht nur neue Bundesgenossen in Europa, sondern ließ das französische Modell auch zu einem Beispiel für andere Länder werden - und mit den Ideen kamen auch die Soldaten.

Auflehnung gegen bayerischen Zentralismus

Nach dem dritten Koalitionskrieg wurde Tirol im Frieden von Pressburg 1805 an Bayern abgetreten – „mit den selben Titeln, Rechten und Prärogativen [...] und anders nicht“. Bayern versuchte als folgsamer Schüler Frankreichs, die Grundsätze von Aufklärung und Zentralismus auch in seinem Staatsgebiet geltend zu machen. Die Aufhebung von Klöstern, das Verbot religiöser Bräuche, die Abschaffung aller Tiroler Sonderrechte und schließlich auch der alten Tiroler Wehrverfassung sorgten nachgerade dafür, dass in Tirol nur mehr die negativen Seiten der bayerischen Herrschaft wahrgenommen wurden. Da die bayerischen Beamten noch dazu allzu forsch und unnachgiebig ans Werk gingen, hatte sich ihr König die letzten Sympathien seiner neuen Untertanen auch bald verspielt.

Unter diesen Umständen ließen sich viele Tiroler nur allzu gerne zu verschwörerischen Handlungen gegen die neuen Besatzer hinreißen. Einige von ihnen bereiteten im Untergrund die Rückkehr zum alten Vaterland vor. So stand dann 1809 auch ein großer Teil der Tiroler Landbevölkerung bereit, um den Österreichern nach dem neuerlichen Kriegsausbruch gegen Frankreich und seine Verbündeten beizuspringen. Das Pustertal war eines der ersten Täler, das die Tiroler wieder in Besitz nehmen konnten, nicht zuletzt deshalb, weil seine Bewohner selbst ganz tatkräftig bei der Vertreibung der Feinde mitgeholfen hatten.



) Peters altes Heimathaus: Es stand nicht an der Stelle des heutigen Hotels, sondern - bis zum großen Dorfbrande von 1904 - neben der Kirche, ungefähr dort wo heute das Haus Puppatti (alte Sennerei) steht. (Foto: Tharerwirt / Repro „SQ“)

Strategisch wichtiges Pustertal

Das Pustertal spielte in diesen Tagen eine große Rolle in der strategischen Planung der Kontrahenten: als Durchzugstal für die großen Truppenbewegungen von Ost nach West sowie als Verteidigungsriegel gegen Süden hin zum französischen Satellitenstaat Italien. Olang's Schützen wurden deshalb im Spätsommer zur Grenzsicherung an den Kreuzberg beordert. Später kamen sie auch bei Erkundungstouren im Cadore zum Einsatz, wo sie in einige Scharmützel verwickelt wurden.

Über den gesamten Sommer und Herbst 1809 hin waren im Pustertal und den angrenzenden Gebieten Gefechte zu vermenden: an der Lienzer und Mühlbacher Klause oder in der Sachsenklemme, um nur die bekannteren zu nennen. Die Tiroler hatten dabei einige bemerkenswerte Erfolge zu verzeichnen. Zu ihrem Unglück waren sie jedoch nur selten von Dauer.

Allein ohne Österreich gegen den übermächtigen Feind

Österreich hatte an anderen Kriegsschauplätzen einige schmerzliche Niederlagen erlitten, durch welche die Tiroler Erfolge rasch wieder zunichte gemacht wurden. Nach

der Niederlage von Wagram musste Österreich im Frieden von Schönbrunn am 14. Oktober 1809 endgültig auf Tirol verzichten. Wer von weiteren Kampfhandlungen absah und die neue Situation anerkannte, wurde vor weiterer Verfolgung verschont. Wer aber die Waffen nicht ablegte, musste damit rechnen, als „Insurgent“, als Aufständischer und Rebell verfolgt und bestraft zu werden.

Die eigenen militärischen Achtungserfolge gegen den Feind vor Augen, wollten Viele nicht glauben, dass der österreichische Kaiser Franz I. Tirol preisgegeben hatte. Sie wollten sich deshalb auch nicht fügen und führten den Kampf fort – unter ihnen auch Peter Sigmayr.

Nichtsdestotrotz machten sich die Bayern mit französischer Unterstützung schnell daran, ihr wiedergewonnenes Territorium in Beschlag zu nehmen. So rückte im November 1809 der französische General Rusca von Osten her durch das Pustertal vor, während sein Landsmann General Almera Bruneck besetzte.

Verzweifelte Endkämpfe im Pustertal besiegen Peter Sigmayrs Schicksal

Erst ab diesem Zeitpunkt kamen Olang Schützen als Gruppe zum Zuge - und wirkte sich das Schicksal Peter Sigmayrs. Die Schützenkompanien aus der Gegend um Bruneck sammelten sich Ende November um die Stadt, um sie zu belagern und die Franzosen zu vertreiben. Peter Sigmayr scheint auf der Seite der Belagerer einer der „Unterkommandanten“ gewesen zu sein. Die Belagerung selbst brachte trotz der zahlenmäßigen Überlegenheit der Tiroler keine handfesten Erfolge. Nach dem Eintreffen französischer Verstärkung Anfang Dezember mussten sie jede Aussicht auf einen erfolgreichen Ausgang begraben und nach Hause zurückkehren.

Im Schatten dieser Belagerung Brunecks hatte sich ein für Sigmayr verhängnisvoller Vorgang ereignet. Rusca hatte bei seinem Vormarsch durch das Pustertal in Rasen eine



Im heutigen Hotel Tharerwirt ist ein kleines Hausmuseum eingerichtet; dort wird auch die laut Überlieferung originale Tracht von Peter Sigmayr aufbewahrt (das Loch im Brustbereich stammt nicht von einer Gewehrkugel bei der Hinrichtung, da Peter dabei sicher nicht seine Festtagstracht getragen haben dürfte). (Foto: „SQ“/rb)

Handvoll Soldaten zur Sicherstellung der Postkorrespondenz zurückgelassen. Diese wurden am 30. November 1809 von Tiroler Landesverteidigern bei der Windschnur überfallen, wobei ein französischer Soldat getötet und drei verwundet wurden. Einer entkam nach Bruneck und erstattete dort Meldung über den Überfall.

Die Franzosen machten Peter Sigmayr für den Überfall verantwortlich. Nachdem sie nun die Handlungshoheit zurückgewonnen hatten, machten sie sich mit frischen und überlegenen Kräften unter General Broussier auf, allerorten diejenigen aufzuspüren, die für den Aufruhr verantwortlich gemacht wurden. So erschienen im Dezember 1809 französische Soldaten auch beim Tharerwirt, durchsuchten das Haus und verhafteten Peters Vater, da sie den Gesuchten nicht antrafen. Ihn wollten sie erschießen, falls sich Peter nicht selbst stellte. Der war mittlerwei-





) Ein trauriges Dokument: Die 11 Gefallenen der letzten von Peter Sigmayr angeführten Kämpfe der Olinger Schützen bei Bruneck - Gedenktafel im Baumgartner Stöckl (Foto: „SQ“/rb)



) Zur Jahrhundertfeier 1910 kam auch der österreichische Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand (dessen Ermordung 1914 in Sarajewo dann den 1. Weltkrieg auslöste) nach Olang, um der Einweihung des vom Klausner Bildhauer Hans Piffrader geschaffenen Sigmayr-Denkmal beizuwohnen. (Foto: Historische Aufnahme / Repro „SQ“/V.Repke)

le auf die Rindleralm in Geiselsberg geflüchtet und hielt sich dort versteckt. Nachdem er von der Verhaftung des Vaters erfahren hatte, lieferte er sich selbst aus. Sein Schicksal war damit besiegelt: schnell abgeurteilt und für schuldig befunden, hatte er nur einen gewaltsamen Tod zu erwarten.

Ein Erschießungskommando der Franzosen - Fusiliere, um im damaligen Sprachgebrauch zu bleiben - vollstreckte das Urteil am 14. Januar in Peters Heimatdorf. Der Leichnam wurde zur Abschreckung über 48

Stunden an einem Arm des Missionskreuzes neben dem Baumgartner-Haus aufgehängt. Peter Sigmayr wurde in Niederolang bestattet, die genaue Grabstätte ist nicht mehr bekannt.

) Haymo Beikircher

) Zwei mündliche Überlieferungen aus der Sigmayrzeit

Zu Peter Sigmayrs Gebet am „Ölgarten“ bei Bad Bergfall

Friedrich Mutschlechner, Oberpichlersohn in Geiselsberg, geboren 1893, hat mir einst erzählt:

Als Peter Sigmayr in seinem Versteck auf der „Rindleralm“ in Geiselsberg erfuhr, dass sein Vater von den Franzosen verhaftet wurde und innerhalb von drei Tagen erschossen werden sollte, wenn sich sein Sohn nicht stellt, verließ Peter sein Versteck und ging über eine Abkürzung Richtung „Tomele Mühle“ unterhalb Bad Bergfall. Vor dem nahen sogenannten „Ölgarten“, wo sich die

Holzfiguren des betenden Jesus und der drei schlafenden Apostel befanden, kniete er nieder und betete.

Er soll so in seiner Andacht versunken gewesen sein, dass er den vorbeigehenden jungen Oberpichlerbauern, den Urgroßvater des Überlieferers nicht bemerkte. Noch am selben Tag, es muss der 21. oder 22. Dezember 1809 gewesen sein, stellte sich Peter Sigmayr in Bruneck den Franzosen und die Geschichte nahm ihren Lauf.

Die Schützenkompanie Olang unter dem damaligen Hauptmann Simon Wieland ließ von dieser Szene ein Bild anfertigen und stellte es am „Ölgarten“ auf.



) Das Bild des betenden Peter Sigmayr am „Ölgarten“, wie es die Schützenkompanie anbringen ließ. (Foto: „SQ“/rb)

Ein makabrer Seelenrosenkranz

David Schnarf, Tischler in Niederolang, geboren 1898, berichtete:

Seine Großmutter erzählte ihm immer, dass deren Großmutter als 10-jähriges Mädchen ihre Mutter zum Seelenrosenkranzbeten für Peter Sigmayr begleitet hat. Der Seelenrosenkranz wurde vor dem ehemaligen Tharer Feldkreuz gebetet, vor dem Peter Sigmayr erschossen und als abschreckendes Beispiel für drei Tage aufgehängt wurde. Dieses Kreuz stand am „Tharer Angerle“ genau vor der heutigen „Pension Maximilian“. Es sollen sich trotz eisiger Jännerkalte sehr viele Menschen zum Seelenrosenkranz eingefunden haben, um des erschossenen Peter Sigmayr zu gedenken.

) Michael Pörnbacher



) Erste Spurensuche im Tiroler Gedenkjahr

Nein, die Glorifizierungsschiene wurde kaum befahren, als Hans Karl Peterlini in der Bibliothek seine Sichtweise zu „Tirols Heldenmythen einmal anders: Der Hofer-Kult und seine Spätfolgen“ darlegte.

Es wäre nicht der Journalist, Buchautor und Freigeist Peterlini, hätte er lediglich jenes eng begrenzte Geschichtssegment unkritisch beackert, das in Tirols Geschichtsbewusstsein so nachhaltig verankert ist.

Sprachlich gewandt spannte er den Bogen über die vielen Jahrhunderte Tiroler Geschichte, verstand es aber auch seine Abhandlung auf kaum bekannte Nebenkriegsschauplätze abschweifen zu lassen, scheinbar Unumstößliches immer wieder kritisch hinterfragend. Auch in unserer Geschichtsschreibung kaum zu Ehren gekommene Vordenker wie Michael Gaismayr wurden aus ihrem Schattendasein geholt.

Das „Land im Gebirge“ sah sich immer wieder Verteidigungskämpfen ausgesetzt, Weltoffenheit konnte über die engen Grenz-

übergänge nur tröpfchenweise ins Land eindringen und fiel ansatzweise nur beim städtischen Bürgertum auf fruchtbaren Boden.

Von verschiedenen Standpunkten aus warf Peterlini seinen Blick auf die ältere und jüngere Geschichte unseres Landes und seiner Menschen. Er betrachtete sie vom rein wissenschaftlichen Blickwinkel aus, aber auch aus dem gesellschaftspolitischen im Kontext der jeweiligen Epoche, und ließ auch die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen nicht außer acht. Immer wieder kam er auf seine Kernfrage zurück, wie die Tiroler zu verschiedenen Zeiten mit Fremdem im Allgemeinen umzugehen wussten. Nach und nach zog Peterlini seine „Folien“ auf und lieferte genügend Stoff für die ausgiebige, vielschichtige Diskussion, die sich im Anschluss an den Vortrag - der eigentlich ein Essay war - unter der erklecklichen Zuhörerzahl entspann.

Und wieder bestätigte sich der Ausspruch Konrad Adenauers, wenn er sagte: „Die Weltgeschichte ist auch die Summe dessen, was vermeidbar gewesen wäre“.

) Für Bibliothek und Arbeitsgruppe Tiroler Gedenkjahr: Günther Pörnbacher



) Günther Pörnbacher, Vorsitzender der Olinger Arbeitsgruppe Tiroler Gedankjahr (rechts), konnte außer dem Referenten Hans Karl Peterlini (hinten) eine erfreulich große Anzahl interessierter Zuhörer begrüßen. (Foto: „SQ“/rb)

) Olinger Veranstaltungstermine zum Gedenkjahr 2009

-) Theateraufführungen „Peter Sigmayr, der Tharerwirt von Olang“:
20. - 22. - 28. und 29. März sowie 4. und 5. April
-) Skitour „Hoch Tirol“ der Olinger Alpenvereinssektion vom 17.-19. April
-) Autorenbegegnung mit den Autoren des Hofer-Comics am 15. April ab 7.30 Uhr im Kongresshaus
Die Vorführung wird blockweise für die Schüler der 1., 2., und 3. Klassen der Mittelschule abgehalten. Auch andere Interessierte können sich einfinden.
-) Lesung/Workshop „Als ich Andreas Hofer traf“: Am 16. Mai stellen Verena Wolf und Sonja Ortner ihr Kinderbuch den Schülern/-innen der 5. Klassen der Grundschule vor
-) „Forum Theater A.H. 09“: 15. Mai um 20.00 Uhr im Jugendraum
-) Erster Block der kulinarischen Peter Sigmayr Wochen beim Tharerwirt vom 16.-30. Mai
-) Begehung der Olinger Geschichte: Reinhard Bachmann führt interessierte Einheimische und Gäste an historische Schauplätze im Ort. Erster Termin: 29. Mai um 17.00 Uhr vom Kirchplatz Oberolang aus.
-) Historische Führungen für die Grundschulen mit Reinhard Bachmann finden nach Terminvereinbarung statt.
-) In der Zwischenzeit wurden alle Wegkreuze und Bildstöcke mit weiß-roten Bändern geschmückt; wenn es die Witterung erlaubt, werden diese mit Nelken ersetzt.

Die Veranstaltungsbroschüre wurde allen Lesern/-innen der SCHWEFELQUELLE mit der vorigen Ausgabe zugesandt. Weitere Exemplare liegen noch in der Gemeinde und der Bibliothek auf.

) Günther Pömbacher, Vorsitzender der Arbeitsgruppe Tiroler Gedenkjahr



) Erfolgreiche Glockenstuhlsanierung in Niederolang



) Mit Freude wird die Spende der Sparkassenstiftung entgegengenommen (v.l.n.r.: Pfarrgemeinderatspräsident Peter Kofler, Walter Reichegger von der Stiftung Südtiroler Sparkasse, Pfarrer Philipp Peintner, Filialleiter Markus Steger von der Sparkasse Olang (Foto: PGR / Repro „SQ“))

Dank kräftiger finanzieller Unterstützung konnten die Arbeiten im Kirchturm der Pfarre Niederolang planmäßig und schuldenfrei abgeschlossen werden. Ermöglicht wurden die aufwändigen Arbeiten durch viele großzügige, aber auch kleine Spender, das Land Südtirol, die Gemeindeverwaltung von Olang, die Stiftung Südtiroler Landessparkasse, das Landesdenkmalamt und die Fraktionsverwaltungen sowie viele freiwillige Gönner. Der Pfarrgemeinde konnte dadurch wesentlich geholfen werden.

) Peter Kofler

) Nostalgia Nova 21.03.2009 - 29.03.2009



Auch in diesem Jahr heißt es wieder: Tradition hautnah miterleben, in Olang bei der 6. Ausgabe der Nostalgia Nova.



) Einer der Höhepunkte ist immer der nostalgische Umzug mit historischen Trachten. (Foto: Tourismusverein / Repro „SQ“)

Olang lockt auch bei der 6. Ausgabe mit nostalgischen Genüssen: Sportarten aus der Vergangenheit, nostalgische Gaumenfreuden aus der Region, historische Bekleidung, viel Unterhaltung und gute Laune.

Erstmals ist die Austragung der Nostalgia Nova in der gesamten Ferienregion Kronplatz. Auf den Pisten des Kronplatz und in den umliegenden Dörfern kann man die alten Zeiten neu erleben. Böcklfahren, Schmelzpfannndl, Lattlschießen, Kniebieger, Rodeln, uriger Pistenspaß, traditionelle kulinarische Leckerbissen, Kochkurs, nostalgischer Umzug, Modenschau auf dem Kronplatz, Telemark und vieles mehr erwarten die Interessierten.

Informationen über weitere Rahmenprogramme und kulinarische Angebote sind beim Tourismusverein Olang erhältlich.

) Gabriella Celli

) Großartige Skishow



Die Skilehrer der Skischule Olang/Rasen konnten es kaum erwarten, den Startschuss für die wöchentliche Skishow in Olang zu geben. An fünf Terminen organisierten sie in Zusammenarbeit mit dem HGV Ortsgruppe Olang donnerstags die große Skishow im Gassl an der Talstation Kabinenbahn.

Atemberaubende Sprünge und beeindruckenden Techniken des Skifahrens verzauberten die Gäste und Einheimischen. Die Skilehrer starteten mit einem spektakulären Fackellauf vom Kronplatz zur Night Skishow nach Gassl talabwärts in Richtung Talstation. Als großes Highlight galt die Power-Showeinlage von der Freestyle Gruppe „Vitamin F“ sowie die Mu-



sikeinlagen der „Blechtrommler“.

Für einen stressfreien Abend zur Veranstaltung ohne Auto sorgte der kostenlose Skibus, welcher in Olang eingesetzt wurde. Auch für Getränke und Schmankehl war gesorgt.

Die Dance- und Showperformance der Skischule Olang/Rasen war ein toller Erfolg und die neuen Actionelemente haben Groß und Klein begeistert. Mitgewirkt haben außer der Skischule Olang-Rasen noch die HGV-Ortsgruppe Olang, die Olinger Seilbahnen sowie der ASC Olang.

) Gabriella Celli

) (Foto: Tourismusverein / Repro „SQ“)

) Olang im Winterzauber



) Gott sei Dank kein Ernstfall, aber eine interessante Vorführung, die viele Neugierige anlockte: Die Lawinensuche (Foto: Tourismusverein / Repro „SQ“)

Erstmalig fand in diesem Jahr im Park von Mitterolang der „Olinger Winterzauber“ statt. Eine Arbeitsgemeinschaft, bestehend aus einigen Kaufleuten, den Bäuerinnen sowie Vereinen aus Olang, hatten die Idee, einiges an handwerklichen Souvenirs und traditionellen Schmankerln unseren Gästen näher zu bringen.

Der Winterzauber fand am 06. und 07. sowie am 27. und 28. Dezember statt. Die Skischulen Olang/Rasen und CIMA hatten sich für diese Tage eine besondere Kinderanimation ausgedacht. Eines der Highlights war die Lawinensuche, welche viele neugierige

Gäste und Einheimische anlockte. Es war insgesamt ein tolles und informatives Programm.

Mitgewirkt haben die Bergrettung Olang und Antholz, die Hundeführerstaffel Bezirk Pustertal, die Freiwillige Feuerwehr Oberolang sowie die Forstbehörde und der Handwerksbetrieb Peter Untergassmair. Die Arbeitsgemeinschaft plant auch für dieses Jahr eine weitere Ausgabe des „Olinger Winterzauber“.

) Gabriella Celli

) Skimeisterschaften der Ärzte und Pharmazeuten

Zum 36. Mal organisiert Dr. Jörg Haury aus München mit seinem Team „Orthopädie am Stiglmaierplatz“ die Ski-WM für Ärzte und Pharmazeuten, heuer findet sie in Olang statt. Über 150 Teilnehmer aus verschiedenen Nationen wie Italien, Österreich, Deutschland, Polen, Slowenien, Belgien, Schweden und Tobago werden am Start sein.

Die Ski-Rennfahrer haben die Möglichkeit in den drei Disziplinen Slalom, Riesenslalom und Super-G teilzunehmen. In verschiedenen Altersgruppen treten Ärzte und Pharmazeuten

zwischen 28 und 84 Jahren in diesen Disziplinen an. Die Mediziner kommen aus unterschiedlichen Fachrichtungen.

Der Tourismusverein Olang, die Olinger Seilbahnen sowie die Skischulen in Olang unterstützen die Veranstaltung. Der Tourismusverein ist sehr erfreut darüber, dass der Organisator sich bewusst für den Kronplatz bzw. für Olang für die Austragung dieser Veranstaltung entschieden hat.

) Gabriella Celli



) Spaß beim Mondrodeln

Am 10. Jänner organisierte der KFS Pfarre Olang das beliebte Mondrodeln. Es haben sich wieder zahlreiche Familien bei Abenddämmerung mit ihren Rodeln bei der Riedler Mühle eingefunden. Mit viel guter Laune marschierten alle den Brunstweg entlang bis zum ausgemachten Zielort. Dort wurden die Rodler mit Tee und Glühwein empfangen und Groß und Klein konnte die winterliche Schneelandschaft bei Fackelschein erleben.

Nach einer kurzen Verweilpause ging's wieder mit der Rodel oder dem Rennböckl und einer Lampe talauswärts. Nächster Halt war im Gasthaus Oberriedl.



) (Foto: KFS Pfarre Olang / Repro „SQ“)

Mit schmackhaften Nudeln und frisch gebackenen Nigilan wurde die fröhliche Schar verwöhnt. Für die Kinder wartete noch ein Quiz und nach der Auflösung der Quizfragen gab es eine süße Überraschung. In geselliger Runde klang die Rodelparty im Oberriedl aus.

) Veronika Lahner

) Sportrodler auf hoffnungsvollem Weg

Rainer Jud ist Vize-Europameister im Sportrodeln, Nachwuchsfahrer Maximilian Preindl konnte den Landesmeistertitel der Mittelschüler erringen.



) Rainer Jud bei seiner Fahrt zum Vize-EM-Titel (Fotos: ASC Olang / Repro „SQ“)

Im bayrischen Unterammergau (D) fanden am 7./8. Februar die 6. Europameisterschaften der Sportrodler statt. Für den Saisonhöhepunkt qualifizierten sich aus Olinger Sicht leider nur Rainer Jud und Helmuth Wieser, welcher aber verletzungsbedingt nicht teilnehmen konnte.

Bei aufgeweichter Bahn am Samstag, „verbremsste“ sich Rainer Jud seinen ersten Lauf und lag mit 0,90 Sekunden Rückstand auf dem 6. Zwischenrang. Beim 2. Rennlauf am Sonntag schneite es stark und so war wieder alles offen. Dank einer fulminanten, aber leider nicht ganz fehlerfreien Aufholjagd, konnte er sich noch auf den 2. Gesamtrang vorschieben. Auf den Titel fehlten ihm letztendlich 0,23 Sekunden. Die nächsten Europameisterschaften werden im Jahr 2010 in Olang stattfinden.

Damit solche Erfolge auch in Zukunft nicht ausbleiben, organisiert Sektionsleiter Rainer Jud bereits seit drei Jahren in Zusammenarbeit mit dem Schulsprenzel Olang des Wahlfach Rodeln für die Grundschüler.

Bei der diesjährigen Schullandesmeisterschaft am 13. Februar in Lüssen war der Schulsprenzel mit 9 Athleten vertreten. Dabei konnte man sich über drei Podestplätze freuen. Die Geschwister Maximilian und Peter Preindl (beide haben bereits Erfahrung auf der Eisbahn) belegten in der Kategorie der Mittelschüler die Plätze 1 und 3. Regina Pörn-

bacher belegte den ausgezeichneten 3. Rang in der Kategorie Grundschüler weiblich. Die Ergebnisse:

Grundschule männlich

19. Marcel Lahner	1:17:78
23. Gabriel Felder	1:22:69
25. Hannes Pörnbacher	1:39:74
27. Andreas Kind	1:43:72

Grundschule weiblich

3. Regina Pörnbacher	1:24:06
----------------------	---------

Mittelschule männlich

1. Maximilian Preindl	1:02:35
3. Peter Preindl	1:04:69
28. David Gatta	1:17:49
36. Rupert Jud	1:29:22

) Rainer Jud



) Die Olinger Nachwuchshoffnungen beim Training auf dem Kronplatz (Fotos: ASC Olang / Repro „SQ“)



) Skifahrer des ASC Olang gut im Rennen

Jeden Sonntag erzielen die Athleten der Sektion Ski des ASC Olang wieder hervorragende Leistungen. Olang gewann bei den 4 Rennen der VSS-Meisterschaft jedes Mal die Mannschaftswertung. Sehr oft standen unsere Skifahrer auf dem Podest.

Hervorzuheben sind auch die Erfolge der Gran-Prix-Fahrer. Bis jetzt wurden von Karolin Ladstätter, Fabian Schnarf, Hugo Steinhäuser, Christina Pörnbacher, Laura Steinmair und Thomas Laner Rennen gewonnen. Wir hoffen auf weiterhin viel Erfolge und dass wir von Verletzungen verschont bleiben.

) Peppe Mittermair, ASC Olang - Sektion Ski



) Manuela Mölgg gratuliert den Olangern zu ihren Erfolgen.

) AVS Olang: Der bisherige Ausschuss macht weiter

Am 17. Jänner fand im Kongresshaus die 50. Jahreshauptversammlung der Alpenvereinssektion Olang statt. Rund 100 Mitglieder waren der Einladung gefolgt.

Vorsitzender Markus Baumgartner blickte auf das vergangene Jubiläumsjahr zurück. Er berichtete unter anderem von der 3-Tages-Tour in den Westalpen und der Jubiläumsfeier der Sektion am 14. September. Markus schaute auch auf die geplanten Tätigkeiten im kommenden Jahr voraus und wies auf den 14. Februar hin, wo die wohl zurzeit beste Extrem- und Höhenbergsteigerin Gerlinde Kaltenbrunner im Kongresshaus zu Gast ist.

Außerdem erwähnte er auch das Projekt Boulderhalle. Die Gemeinde hat dem Alpenverein das sanierte Magazin am Bahnhof überlassen, der dort eine Boulderhalle realisieren wird. Der Zweite Vorsitzende Rainer Plaikner berichtete dazu ausführlich vom Fortschritt der Planung und zeigte sich zuversichtlich, dass noch in diesem Jahr der Kletterbetrieb aufgenommen werden kann.

Besonders gedankt hat Markus daraufhin all jenen Personen und Institutionen, die dem Olinger Alpenverein im vergangenen Jahr ihre Zeit geschenkt bzw. ihn finanziell unterstützt haben, so dass das Jubiläumsjahr und die zahlreichen Aktivitäten doch etwas ganz Besonderes geworden sind. Im Anschluss dankte Rainer Plaikner, stellvertretend für alle Ausschussmitglieder, Markus für seine Tätigkeit als Vorstand.

Die Schriftführerin Alexandra Felder verlas, unterstützt von Bildern, den ausführlichen Tätigkeitsbericht des Vereins und Kathrin Mutschlechner, die Jugendreferentin, berichtete von den zahlreichen Aktivitäten der AVS-Jugend im vergangenen Jahr. Maria Luise



) Sie wurden für 40 Jahre Mitgliedschaft geehrt (v.l.n.r.): Pfarrer Philipp Peintner, Pepe Töchterle, Bernhard Hainz, Horst Pönbacher, Peter Treyer, Peter Pönbacher, rechts Vorsitzender Markus Baumgartner (Foto: AVS / Repro „SQ“)

Radl, die Natur- und Umweltschutzreferentin trug, wie immer sehr treffend, Gedanken zu bewegenden Themen des Jahres 2008 vor. Kassier Gert Mittermair trug den Kassabericht vor und wurde von der Versammlung einstimmig entlastet.

Ambros Steurer, der Wegereferent, berichtete von den Tätigkeiten im vergangenen Jahr. In Olang haben wir ein Wegenetz mit rund 82 km Wanderwegen. Im vergangenen Jahr wurden dort 178 neue Pfosten und 532 neue Tafeln aufgestellt. Somit ist das Wegeprojekt des AVS in unserem Gebiet so gut wie abgeschlossen. Einzelne Wegweiser werden im Frühjahr noch aufgestellt. Ambros dankte den Helfern Johann Heuschreck und Eduard Kofler, dem Tourismusverein, der Gemeinde und den Fraktionen für die Unterstützung.

Markus informierte die Anwesenden über den Beitrag der AVS-Sektion Olang in Bezug auf das Projekt Ried. Die Sektion Olang gab schon vormals eine öffentliche Stellungnahme ab. Bei der Jahreshauptversammlung des AVS im Herbst des vergangenen Jahres erreichte Ambros eine Abstimmung betreffend Ried,

der Großteil der Delegierten der Sektionen war dagegen. Die einzige Ausnahme bildete die Sektion Bruneck, die als einzige Sektion dafür stimmte. So gab der Alpenverein Südtirol eine öffentliche negative Stellungnahme ab.

Anschließend gab Pfarrer Phillip einige besinnliche Gedanken weiter und legte allen nahe, die Natur zu schützen und zu respektieren. Er bedankte sich beim Ausschuss

für die ehrenamtliche Tätigkeit. Referent Edmund Preindl als Vertreter der Gemeinde lobte die Jubiläumsfeier und bezeichnete die Festschrift als sehr gelungen. Erwähnenswert fand er auch das Wegeprojekt. Die Jugendarbeit stelle eine wichtige Tätigkeit dar. Er wünschte für heuer allen aufregende und unfallfreie Touren.

Die letzte Amtshandlung des Vorstands vor den Neuwahlen war die Verleihung der Ehrenabzeichen. Unter den Anwesenden wurden zwölf Mitglieder für 25 Jahre Mitgliedschaft und sechs für 40 Jahre geehrt.

Bei den anschließenden Neuwahlen wurde der Ausschuss bestätigt, ebenso die Rechnungsprüfer. Matthias Agstner hatte sich bei diesen Wahlen nicht mehr für eine Wiederwahl zur Verfügung gestellt.

Ein Höhepunkt waren auch heuer wieder die von Matthias und Rainer vorbereiteten Bilder mit Impressionen aus dem Bergjahr 2008. Den Ausklang des Abends bildete wie immer ein gemütliches Beisammensein bei Gulaschsuppe und viel Geselligkeit.

Bei der ersten Ausschusssitzung mit dem neuen und alten Ausschuss am 2. Februar ergab sich folgende Aufgabenverteilung:

Erster Vorsitzender: Markus Baumgartner
Zweiter Vorsitzender: Rainer Plaikner
Schriftführerin: Alexandra Felder

Kassier: Gert Mittermair
Jugendreferentinnen: Kathrin Mutschlechner und Lydia Platzgummer

Wegereferent: Ambros Steurer
Zeugwart: Hans Fontana
Ausschussmitglied: Lukas Brunner.

Die Funktion des Natur- und Umweltschutzreferenten bleibt vorerst vakant, da Maria Luise überraschend entschied, nicht mehr für weitere drei Jahre als Ausschussmitglied tätig zu sein.

) Alexandra Felder

) Igloo bauen - Welch ein Hallo!



Am 20. Februar startete die Jugendgruppe des Olangener Alpenvereins wieder in ein neues Jahr. Auf dem Programm stand das Igloobauen, gemeinsam mit Peter von der AVS-Landesjugendleitung.



) (Foto: AVS / Repro „SQ“)

25 Jungen und Mädchen hatten sich angemeldet und man traf sich, ausgerüstet mit Schaufeln, Schneeschuhen und LVS-Geräten, beim Panoramalift in Oberolang.

Oswald hatte dankenswerterweise einen großen Schneehaufen mit der Schneekatze zusammen geschoben, sodass kein zeit- und arbeitsaufwendiges Zusammenschaufeln des Schnees mehr nötig war. Nun war es wichtig, den Haufen in die Form eines Igloos zu bringen. Hierfür wurde die Truppe in zwei Gruppen aufgeteilt. Eine musste den am Fuß des Hügels liegenden Schnee auf die Spitze schaufeln und die andere das lockere Material mit den Schneeschuhen ordentlich antreten. Nach

einiger Zeit wurde gewechselt und um die Kompaktheit des Igloos zu erhöhen, schüttete Peter immer wieder Wasser auf den Hügel.

Sobald der Schnee richtig fest zusammengedrückt und in Form gebracht worden war, konnte man mit dem Graben der Eingänge beginnen. Dabei durfte man aber nicht wie wild einfach drauflos buddeln, sondern es war sehr wichtig, bis auf den Boden hinunter zu graben und den Gang nicht breiter als einen halben Meter zu machen. Diejenigen, welche sich in den Haufen hineinwühlten, waren mit einem LVS-Gerät ausgerüstet – um absolut sicher zu gehen, wenn das Igloo zusammenbrechen sollte.

Die Schneemassen hielten aufgrund der umfangreichen Vorarbeiten den Bauarbeiten stand. Am Ende führten fünf Stollen in das Innere des Schneehauses, welches eine beachtliche Größe erreicht hatte. Die Gruppe hatte zwar noch geplant, ein kleineres Igloo aus Blöcken zu bauen, aber leider reichte dafür die Zeit nicht mehr. Trotzdem waren alle mit der Leistung zufrieden und wer weiß, vielleicht hat sogar der eine oder andere die Nacht im Igloo der AVS-Jugend verbracht?

) Kathrin Mutschlechner

) 82 km Wanderwege in Olang



Neue Wegbeschilderung im Zuge des AVS Wegeprojekts für Südtirol

Als Folge des Südtirol-Wegeprojektes, welches die digitale Vermessung des gesamten Wander- und Bergwegenetzes sowie dessen Strukturierung umfasst, wird in den verschiedenen Gebieten Südtirols die Beschilderung nach und nach den neuen Markierungsrichtlinien angepasst. In einzelnen Fällen wurde zur besseren Orientierung des Wanderers die Wegnummer ersetzt oder der Wegverlauf geändert. Auf der Internetseite www.trekking.suedtirol.info kann man sich über das gültige Wegenetz informieren.

In der Gemeinde Olang wurde die Neu-Beschilderung bereits durchgeführt und die Nummerierung auf den Wegweisern stimmt mit der Nummerierung auf der Kartenseite baldigst überein. Mit rund 180 Pfosten, 540 neuen Tafeln und ca. 550 Stunden konnte das Projekt in Olang erfolgreich abgeschlossen



) Jeder Steig hat nun seine eigene Nummer. Auch das kleine Schild an jedem Pfosten hat eine eigene Bestimmung: Wichtig sind die Notrufnummer 118 sowie ganz unten die Nummer des Steiges + AVS Olang + Nummer des Pfostens. (Fotos: Repro „SQ“)



werden. Es ist ein Erfolg der Zusammenarbeit zwischen dem Leiter des Bezirksforstamtes Welsberg Günther Pörnbacher und dessen Arbeitern sowie den Mithelfern des AVS Olang, der Gemeinde Olang und des Tourismusvereins Olang, auch die Fraktionen haben durch eine finanzielle Unterstützung dazu beigetragen.

Es ist nun zu hoffen, dass auch die Bevölkerung diese Arbeiten positiv aufnehmen wird, wenn auch jetzt stellenweise mehrere Tafeln stehen, wie z.B. auf dem Panoramaweg und dem Rundwanderweg Salla. Der Alpenverein hat mit seinem Grundsatzprogramm Struktur und Rahmen für die Entwicklung des Landschaftswertes in Südtirol gegeben, das zudem auch die zukünftige Betreuung der Wege beinhalten muss.

) Ambros Steurer, AVS-Wegereferent

) Gerlinde Kaltenbrunner in Olang – Ein voller Erfolg



Auf Einladung des AVS Olang besuchte die wohl zurzeit beste und erfolgreichste Höhenbergsteigerin Gerlinde Kaltenbrunner Olang und zeigte am Samstag, 14. Februar im vollbesetzten Kongresshaus ihren Multivisionsvortrag „Leidenschaft Leben über 8.000.“

Rund 400 Besuchern aus nah und fern - sogar aus dem Vinschgau und Bozen waren sie gekommen - erzählte die sympathische gebürtige Österreicherin aus ihrer Bergsteigerkarriere. Sie ließ die verschiedenen Stati-

onen ihres Lebens lebendig werden, von ihrer Kindheit als Ministrantin an bis zum Augenblick, als sie die erfolgreiche Besteigung ihres ersten Achttausenders, dem Vorgipfel des Broad Peak (8.027m) mit nur 23 Jahren hinter sich hatte und dann wusste, dass das in Zukunft ihr Leben sein sollte. Auch die Besteigungen mehrerer Achttausender in den letzten Jahren schilderte sie auf fesselnde Weise. Das Publikum bedankte sich am Ende mit einem großen Applaus für die tollen Bilder und Videosequenzen.

Im Anschluss wurde Gerlinde Kaltenbrunner als Erinnerung an den Besuch in Olang noch ein Geschenk überreicht. Den Abend ließ man dann noch bei Gesprächen und Erzählungen in kleiner Runde mit Freunden und Bekannten gemütlich ausklingen, nicht ohne der Bergsteigerin das Versprechen auf einen weiteren Besuch abgenommen zu haben.

) Markus Baumgartner



) Ein schöner Augenblick für die Ausschussmitglieder des AVS Olang: Fototermin mit Gerlinde Kaltenbrunner (4.v.l. - Foto: AVS / Repro „SQ“)



) Erneueretes Führungsteam beim ELKI Olang

Am 06. Februar fand in der Feuerwehrhalle Niederolang die Jahresvollversammlung des Eltern-Kind-Zentrums Olang statt. Neuwahlen und die Vorschau auf wiederum umfangreiche Vorhaben standen auf dem Programm.



) Der neue Vorstand des ELKI Olang (Foto: ELKI / Repro „SQ“)

Die Vorsitzende Sonja Pezzei begrüßte alle Anwesenden, darunter auch Frau Bürgermeisterin Annelies Schenk. In einem kurzen Rückblick berichtete die Vorsitzende zusammen mit der pädagogischen Leiterin Ingeborg Ullrich-Zingerle über die verschiedenen Tätigkeiten und Vorträge, die im Jahr 2008 organisiert wurden.

Anschließend fanden die Neuwahlen des Ausschusses statt. Nicht alle Mitglieder des scheidenden Ausschusses stellten sich der Wiederwahl, weshalb drei neue Kandidatinnen nachrückten. Nochmals ein recht herzliches „Vergelt's Gott“ dem alten Ausschuss

für die geleistete Arbeit. Ein Dankeschön auch den Gründungsmitgliedern für den Aufbau des Eltern-Kind-Zentrums Olang.

Der neue Ausschuss setzt sich zusammen aus: Sonja Pezzei (Vorsitzende), Karin Jud (Vize-Vorsitzende), Ingeborg Ullrich-Zingerle (pädagogische Leiterin), Cindy Niederkofler (Kassiererin) und Sandra Thaler (Schriftführerin).

Das ELKI Olang setzt auch im Frühjahr 2009 seine umfangreiche Tätigkeit fort. Die Schaukästen beim Kongresshaus und im Park von Mitterolang informieren rechtzeitig über

die verschiedenen Aktivitäten und Vorträge.

Offener Treffpunkt

Jeden Dienstag und Donnerstag von 15 - 17 Uhr findet der „Offene Treffpunkt“ statt, zu dem alle Kinder in Begleitung von Mami, Papi, Omi, Opa, ... eingeladen sind.

) Information

Tel. 346 / 859 16 76 - während der Öffnungszeiten.

) Sandra Thaler



) Einsatz zum Wohle der Familien

Vollversammlung beim Katholischen Familienverband Oberolang: Der Ortsausschuss ist neu bestimmt worden.

Die Zweigstelle Oberolang des Katholischen Familienverbandes (KFS) lud im Januar zur Vollversammlung ins Feuerwehrlokal ein. Zahlreiche Mitglieder sind der Einladung gefolgt.

Zweigstellenleiterin Amalia Laner konnte anhand einer Präsentation auf eine Vielzahl von Veranstaltungen, die der Verein in den vergangenen drei Jahren organisiert hat, zurückblicken: Von der Wintergaudi für die Schüler, dem Palmbuschbinden, dem Osternestsuchen für Kleinkinder, der Blumen- und Kräutersträußchensegnung, der Martinsfeier, dem Adventkranzverkauf bis hin zur Weihnachtsfeier für die Senioren, um nur einige zu nennen.

Bei dieser Gelegenheit wurden auch 19 Familien für ihre 20-, bzw. 30jährige Mitgliedschaft geehrt, sie erhielten einen Blumen-



) Der neue Ausschuss des KFS Oberolang (v.l.n.r.): Barbara Ploner, Elisabeth Gruber, Heidi Feichter, Cordula Jud, Rita Tietscher, Marion Franzelin, Michaela Oberegger (Foto: KFS / Repro „SQ“)

gruß für ihre langjährige Treue.

Anschließend ging KFS-Bezirksleiterin Petra Mair auf die Ziele und Aufgaben des Verbandes ein. Sie dankte den Mitarbeitern der Zweigstelle für ihren Einsatz und betonte die Wichtigkeit des Vereins und wünschte

dem neuen Ausschuss viel Erfolg.

Zu den anschließenden Neuwahlen standen die bisherige Zweigstellenleiterin Amalia Laner sowie die Ausschussmitglieder Maria Monthaler, Barbara Reden, Margit Arnold sowie Ingrid Franzelin nicht mehr zur Verfügung. Ihnen wurde mit einem Blumenstrauß für ihren langjährigen Einsatz und Fleiß gedankt.

Der neue Ausschuss setzt sich wie folgt zusammen: Barbara Ploner (Vorsitzende), Cordula Jud (Stellvertreterin), Marion Franzelin (Kassierin), Heidi Feichter (Schriftführerin), Rita Tietscher, Michaela Oberegger und Elisabeth Gruber.

Musikalisch umrahmt wurde die Vollversammlung von Lukas Messner.

) KFS Oberolang

) Oberolanger Senioren auf dem Antholzer See



Am 29. Jänner haben sich bei sehr schönem Winterwetter 23 Personen beim Geschäft Moser getroffen. Mit dem Skibus sind wir bis zum Biathlonzentrum gefahren, wo die letzten Spuren der Weltcup Veranstaltung noch weggeräumt wurden.

Ein schöner Gehweg und warmer Sonnenschein erfreuten uns bei der Rundwanderung auf dem See. Kurze Einkehr, zu Tee und frischgebackenem Apfelstrudel machten wir in der Huberalm. Zufrieden und gutgelaunt kehrten wir heim.

) Maria Plankensteiner



) (Foto: Seniorentreff OO / Repro „SQ“)



) Faschingsfeier des KFS Pfarre Olang



) Die große Teilnehmerzahl zeigte wieder die besondere Beliebtheit der Miniplaybackshow.

) Spaß am Verkleiden war angesagt. (Fotos: Repro „SQ“)

Am 21. Februar fand im Kongresshaus von Mitterolang die alljährliche Faschingsfeier statt, welche vom KFS Pfarre Olang organisiert wurde. Auch heuer war die Veranstaltung Treffpunkt vieler Kinder und Jugendlicher.

Konfetti, Girlanden und jede Menge Krapfen lagen bereit. Der Clown Cioccolatina unterhielt die Kinder den ganzen Nachmittag über. Weiters wurden Mikado, Glücksrad, Wurfspiele und verschiedene Geschicklichkeitsspiele für Kinder zwischen 3 und 12

Jahren angeboten. Zur Freude vieler stand auch eine Schminckecke bereit.

Wie bereits üblich fand auch dieses Jahr eine Miniplaybackshow statt, die unter dem Motto „Olang sucht den Superstar“ stand. Sehr professionell und geschickt gaben die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen ihr ganzes Können vor den vielen Zuschauern preis. Allen Teilnehmern winkten anschließend tolle Preise.

) Annja König



) Die Oberolanger „Dancing Stars“



Am 18. Februar hat im Vereinsraum der Feuerwehrhalle die Faschingsfeier des Seniorentreffs Oberolang stattgefunden. Bei verschiedenen Spielen wurde für gute Laune gesorgt.

Zur Überraschung aller präsentierten wir „Dancing Stars“: Drei berühmte Paare aus Olang tanzten für unsere Senioren. Die flotten Tänzer erhielten tosenden Applaus und wurden dann auch gebührend prämiert.

) Maria Plankensteiner



) (Foto: Repro „SQ“)

) „Unsinniger“ (am) Olinger Südbahnhof

Als begeisterndes und für den „Unsinnigen“ besonders trefendes Ereignis erlebten Bürger und Bürgerinnen von Olang die Eröffnung der „Flirt-Bar“ und des Skiverleihs als Knotenpunkte am Olinger Südbahnhof.

Höhepunkt war die Prämierung der ersten Flirt-Skifahrerin durch den Vorsitzenden der „Kommission für die Tourismusförderung“ Tom van Flirt. In einem überzeugenden Referat der „Bürgermeisterin“ zur weltweiten Bedeutung des neuen Südbahnhofs wies sie u. a. auch darauf hin, dass der Landeshauptmann persönlich jene Reisenden prämiieren werde, welche das Geleise erraten, wo der Zug jeweils einfahren werde. Dann beschrieb Worte aus Kindermund die (Un-)Sinnigkeit der neuen Strukturen.

Der neu ernannte Bahnhofspfarrer Don



) (Fotos: Repro „SQ“)



Pedro verlas zukunftsweisende Worte des Propheten Sacharin. Durch den Umbau leerstehender Gebäude wie Bahnhof und Gemeindehaus zur gewinnträchtigen Nutzung des Flirts (!) werde es bald möglich sein, alle Dörfer der Umgebung - natürlich auch Geiselsberg (!) - mit einem neuen Bahnhof zu versorgen und zu vertakten.

Die Anwesenden bezeugten dazu kräftig ihren Bahnhofsglauben. Dann „sprengte“ er die neuen mit Holz verkleideten Betonklötze. Anschließend schritt die Prominenz zur feierlichen Banddurchschneidung. Umrahmt wurde die genussreiche Faschingshetz von zwei schneidigen Musikanten sowie den anhaltenden Lachsalven aller Anwesenden.

) Ottilia Pineider

) Einmal Handwerker sein

LVH·APA

Der Landesverband der Handwerker (LVH) und die Junghandwerker im LVH informieren Südtirols Mittelschulabgänger über die Berufe im Handwerk.

Vor kurzem war der LVH an der Mittelschule in Olang zu Gast und organisierte eine Reihe von Betriebsbesichtigungen. Der LVH tourt gemeinsam mit der Hoteliere- und Gastwirterjugend (HGJ) durch die Mittelschulen Südtirols, um die Schulabgänger/-innen in ihrer Berufswahl zu unterstützen und zu informieren. An die 50 Buben und Mädchen der Mittelschule in Olang interessierten sich

für eine Karriere mit Lehre. Die Schüler/-innen erhielten Informationen zu den zahlreichen Berufen im Handwerk, über Ausbildungsmöglichkeiten und Aufstiegschancen.

Anschließend besichtigten sie verschiedene Handwerksbetriebe im Ort. Die Betriebsbesichtigungen hatten Norbert Daverda, LVH-Ortsobmann von Olang und seine Stellver-

treterin Sarah Felder organisiert.

„Je mehr Informationen die Jugendlichen erhalten, umso leichter können sie mit ihren Eltern die Berufsentscheidung fällen. Das Handwerk leistet mit der Aktion ‚Karriere mit Lehre‘ wichtige Aufklärungsarbeit bei der Berufsfindung“, sind sich Daverda und Felder einig.

In Kleingruppen besuchten die Schüler/-innen die Schlosserei Günther Amhof, den Friseursalon Sarah, die Tischlerei Schneider, den Elektrotechniker Roland Winkler, den Geometer Anton Zingerle und den Kfz-Betrieb Veider in Niederrasen.

Die Inhaber führten die Jugendlichen durch ihren Betrieb und erklärten den Schülern anschaulich ihre Berufe. Anhand von Arbeitsmaterial beschrieben sie ihren Arbeitsalltag



) Sarah Felder (stellvertretende LVH-Ortsobfrau) erklärt anschaulich den Beruf der Friseurin. (Foto: LVH / Repro „SQ“)

und gingen auf die Ausbildung und die Voraussetzungen ein, die für die einzelnen Berufe notwendig sind.

) Birgit Mutschlechner, LVH

) Volkshochschule Pustertal gegründet



Im Herbst 2008 fand im Raiffeisenforum in Bruneck die Gründungsversammlung der neuen Bezirksstelle der Volkshochschule Pustertal statt. Damit kommt zu den bereits bestehenden 17 Ortsstellen des Verbandes der Volkshochschulen eine weitere hinzu. Vorausgegangen war die Gründung einer Arbeitsgruppe, die sich seit April mit der Frage der Aus- und Weiterbildung im Pustertal auseinandersetzte und zu dem Schluss kam, eine neue Anlaufstelle zu gründen. „Ich freue



) (Foto: VHS Pustertal / Repro „SQ“)

mich über das erweiterte Bildungsangebot und über das engagierte Team von ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen“, sagte Regionalratsabgeordnete Martha Stocker, die sich als Präsidentin zur Verfügung stellt. Die Patenschaft hat Heinrich Nicolussi-Leck, Obmann

des Raiffeisenverbandes und Präsident des Aufsichtsrates der Raiffeisenkasse Bruneck, übernommen.

In den Vorstand des Vereins gewählt wurden: Martha Stocker (Präsidentin), Klaus

Graber (Vizepräsident), Waltraud Deeg (Schriftführerin), Verena Brunner, Luise Eppacher, Christine Vigl, Verena Harrasser und Alfred Waggar. Zu Rechnungsprüfern bestellt wurden Rosa Forer und Manfred Schmid.

Bereits für dieses Frühjahr gibt es ein reichhaltiges Weiterbildungsprogramm, mit einigen Vorträgen, Sprach- und Kochkursen sowie verschiedensten Seminaren zu aktuellen Themen.

) Information

E-Mail: bruneck@volkshochschule.it
Veranstaltungsprogramm im Internet: www.volkshochschule.it

) Klaus Graber

) Wir wollens wissen - Neuer Rechtsfalter für Jugendliche

Was Jugendliche nach der Volljährigkeit dürfen, welche ihre Pflichten sind, und wie es um Rechte und Pflichten in der Zeit davor steht, ist ab März in der Broschüre „Wir wollens wissen“ des Südtiroler Jugendrings zu lesen.

Der Jugendring hat den mittlerweile zehn Jahre alten Rechtsfalter überarbeitet. Parallel dazu die Wir-wollen-wissen-Aktion: Übers Internet können Jugendliche Fragen an den Jugendring stellen und Anregungen geben - Partizipation pur.

) Information

Tel.: 0471 / 97 08 01 . E-Mail: info@jugendring.it . Internet: www.jugendring.it

) Aus: Newsletter „Soziales in Südtirol“ - Ausg. 3/2009

) Tätigkeitsreiches Jahr

Am 9. Februar fand sich der Männerchor Olang zur alljährlichen Vollversammlung im Probelokal ein. Obmann Arthur Neunhäuserer konnte in seinem Rückblick auf 2008 ein reges Tätigkeitsjahr Revue passieren lassen.

Neben den üblichen Pflichtterminen mussten gar einige außerordentliche Auftritte wahrgenommen werden. Dazu war auch ein Mehr an Probenarbeit notwendig. So trafen sich die Chormitglieder im abgelaufenen Jahr zu 22 Proben und 17 Auftritten. Arthur lobte den Fleiß aller Sängers und bedankte sich besonders beim Chorleiter Walter Innerhofer und seinen Mitarbeitern im Ausschuss.



) (Foto: Repro „SQ“)

Kassier Paul Neunhäuserer konnte einen zufriedenstellenden Kassastand mitteilen, der zum Gesamtgelingen eines auch kleineren Vereins einmal notwendig ist. Der Kassier bedankte sich bei allen Spendern und bei der Gemeindeverwaltung Olang für Beiträge und Spenden.

Nun war es am Schriftführer Hermann Mair, eingehender über die Tätigkeit zu berichten. Vom allzu früh verstorbenen Chorleiter Toni Molling, der den Chor 31 Jahre geleitet hat, übernahm Walter Innerhofer im Herbst diese Aufgabe. Der Musikschuldirektor des oberen Pustertales leitet bereits 20 Jahre den Pfarrchor Nieder-/Mitterolang und hat auch für einen reibungslosen Übergang in der Leitung des Männerchors gesorgt.

In der Hauptsache gestaltet der Chor kirchliche Feiern und Feste. Dabei erstreckt sich die angewandte Literatur von einfachen deutschen Messen und Liedern bis zu anspruchsvollen Aufführungen namhafter Komponisten wie Gruber, Faist, Gounod, Schubert und Haydn, von einfachen Kirchenliedern bis zu Pop und Spirituals, je nach liturgischen Gepflogenheiten.

Neben der Mitgestaltung mancher Sonntagsgottesdienste hat der Männerchor bestimmte Feste im Laufe des Kirchenjahres zu gestalten, so das Bundfest der Männer, die Liturgie des Palmsonntags, das Patroziniums-fest in Geiselsberg, die Ehejubiläen und die Rorateämter in der Adventszeit.

Im Jahr 2008 fanden im Kongresshaus Olang zwei Konzerte statt. Einmal das 11. Muttertagskonzert im Mai im Gedenken an Anton Molling, mit nur Olander Chören, Bläsern der Pfarrmusik und der Eisenkellermusik. Das zweite Konzert war ein Herbstkonzert mit dem Gemischten Chor Pfalzen, dem Jugendchor St. Magdalena aus Gsies und dem Männerchor Olang. Beide Male gab es für die Gruppen und Chöre ein volles Haus und das Dargebotene wurde vom zahlreichen Publikum mit großem Applaus bedacht.

Eine bemerkenswerte Veranstaltung ist immer das alle zwei Jahre stattfindende Adventsingen in der Pfarre Olang. Am 8. Dezember 2008 beteiligten sich dabei unter der Gesamtleitung von Chorleiter Walter Innerhofer die Geschwister Walder aus Osttirol, der besonders vielbeachtete Männerchor von Neustift, die Eisenkellermusik und Bläser der

Pfarrmusik. Verbindende Worte wie immer sprach gekonnt und einstimmend Herbert Denicoló.

Für das Andreas-Hofer-Gedenkjahr 2009 steht vorerst die Teilnahme am Schauspiel „Der Tharerwirt von Olang“ auf dem Programm. Die Premiere findet am 20. März statt. Bei den sechs Aufführungen singt der Männerchor zu Beginn das Lied „Der Tharerwirt von

Olang“ im Satz von Toni Molling. Ein weiterer Höhepunkt im Gedenkjahr wird der Herzjesu-Sonntag am 21. Juni sein. Alle Chöre von Olang, so auch der Männerchor, werden am Pavillon und vor dem Denkmal von Peter Sigmair einen feierlichen Gottesdienst gestalten. Zur Aufführung kommt die Herzjesu-Festmesse mit Bläserbegleitung des Toblacher Komponisten Sebastian Baur. Anschließend gestalten die Sänger die feierliche Herzjesu-Prozession mit.

Auf Grund der regen Tätigkeit kann sich der aus 22 Mitgliedern bestehende Männerchor bei der Bevölkerung großer Beliebtheit und Anerkennung erfreuen. Nicht außer Acht gelassen werden dabei das immer wieder gepflegte gesellige Beisammensein nach Konzerten sowie kleine Feste und Feiern mit Familienangehörigen und Freunden. Dies trägt maßgeblich zur Harmonie und gegenseitigem Verständnis unter den Chormitgliedern bei. In diesem guten Klima wird auch der reibungslose Übergang am Dirigentenpult verständlich, der nicht allemal ohne Probleme vor sich geht.

) Hermann Mair

) 100 Jahre Musikkapelle: Erfolgreiches Jubiläumsjahr

Festschrift, Trachtenball, Fotoausstellung und Zeichenwettbewerb, Jubiläumskonzert, Jubiläumsfest und Mitterolanger Kirchtag, Cäcilia-Feier: Die Vollversammlung der Peter-Sigmayr-Kapelle war Anlass, die Höhepunkte im Jubiläumsjahr der Musikkapelle nochmals lebendig werden zu lassen.



) Die Sigmairkapelle im Jubiläumsjahr 2008 (Fotos: Musikkapelle Peter Sigmair / Repro „SQ“)

Ein äußerst vielfältiges und erfolgreiches Jubiläumsjahr hat mit der 100. Jahreshauptversammlung am 5. Dezember seinen Abschluss gefunden. Der Ausschuss unter der Führung von Obmann Georg Reden hat mit einer Vielzahl von Veranstaltungen und Aktionen die hundertjährige Geschichte der Musikkapelle gewürdigt und gleichzeitig auch neue Akzente gesetzt.

Die Vorbereitungen sind schon im Vorjahr angelaufen, insbesondere die Arbeitsgruppe Festschrift unter der Koordinierung von Claudia Plaikner hat in mühevoller Kleinarbeit Daten, Dokumente und Bilder aus der hundertjährigen Geschichte der Kapelle gesammelt und gesichtet. In unzähligen Gesprächen, Interviews und dank Beiträgen und Mitarbeit von verschiedenster Seite (so u. a. von Univ. Prof. Karlheinz Töchterle, Rektor der Universität Innsbruck mit Olanger Wurzeln) ist ein wertvolles Dokument Olanger

Musik- und Zeitgeschichte entstanden, welches als bleibender Wert noch lange die Erinnerung an das Jubiläumsjahr wach halten wird.

Mit dem Weihnachtsblasen am Hl. Abend startete die Musikkapelle in das Jubiläumsjahr. Es folgten ein Trachtenball und eine Gedenkveranstaltung an Peter Sigmair, dessen Namen die Kapelle bei unzähligen Veranstaltungen, Konzerten und Reisen ins Ausland in Ehren hält. Ein erster musikalischer Höhepunkt wurde mit dem Kirchenkonzert in der Pfarrkirche Oberolang am 15. März gesetzt. Im Mai standen mit „Mailüfterl“, Zeichen- und Lyrikwettbewerb, Fotoausstellung sowie dem 35. Frühjahrskonzert gleich mehrere Veranstaltungen auf dem Programm. Stellt das „Mailüfterl“-Blasen eine Tradition aus der Gründerzeit dar, an welche auch mit der Fotoausstellung erinnert wurde, so zielte etwa der Zeichen- und Ly-

rikwettbewerb an den Olanger Grundschulen auf die Zukunft der Kapelle, die Jugend, ab.

Den Höhepunkt im Jubiläumsjahr stellte das große Jubiläumsfest im Juli dar: 10 Musikkapellen aus allen Tiroler Landesteilen folgten der Einladung und machten diese Veranstaltung zusammen mit den Fahnenabordnungen, der Schützenkompanie Peter Sigmair, der FF Mitterolang, vielen tatkräftigen Helfern sowie einer Vielzahl von Zuschauern und Ehrengästen aus Politik und Kultur zu einem einzigartigen und unvergesslichen Erlebnis. Hervorzuheben sind das Galakonzert der Algunder Musikkapelle, der Festakt am Sonntag mit Präsentation der Festschrift und Ehrung langjähriger Mitglieder, der große Festumzug sowie die anschließenden Festkonzerte der „Algunder“ und der „Speckbacher“. Im Juli folgte außerdem ein Novum in der Geschichte der

Kapelle: 1. Jugendcamp im Toblacher Grand Hotel, zwei Tage lang standen Musik, Sport und Spaß im Vordergrund, das von den Jungmusikanten auch begeistert aufgenommen worden ist. Mit dieser Aktion auf Initiative des Jugendleiters Martin Egger wollte der Ausschuss auch in der Jugendarbeit neue Akzente setzen.



Der Ausschuss hat Wilfried Eggers Sohn Martin zum neuen Kapellmeister ernannt.

Auch der Mittwochs-Kirchtag am Schutzengelssonntag stand im Zeichen des Jubiläums, die Musikkapellen aus Taisten, Andreas Hofer/St. Leonhard Passeier, Peter Mayr/Pfeffersberg und Assling/Osttirol beteiligten sich zusammen mit Brauchtumsgruppen, Reitern, Festwägen sowie der Jubelkapelle am großen Festumzug, der zusammen mit den anschließenden Festkonzerten wiederum Scharen von Zuschauern aus nah und fern anzog.

Neben den zahlreichen sonstigen Auftritten im Jahresverlauf, Ständchen, Aufmärsche, Platzkonzerte, Abendkonzerte, Prozessionen und Messfeiern ist die Kapelle auch auswärts aufgetreten. So etwa in München zur Jubiläumsveranstaltung der Heimatfernen, in Reichach, Seis und Percha. Zum 50. Gründungsjubiläum des AVS wurde außerdem aufgespielt, ebenso zum Olinger Heimattag und zur Dekanatswallfahrt in Maria Saalen. Mit der Cäcilia-Feier im Kongresshaus wurde das Jubiläumsjahr schließlich in würdigem Rahmen abgeschlossen. Ihren Dank richtet die Kapelle an die Pfarrer Philipp Peintner und Michael Bachmann und Mons. Josef Wieser, welche verschiedene Veranstaltungen im Jubiläumsjahr mit den passenden Worten verschönert haben, ebenso an all jene Musikanten, welche mit dem Jubiläumsjahr ihre langjährige Tätigkeit in der Kapelle beendet haben; durch ihre Mitarbeit waren sie maßgeblich am Erfolg der Kapelle beteiligt.

Wechsel am Dirigentenpult: Martin Egger neuer Kapellmeister

Wilfried Egger hat nach 35 überaus erfolgreichen Jahren an der Spitze der Peter-Sigmair-Kapelle mit Abschluss des Jubiläumsjahres sein Amt als Kapellmeister bei der ordentlichen Vollversammlung am 5. Dezember 2008 abgegeben. In einer kurzen Stellungnahme hielt er Rückblick auf viele schöne und erfolgreiche musikalische Erlebnisse, die ihm als Kapellmeister in dieser langen Zeit vergönnt waren: kirchliche und weltliche Feierlichkeiten, 35 Frühjahrskonzerte, fünf Jubiläumsfeiern, mehr als 600 Konzerte, zahlreiche Konzertreisen im In- und Ausland, Bekanntschaften mit Musikkapellen und Funktionären im In- und Ausland sowie unzählige Auftritte mit der „Böhmischen“, mit der Bläsergruppe und verschiedenen Ensembles.

Nach dieser langen Zeit nun musste sich der Ausschuss, welcher satzungsgemäß für die Bestellung des Kapellmeisters zuständig ist, mit der Frage der Nachfolge befassen. Die Kapelle befindet sich dabei in der glücklichen Lage, mit Martin Egger einen ausgebildeten Kapellmeister mit bereits mehrjähriger Erfahrung in den eigenen Reihen zu haben. Auf vielseitigen Wunsch hatten bei einer eigens einberufenen außerordentlichen Vollversammlung auch die einzelnen Mitglieder die

Möglichkeit, ihre Ansichten einzubringen. Dabei begrüßten verschiedene Musikanten den Vorschlag des Ausschusses, Martin Egger zum Kapellmeister zu bestimmen. Andere dagegen sprachen sich für einen Kapellmeister von außerhalb aus, um einmal etwas „Neues“ zu probieren, und verwiesen auf persönliche Probleme, welche damit gelöst werden sollten.

Nach diesem Stimmungsbild ist der Ausschuss zusammengetroffen, um eine Entscheidung zu fällen, und hat nach Abwägung aller vorliegenden Fakten Martin Egger zum neuen Kapellmeister bestimmt. Im Hinblick auf das anstehende Tiroler Gedenkjahr mit vielen bereits eingegangenen Verpflichtungen soll die erfolgreiche Arbeit der Kapelle nach diesem Wechsel am Dirigentenpult mit viel Schwung und Elan weitergeführt werden. Diese Entscheidung des Ausschusses wurde von der Mitgliederversammlung einstimmig befürwortet.

Einige Mitglieder, welche diese Entscheidung des auch von ihnen gewählten Ausschusses nicht akzeptieren wollten, haben die Versammlung vorzeitig verlassen und ihre Tätigkeit bei der Kapelle beendet. Der Ausschuss hat sich bei diesen Mitgliedern für ihre langjährige Tätigkeit bedankt, hat aber gleichzeitig ihre Vorgehensweise einhellig verurteilt, den Verein zu verlassen nachdem sie ihre Meinung nicht durchsetzen konnten. Dabei hat sich der Ausschuss stets offen und entsprechend den klar definierten Aufgaben und Entscheidungsbefugnissen laut Statut verhalten.

Mit der ersten Vollprobe am 20. Jänner hat die Musikkapelle unter der Leitung des neuen Kapellmeisters die Proben­tätigkeit aufgenommen und konnte bei dieser Gelegenheit auch vier neue Jungmusikanten in ihren Rei-

hen willkommen heißen. Im Jahr eins nach dem großen Jubiläum wird die Jugendarbeit wiederum einen Schwerpunkt bilden. Der Anfang wurde bereits mit einem „Tag der offenen Tür“ am 27. Februar im Proberaum der Musikkapelle gemacht. Mit solchen und anderen Aktionen, wie etwa einem Jugendcamp oder der Jugendkapelle, soll das Interesse von Kindern und deren Eltern an der Musikkapelle geweckt werden (bei Interesse: info@peter-sigmair.com bzw. www.peter-sigmair.com).

Daneben stehen auch im Jahr 2009 wieder viele Auftritte auf dem Programm, so unter anderem das Mitwirken beim großen Festzug zum Tiroler Gedenkjahr in Innsbruck, beim Jubiläumsfest der Musikkapelle Niederrasen, beim Dorffest in Feldthurns oder beim großen Jubiläumsfest in St. Martin/Gsies zusammen mit den Musikkapellen Peter Mayr/Pfeffersberg und Speckbacher Stadtmusik/Hall.

Der Ausschuss wünscht dem neuen Kapellmeister viel Glück bei seiner neuen Aufgabe

und bittet die Bevölkerung auch weiterhin um ihre Unterstützung der vielfältigen Tätigkeit der Musikkapelle im Jahreslauf.

) Schriftführer Christian Egger

) Sternsingeraktion einmal anders

Der Pfarrgemeinderat Oberolang wählte heuer eine andere Form des Sternsingens. Die „Heiligen Drei Könige“ und ihre Begleiter zogen dieses Jahr nicht von Haus zu Haus, sondern traten am 6. Jänner bei den Gottesdiensten in der Pfarrkirche auf.

Gemeinsam mit unserem Herrn Pfarrer und den Ministranten zogen sie in das Gotteshaus ein und gestalteten die Messfeiern mit. Abwechselnd zum Lied „Zu Bethlehem geboren“ sprachen sie passende Verse, lasen die Lesung und die Fürbitten. Darauf sammelten sie für das von der Katholischen Jungschar ausgewählte Projekt. Im Anschluss an die Messfeiern verteilten sie den geweihten Weihrauch an die Kirchgänger.

) Für den PGR Oberolang
) Helga Mitterhofer



) (Foto: PGR OO / Repro „SQ“)

) Es war ein einsatzreiches Jahr



Am 31. Jänner 2009 hielt die Freiwillige Feuerwehr Geiselsberg bei der 52. Jahresvollversammlung Rückblick auf reichhaltige Aktivitäten.

Kommandant Martin Auer konnte dazu neben der nahezu vollzählig erschienenen Wehr den stellvertretenden Bürgermeister Meinhard Töchterle, den Bezirksfeuerwehrpräsident Hans Hellweger, Abschnittsinspektor Toni Schenk und Fraktionspräsident Oswald Hainz begrüßen.

Das abgelaufene Jahr 2008 war ein einsatz-

reiches Jahr, wie aus dem Tätigkeitsbericht hervorging. Der Großteil der Einsätze war technischer Natur. So wurde die Feuerwehr zu fünf Verkehrsunfällen, drei Suchaktionen am Kronplatz und zu mehreren Kanal- und Schachtpülungen gerufen. Bei den zahlreichen Unwettern im Sommer und den heftigen Schneefällen

im Dezember leistete die Feuerwehr ebenfalls wertvolle Dienste für die Allgemeinheit. Es wurden Keller und Schächte ausgepumpt, Straßen gespült und Wege von umgestürzten Bäumen befreit. In Summe waren es 17 Einsätze, bei welchen 128 Wehrleute 344 Stunden Dienst leisteten. Es waren drei Brandeinsätze zu vermelden, bei welchen ebenfalls 52 Stun-

den geleistet wurden. Auch zu Ordnungsdiensten bei verschiedenen Veranstaltungen und Anlässen wurde die Feuerwehr gerufen.

Feuerwehrmann Robert Daverda erhielt das Verdienstkreuz in Bronze für seine 15-jährige Tätigkeit in der Freiwilligen Feuerwehr Geiselsberg überreicht. Mit Armin Golser konnte auch ein junger Mann in die Wehr aufgenommen werden.

Vizebürgermeister Meinhard Töchterle dankte in seinen Grußworten allen Mitgliedern der Feuerwehr für ihren Einsatz und die Bereitschaft, sich für den Nächsten einzusetzen. Es sei für ein Dorf immer beruhigend, wenn die Einwohner wissen, dass eine einsatzkräftige Gruppe bei Not Hilfe leistet.

Der Bezirkspräsident Hans Hellweger und Abschnittsinspektor Toni Schenk sprachen die vielen Einsätze, aber auch Proben und Schulungen des abgelaufenen



) Robert Daverda wurde für 15-jährige Mitgliedschaft ausgezeichnet. (Foto: FF Geiselsberg / Repro „SQ“)



) Mit Armin Golser konnte ein neuer junger Feuerwehrmann gewonnen werden.

Jahres an und dankten der Feuerwehr für deren Einsatzbereitschaft. Geiselsberg hat einen schwierigen Pflichtbereich, da das Gebiet touristisch stark erschlossen und immer wieder auch Naturereignissen ausgesetzt ist. Deshalb ist die Feuerwehr besonders gefordert und gleichzeitig auch verpflichtet, sich ständig fortzubilden und taktische Simulationen anzustellen. Auch der Fraktionspräsident Oswald Hainz richtete dankende Worte an die Wehrmänner.

Zum Schluss bedankte sich der Kommandant bei seiner Mannschaft für den Einsatz zum Gemeinwohl, dem Feuerwehrausschuss für die gute Zusammenarbeit, der Gemeinde- und Fraktionsverwaltung, dem Bezirksverband, den örtlichen Bankinstituten und besonders der Dorfbevölkerung für die großzügige Unterstützung.

) Kommandant Martin Auer

) Gelungener Start ins Jubiläumsjahr



Jahreshauptversammlung der Schützenkompanie Peter Sigmayr Olang mit Angelobung der Neumitglieder / 50-jähriges Gründungsjubiläum

Die Schützenkompanie Peter Sigmayr Olang startete mit ihrer Jahreshauptversammlung in das heurige Gedenkjahr, das für die Kompanie auch ihr 50-jähriges Gründungsjahr ist. Höhepunkt war die Abgelobung der Neumitglieder.

Nach dem Festgottesdienst gedachte die Kompanie in ehrfürchtiger Weise der Opfer der Tiroler Freiheitskriege. Hauptmann Ulrich Ladstätter begrüßte bei der anschließenden Hauptversammlung alle Mitglieder sowie

die zahlreich erschienenen Ehrengäste. Er blickte kurz auf das vergangene Jahr zurück.

Für 2009 hat sich die Kompanie Einiges vorgenommen: Die landesweite Angelobung der Neumitglieder auf Schloss Sigmundskron, der Protestmarsch gegen Faschismus in Bruneck und die Teilnahme am Festumzug in Innsbruck werden nur einige Pflichtausrückungen sein. Das 50-jährige Gründungsfest im August wird den Höhepunkt im heurigen Jahr darstellen.

Nach der Rück- und Vorschau berichtete der Oberleutnant und Jugendbetreuer Matthias Hofer über die Jugendarbeit des vergangenen Jahres. Das Zeltlager der Jungschützen in Pfalzen sowie den Protestmarsch „gegen Faschismus für Tirol“ in Bozen hob er besonders hervor. Er zeigte sich erfreut, dass die gute Jugendarbeit der Kompanie durch die jährlichen Neuzugänge belohnt wird.

Auch heuer wurden wieder fünf Neumitglieder in die Reihen der Kompanie aufge-

nommen. Karolin Ladstätter, Klara Jud, Thomas Mutschlechner, Daniel Brunner und Stefan Hofer sprachen die vom Medienreferenten Efrem Oberlechner verlesene Gelöbnisformel nach. Efrem wünschte ihnen viel Ehrgeiz und die Aufgaben als Mitglieder pflichtbewusst zu erfüllen.



) Mit dem Gelöbnis auf die Fahne unterstrichen die Neumitglieder ihre Überzeugung für das Schützenwesen. (Foto: Schützenkompanie / Repro „SQ“)

Dem folgenden Bericht des Schießbetreuers folgten die Grüßworte der Ehrengäste. Schützenkamerad und Monsignore Josef Wieser, Bürgermeisterin Annelies Schenk, der Medienreferent des SSB Efrem Oberlechner, der Umweltreferent des SSB und Bezirkes Puster-

tal Haymo Lahner sowie die Hauptleute der Partnerkompanie Strassen und der Nachbarkompanie Rasen/Antholz wünschten der Kompanie in ihrem Jubiläumsjahr alles Gute und sicherten ihre Unterstützung zu. Mit dem

Absingen der Landeshymne endete die Jahreshauptversammlung, der Start in das 50-jährige Gründungsjahr ist geglückt.

) Matthias Hofer

) Vollversammlung der FF Niederolang

Am 30.01.2009 trafen sich die Wehrmänner der Freiwilligen Feuerwehr Niederolang zur Vollversammlung im neuen Gerätehaus. Anwesend waren 35 Wehrmänner, Abschnittsinspektor Toni Schenk, Vizebürgermeister Meinhard Töchterle sowie Fraktionsvorsteher Simon Wieland.

Kommandant Christof Niedermair konnte auf ein sehr einsatzreiches Jahr zurückblicken. Die Feuerwehr Niederolang wurde zu insgesamt 32 Einsätzen gerufen. Gerade die mehrmaligen Sommergewitter über dem Olinger Talkessel haben etliche Einsätze erforderlich gemacht. So wurden Keller leer gepumpt, Bäume abgeschnitten, Hagelschäden beseitigt usw.. Ausgerückt werden musste aber auch zu mehreren Brandeinsätzen, wie in der Industriezone Rasen/Olang. Darüber hinaus gab es einige schwierige und langwierige Einsätze wie Verkehrsunfälle auf der Staatsstraße oder Suchaktionen. Bei allen Einsätzen gelang es stets, in kürzester Zeit mit genügend Kameraden zu den Hilfeleistungen auszurücken. In Summe wurden zwischen Einsätzen und Proben an die 3.000 freiwillige Stunden geleistet.



) Einen Scheck über 5.000 Euro konnte Kommandant Christof Niedermair von Fraktionsvorsteher Simon Wieland in Empfang nehmen. (Fotos: FF Niederolang / Repro „SQ“)

Der Kommandant konnte auch über das neue Kleinlöschfahrzeug KLF berichten, welches 2008 angekauft wurde. Mit der Auslieferung ist im Frühjahr zu rechnen. Das neue Fahrzeug wird das heutige ersetzen, da es bei diesem erhebliche Probleme bei den neuen Fahrzeugüberprüfungen gibt.

Für die Wettbewerbsgruppe konnte Kommandantstellvertreter Robert Nocker einen Rückblick geben. Diese hat auch heuer wieder an verschiedenen Leistungswettbewerben teilgenommen und beachtliche Ergebnisse erzielt. So konnte unsere Gruppe durch das gute Ergebnis beim Landesbewerb in Brixen am Bundesleistungswettbewerb der österreichischen Feuerwehren im Ernst-Happel-Stadion in Wien teilnehmen.

Kassier Hubert Messner konnte wiederum eine ausgeglichene Bilanz vorweisen, die der stets großzügigen Unterstützung seitens der Bevölkerung, der Fraktionsverwaltung, der lokalen Banken und der Gemeinde Olang zu verdanken ist.

Bei der Vollversammlung wurden die Wehrmänner Alex Laner und Helmut Grüner für 15 Jahre Mitgliedschaft bei der Feuerwehr geehrt. Dem Kommandanten wurde das Verdienstkreuz für 20 Jahre in Silber überreicht.

Eine große Freude und Überraschung war

für uns die großzügige Spende der Fraktion Niederolang. Fraktionsvorsteher Simon Wieland überreichte dem Kommandanten einen Scheck über 5.000 Euro als Beitrag für das neue KLF.

Zum Ausklang der Vollversammlung bewirtete uns wiederum Hubert Laner mit hervorragenden Knödeln und Nudeln sowie Eis mit heißen Himbeeren.

) Christof Niedermair



) Die geehrten Wehrmänner Alex Laner und Helmut Grüner mit Kommandant, Kommandantstellvertreter, Abschnittsinspektor und Vizebürgermeister

) Expedition Bibel



Nach langer Vorbereitungszeit wurde am Aschermittwoch, dem 25. Februar im Kongresshaus Olang die Ausstellung „Expedition Bibel“ eröffnet.



) Bibelausstellung heißt viel mehr als nur Bücher anschauen: Die Ausstellung ist sehr reichhaltig und ladet dazu ein, das Thema mit allen Sinnen zu erfassen.

Begonnen wurde der Tag mit einem Wortgottesdienst rund um das Thema „Bibel“. Der Kinderchor Niederolang, unter der Leitung von Theresia Neunhäuserer, mit Begleitung von Sigisbert Mutschlechner (Keyboard) und Dominik Rieder (Trommel), trugen Lieder und Texte aus dem Singspiel „Die Wunder Jesu“ von Siegrid Fietz vor. Dabei ging es um die Berufung der Apostel, die Heilung des Aus-

sätzigen, die Brotvermehrung und insgesamt um die Barmherzigkeit Gottes: „Gott liebt dich und mich und alle, vor aller Leistung, trotz aller Schuld.“



) Der Initiatorin der Veranstaltung Theresia Neunhäuserer (rechts) wurde bei der Eröffnung mit einem Blumenstrauß für ihren großen Einsatz gedankt.

Pfarrer Michael knüpfte in seiner Einleitung an diese Bibelstellen an und gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass die Ausstellung dazu anrege, das „Buch der Bücher“ wieder vermehrt in die Hand zu nehmen. Auch Diözesanjugendseelsorger Josef Torggler griff diese Gedanken auf und meinte, man müsse die Bibel nicht von vorne bis hinten durchlesen, sondern es genüge auch, diese ab und zu aufzuschlagen und sich einen Gedanken daraus zu verinnerlichen.

Im Anschluss an die Wortgottesfeier begrüßte Pfarrer Michael alle Ehrengäste und bat um einige Grußworte. Frau Bürgermeister Annelies Schenk bedankte sich bei Theresia

Neunhäuserer für den unermüdlichen Einsatz und wünschte den Organisatoren, dass durch diese Ausstellung viele Leute wieder Interesse an der Bibel finden und sich die Zeit nehmen, darin zu lesen.

Das Organisationsteam bedankte sich bei den vielen freiwilligen Helfern aus den verschiedensten Vereinen, ohne die ein solches



Projekt nicht durchführbar gewesen wäre. Weiters bedankten sie sich bei der Gemeindeverwaltung, dem Seelsorgeamt, der Raiffeisenkasse und verschiedenen Firmen für die finanzielle Unterstützung.

) Andrea Pallhuber, Jugenddienst Bruneck

) Mit allen Sinnen genießen: Es gibt auch allerhand Gutes für Gaumen und Nase... (Fotos: „SQ“/rb)

) Lange Nacht für Minis und Jungscharkinder



Katholische Jungschlar
Südtirols

Jugendaktivität
Dekanat Bruneck

38 Minis und Jungscharkinder von Nieder- und Mitterolang und vier Betreuerinnen waren bei der Aktionsnacht „Spielraum schaffen“ vom 24. auf den 25. Februar in Dietenheim dabei.

Gut gelaunt und vor allem recht munter haben sie gespielt, gebastelt und den Wortgottesdienst mitgefeiert. Auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt. Mit Obst, Pizza und Säften wurde der Hunger und Durst gestillt. Nach dem Film „Findet Nemo“ war auch diese lange Nacht zu Ende und es folgte die Nachtruhe in den Schlafsäcken. Gar einige hatten sich noch viel zu erzählen, bis auch sie irgendwann der Schlaf übermannte.



Schon zeitig am Morgen erwartete die ganze Schar ein schmackhaftes Frühstück und dann ging's wieder mit den verschiedensten selbstgebastelten Sachen nach Hause. Es waren sich alle einig: „Diese Nacht hat Spaß gemacht!“



) (Foto: Veronika Lahner / Repro „SQ“)

) (Foto: Jugenddienst / Repro „SQ“)

) Veronika Lahner

) Viel los bei der SKJ Oberolang

Jugendaktivität
Dekanat Bruneck

Wie alle Jahre sind wir, die SKJ Oberolang, auch in diesem Arbeitsjahr wieder sehr aktiv. Neben den religiösen Aktionen, die wir im Laufe des Jahres organisieren, haben wir auch einige andere Aktionen gestartet.

Im Januar fand am Eislaufplatz „Panorama“ ein Lattlschießen statt, bei dem die Jugendlichen viel Spaß hatten. Im Februar gab es dann auch wieder eine Aktion, und

zwar gingen die Jugendlichen auf die Brunstalm zum Rodeln. Im März wird es das schon traditionelle Wattturnier geben, auf das sich die Jugendlichen schon sehr freuen.

Auch im kirchlichen Bereich kann sich das Programm der SKJ Oberolang sehen lassen. Die Aktionen gehen von Jugendmessen über Bußfeiern in der Advents- und in der Weihnachtszeit bis hin zur Gestaltung von einem Kreuzweg gemeinsam mit den anderen SKJ-

Gruppen der Gemeinde, welcher am 22. März stattfindet. Und am Palmsonntag gibt es dann wieder die Bußfeier.

Außerdem beteiligen wir uns auch an den Aktionen des Jugenddienstes wie Bezirksteamsitzungen und größere Aktionen wie die Open-Air-Messe. Bei der SKJ Oberolang ist immer was los!

) Markus Agstner, Vorsitzender der SKJ Oberolang

) Hockey live miterleben!



Zu einem besonderen Erlebnis lud das Jugendbezirksteam alle Jugendgruppen des Dekanats am 8. Jänner ein. Zu einem begünstigten Preis konnten sich die Jugendlichen gemeinsam das Hockeyspiel HC Red Orange Pustertal gegen Cortina anschauen. 35 Leute kamen schlussendlich zusammen und erlebten einen spannenden, wenn auch sehr kalten Abend.

Nachdem die Stimmung zunächst nicht sonderlich gut war, ließen sich die Jugendlichen doch nicht davon abbringen, sondern sorgten selbst für eine gute Atmosphäre und hatten viel Spaß. Nachdem aber doch ein Tor gefallen war, stieg in der Halle die Stimmung und die gute Laune stieg auch bei den Jugendlichen weiter an. Das Spiel war spannend und hatte genug Dramatik zu bieten, so dass die Jugendlichen voll auf ihre Kosten kamen.



) (Foto: Jugenddienst / Repro „SQ“)

Dass der HC Red Orange Pustertal schlussendlich das Spiel mit 2:0 gewann, war natürlich die Krönung. Jedenfalls waren sich

alle einig, dass es ein schönes Erlebnis war.

) Edith Niederbacher, Jugenddienst Bruneck

) „Frei(e)Zeit“: Das neue Jahresprojekt des Jugendtreffs



Nachdem sich der Jugendtreff in den vergangenen zwei Jahren mit den doch recht schwierigen Themen Gewalt und Gesundheit beschäftigt hat, haben sich die Jugendlichen entschlossen, heuer ein etwas leichteres Thema anzugehen. Nach einigen Überlegungen haben sie sich für das Thema Freizeit entschieden. Dabei möchten sie dieses Thema von zwei Seiten beleuchten. Einmal möchten sie im theoretischen Teil gewisse Dinge kennen und verstehen lernen und im praktischen Teil möchten sie den Jugendlichen verschiedene Angebote machen, um ihnen vielleicht das Eine oder Andere schmackhaft zu machen.

Dabei haben sich die Jugendlichen folgende Ziele gesetzt:

) Die Jugendlichen sollen ihr Freizeitverhalten kritisch betrachten und auf eventuelle Gefahren durch Computer usw. aufmerksam gemacht werden

) Die Jugendlichen sollen Anlaufstellen kennen lernen, an die sie sich bei einem gefährlichen Freizeitverhalten wenden können

) Die Jugendlichen sollen sich darüber klar werden, welche große Auswahl an Freizeitmöglichkeiten sie haben

) Die Jugendlichen sollen Freizeitangebote kennen lernen und so im Idealfall Gefallen an dem einen oder anderen Angebot finden

) Die Jugendlichen sollen durch die Angebote mit anderen Jugendlichen in Kontakt kommen und so vielleicht neue Freundschaften knüpfen.

Um diese Ziele zu erreichen, haben sie verschiedene Aktionen geplant, die sie in den nächsten Monaten durchführen wollen. Hier die geplanten Aktionen:



Workshop zum Thema Technik und Freizeitverhalten

Termin: Anfang Mai

Ref.: Medienpädagoge Armin Bernhard

Zielgruppen: Jugendliche, Eltern und Interessierte

Fußballturnier

Termin: August

Zielgruppen: Jugendliche der Gemeinde und aus anderen Gemeinden

Nachmittag mit Gesellschaftsspielen und Bewegungsspielen

Termin: November

Zielgruppen: Jugendliche, Eltern, Kinder, Interessierte

In Zusammenarbeit mit dem Spielverein „Dinx“

Bergwanderung mit Sonnenaufgang

Termin: Sommer

Zielgruppen: Jugendliche, Interessierte Erwachsene

Besuch des Hochseilklettergartens in Issing

Termin: Sommer

Zielgruppen: Jugendliche

Fahrt zum Festival Rock im Park

Termin: 4. – 7. Juni

Zielgruppen: Jugendliche

Anmeldung: ab jetzt bei einem Vorstandsmitglied vom Jugendtreff

Schneerrafting

Termin: 10. März

Ort: St. Jakob im Ahrntal

Der Vorstand des Jugendtreffs hofft auf eine zahlreiche Beteiligung und bedankt sich beim Amt für Kabinettsangelegenheiten für die finanzielle Unterstützung.

) Edith Niederbacher, Jugenddienst Bruneck

) Nachwuchs für die Jungschar

Am letzten Sonntag im Jänner wurden in Niederolang acht neue Jungscharmädchen und eine Leiterin in die Gemeinschaft aufgenommen.

Kooperator Rüdiger Weinstrauch und Pfarrer Philipp zelebrierten den mit den Jungscharleiterinnen gemeinsam vorbereiteten Gottesdienst. Zum Hochfest Pauli Bekehrung wurde das Thema „Netze, die uns tragen“ gewählt. Die Berufung des Paulus sollte, sagte Herr Rüdiger in seiner Predigt, ein Denkanstoß für unser Leben sein. Jeder müsse sich für das Wohl der Anderen verantwortlich fühlen und seinen Beitrag dazu leisten. Die vielfältigen Begabungen und Fähigkeiten von Jungscharkindern, Leiterinnen, aber auch aller Anwesenden müssten eine Gemeinschaft beleben und tragen.

Das Thema wurde von den neuen Jungscharmädchen gleich zu Beginn mit einer Aktion verdeutlicht. Ihr Eingebundensein in die Jungschar, die Pfarrgemeinde, in Familie,

Sportgruppen, Freundeskreis usw. stellten sie mit dem Anknüpfen von bunten Tüchern in ein am Volksaltar angebrachtes Netz dar. In den Fürbitten wurde dann auch für das Zusammen-Wirken, den Frieden und Gottes Hilfe bei Entscheidungen in den verschiedenen Gemeinschaften und Lebenssituationen gebetet.

Auch die von der Jungschar unter der Leitung von Theresia Neunhäuserer vorgetragenen Lieder schlugen in dieselbe Kerbe: „Da berühren sich Himmel und Erde“ und „In eine Richtung, an einem Strang, wir sind Gemeinschaft, wir sind nicht bang“. Der Tag klang dann, auch eine bei allen beliebte Tradition, mit Eislaufen und Pizze aus.

Als nächstes großes Ereignis, das die Jungschar gemeinsam mit dem Jugenddienst Bruneck vorbereitet hat, ist am Aschermittwoch im Kongresshaus Olang die Wanderausstellung „Expedition Bibel“ aus Linz gestartet.

) Theresia Neunhäuserer



) Freude und Tatendrang sind den „Neuen“ ins Gesicht geschrieben. (Foto: Jungschar / Repro „SQ“)



) Erstklässler zu Besuch in der Bibliothek

Am 12. Februar haben uns die ersten Klassen der Grundschulen von Nieder-, Oberolang und Geiselsberg besucht.

Zuerst lasen wir den Kindern die Geschichte vom Bücherfresser vor. Ein Junge hat so gerne Bücher, dass er sie alle aufisst und dabei ganz nebenbei furchtbar schlau wird. Aber eines Tages wird es ihm dann doch zuviel und er sieht ein, dass Bücher zum Lesen da sind und nicht zum Essen.

Nach dieser Geschichte teilten wir die Kinder in verschiedene Gruppen ein und spielten mit ihnen ein Quizspiel. Hierbei galt es verschiedenste Fragen über die Bibliothek oder Bücher zu beantworten. Die jeweilige Siegergruppe durfte die geheimnisvolle Schatztruhe öffnen und die darin versteckten Schätze (Preise) aufteilen.

Zum Abschluss hat noch jeder seinen richtigen Bibliotheksausweis erhalten und konnte noch Bücher ausleihen. Wir würden uns sehr freuen, auch in Zukunft, viele „Erstleser“ hier in der Bibliothek zu sehen.



) „Aber bitte die Bücher nicht fressen...“



) Elke Pichler

) Spielerischer Umgang mit dem Lesen vermittelt einen motivierenden Zugang. (Fotos: Bibliothek / Repro „SQ“)

) Dufterlebnis in der Bibliothek

Düfte und Aromen spielen im Gefühlsleben eines Menschen eine wichtige Rolle. Durch Düfte können Gefühle ausgelöst, Erinnerungen geweckt und Hormone gesteuert werden. Der Duft von frischem Sommerheu erinnert uns an die Ferien auf Großmutter's Bauernhof, Zimtduft versetzt uns in Weihnachtsstimmung...

Schon früh erkannte man die unterschiedlichen Wirkungen von Duftstoffen auf den menschlichen Organismus. Heute stehen unzählige Duftöle zur Beeinflussung der Sinne zur Auswahl. Um einen Überblick über diese Duftvielfalt und Wirkungen der Düfte

auf unser Wohlbefinden zu erhalten, lud die Bibliothek Olang Frau Christine Sherana Walter aus der Steiermark ein.

Frau Walter führt eine Praxis der Aromatherapie und entwickelt und kreiert selber Aroma-Körperpflege-Produkte mit natürlichen reinen ätherischen Ölen. Die Referentin führte uns gekonnt in die Welt der Düfte ein und gab Tipps zur Gesundheitsvorsorge und Selbstbehandlung mit ätherischen Ölen. Ätherische Öle wirken je nach Pflanze z.B. entspannend (Lavendel), belebend (Rosmarin) oder erfrischend (Zitrone). Sie können Schmerzen lindern, Entzündungen hemmen,

die Konzentration steigern, die Sinnlichkeit anregen und vieles andere mehr.

Zum Abschluss des Abends hatten die Teilnehmer/-innen noch die Möglichkeit, an den hochwertigen ätherischen Ölen von Frau Walter zu schnuppern und die Naturpflegeprodukte kennen zu lernen. Wer sich näher mit dem Thema „Düfte“ und „Aromatherapie“ befassen möchte - in der Bibliothek warten neu angekaufte Bücher zu dieser Materie darauf, entliehen zu werden.

) Doris Grüner



) Beim Hineinschnuppern in die Welt der Aromen und Düfte



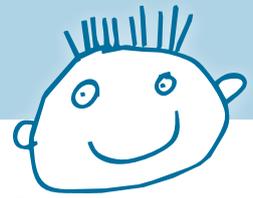
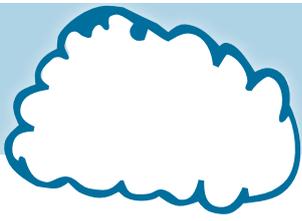
) Lesekönigin 2008 Carolin Brunner aus Niederolting: Im Jahr 2008 hat die 8-Jährige 521 Medien ausgeliehen, gefolgt von Tobias Monthalder (470) und Sara Monthalder (367).

) Bibliotheken rechnen sich nicht, aber sie zahlen sich aus!

2008 war für die Bibliothek Olting wieder ein erfolgreiches Betriebsjahr. Die gute Bilanz von 2007 konnte noch einmal übertroffen werden. Im Folgenden einige interessante Daten:

	2008	2007
Bestand	9.498	9.062
davon Bücher:	8.266	7.868
Entlehnungen	28.009	25.639
davon Entlehnungen auf das Medium Buch	20.491	18.704
Umsatz	2,95	2,83
Medienanzahl pro Einwohner	3	3
Anzahl der Neu eingearbeiteten Medien (Kauf/Geschenk)	815	920
Eingeschriebene Leser	2.148	2014
Jahresleser	917	899
Beitrag der Gemeinde für die Bibliothek (inkl. Personal)	43.350	37.008
Landesbeitrag für die Bibliothek	23.500	24.250
Einnahmen der Bibliothek (Internet/Fotokopien/Mahnung)	1.400	700
Multimediale Arbeitsplätze mit Internetanschluss	2	1
Veranstaltungen (Lesungen, Vorträge, Einführungen...)	50	45
Öffnungstage	274	279

) Doris Grüner



) Unsere Großen von morgen!

) Auf die Rodel, fertig, los!

) Gute Stimmung gab's beim Training mit Bernhard Brugger.

Auch im heurigen Schuljahr wurde an den Grundschulen Niederolang und Oberolang das Wahlangebot „Rodeln wie die Profis“ in Zusammenarbeit mit dem ASC Olang - Sektion Rodeln weitergeführt. Insgesamt 23 Kinder erlernten mit Herrn Bernhard Brugger die Technik des Rodelns. Neben dem Training kam aber auch der Spaß nicht zu kurz.

Nachdem viele Kinder Spaß am Rodeln bekommen haben, wird eine Fortsetzung des Rodel-Angebotes im kommenden Schuljahr geplant. Ein herzliches Dankeschön allen jenen, die dies stets unterstützen und ermöglichen.

Am 13.02. 2009 fand dann in Lüssen wieder die Schul-Landesmeisterschaft im Rodeln statt. Der Schulsprengel Olang nahm mit neun Athleten daran teil. (Anm. der Redaktion: Siehe dazu im Detail den Bericht auf Seite 31

Hier sollen ein paar Bilder einen Eindruck vermitteln.

) Theresia Felder

) Auf dem Übungshang am „Panorama“-Gelände in Oberolang



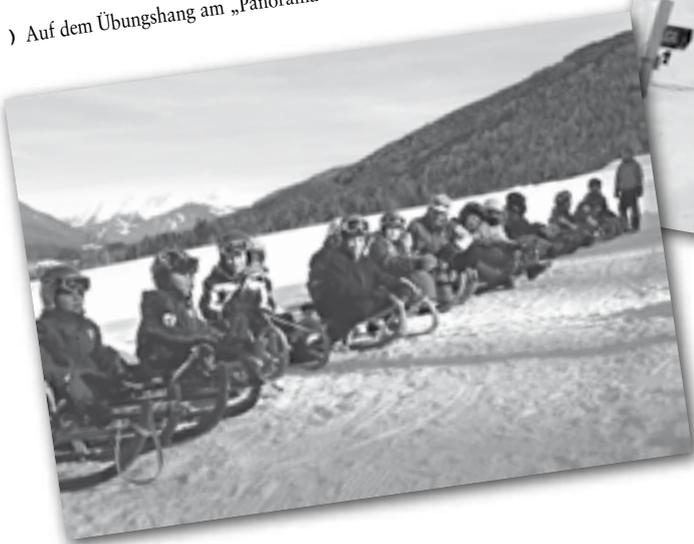
) Die Athleten der Grundschule bei der Landesmeisterschaft in Lüssen



) Maximilian Preindl am Start: Er fuhr seinen Konkurrenten gnadenlos davon und kürte sich zum neuen Landesmeister der Mittelschüler. (Fotos: Grundschule Niederolang / Repro „SQ“)



) Regina Pörnbacher erzielte mit ihrem beachtlichen 3. Platz das beste Ergebnis der Olinger Mädchen. (Foto: Rainer Jud / Repro „SQ“)



) Tagesmütter: Stunden-Beitrag erhöht



Familien, die ihre Kinder einer Tagesmutter anvertrauen, können künftig mit einem Höchstbeitrag des Landes in Höhe von 6,00 Euro pro Stunde anstatt der bis dato geltenden 5,10 Euro rechnen. Die Mittel dafür kommen aus dem Landessozialfonds.

Der neue Stundensatz gilt seit Anfang dieses Jahres. Wie viel über diesen Landesbeitrag hinaus die Familien aus eigener Ta-

sche für das Stundenhonorar einer Tagesmutter bezahlen müssen, hängt von Einkommen, Vermögen und der Anzahl der Familienmitglieder ab.

) Information

Tel. 0471 / 41 82 38

Internet: www.provinz.bz.it/sozialwesen

) Aus: Newsletter „Soziales in Südtirol“ - Ausg. 2/2009

) Forum Sozialwesen und Familie

Meinungsaustausch um Lösungen zu finden

Seit Beginn der neuen Legislatur sind die Bereiche Sozial-, Gesundheitswesen und Familie in der Hand eines einzigen Assessorats. Nun hat Landesrat Theiner zu einer offenen Diskussion zu Fragen der Familien- und Sozialpolitik eingeladen.

Die Voraussetzungen für die soziale und ökonomische Stabilität der Familien seien trüb, sagten viele Vertreter des Sozialen, in den letzten Jahren wurden aber viele Mittel zur Unterstützung der Familien in die Wege geleitet, die weiterentwickelt werden sollten. Eltern sollen in ihrer Familienkompetenz stärker gestützt werden, vor allem in kritischer Zeit. Frauen der Privatwirtschaft forderten, mit Frauen im öffentlichen Dienst

gleichgestellt zu werden. Mütter und Väter bräuchten eine berufliche Weiterbildung und Begleitung, damit sie sich nicht belastet fühlen. Pflegende Angehörige hingegen bräuchten zu ihrem eigenen Schutz Information, Vorbereitung und Ausbildung.

Dreiecksverhandlungen zwischen Land, Arbeitgebern und Gewerkschaften zu wirtschaftlich und sozial wichtigen Themen sollen eingeleitet werden.

) Information

Tel. 0471 / 41 82 00

E-Mail: karl.tragust@provinz.bz.it

) Aus: Newsletter „Soziales in Südtirol“ - Ausg. 4/2009



) Familienverband organisiert „Urlaub von der Pflege“

Im Mai organisiert der Katholische Familienverband Südtirol das dreitägige Seminar „Urlaub von der Pflege“. Es ist für alle gedacht, die zu Hause einen Angehörigen pflegen.

Pflegende können ein paar Tage „Auszeit“ nehmen, vom Pflegealltag Abstand bekommen und den eigenen Bedürfnissen nachspüren. Das Seminar beginnt am Montag, 18. Mai um 10.30 Uhr und endet am Mittwoch 20. Mai um 16 Uhr.

Auf dem Programm stehen kurze Vorträge, Entspannung, Austausch mit Menschen in derselben Situation, Spaziergänge, Kreatives und anderes. Sollte die zu pflegende Person in dieser Zeit nicht in der Familie betreut werden können, so stehen in verschiedenen Heimen Kurzzeitpflegebetten zur Verfügung. Wichtig ist, dort rechtzeitig anzuschauen.

) Information

Anmeldungen: Tel. 0471 / 97 47 78

E-Mail: info@familienverband.it

) Aus: Newsletter „Soziales in Südtirol“ - Ausg. 4/2009

) „myFamilyPass“: Ermäßigungen für Familien

Seit eineinhalb Jahren gibt es die kostenlose Südtiroler Familienkarte „myFamilyPass“. Südtiroler Familien mit mindestens einem minderjährigen Kind erhalten in bislang über 160 Südtiroler Strukturen - Geschäfte, Unternehmen und Freizeiteinrichtungen - Ermäßigungen. Mittlerweile haben bereits über 10.000 Familien die Karte erhalten.

) Information

Anmeldungen: E-Mail www.myfamilypass.it oder in allen Raiffeisenkassen.

) Aus: Newsletter „Soziales in Südtirol“ - Ausg. 4/2009



) Erfolgsfaktor Familienfreundlichkeit - Chance und Auftrag für Unternehmen



Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist für Unternehmen ein strategischer Erfolgsfaktor, denn motivierte Mitarbeiter steigern die Produktivität und das Image des Betriebes. Die Handelskammer Bozen und die Südtiroler Landesregierung möchten die heimischen Betriebe bei der Einführung und Umsetzung familienfreundlicher Maßnahmen unterstützen. Im Rahmen der Tagung „Erfolgsfaktor Familienfreundlichkeit – Chance und Auftrag für Unternehmen“ lieferten Experten wertvolle Anregungen zum Thema.

Das Interesse der Südtiroler Unternehmen an der Veranstaltung war groß. Mehr als 100 heimische Betriebe informierten sich darüber, wie sie innovative Akzente in der Personalpolitik setzen, mit familienfreundlichen Instrumenten Potentiale im Unternehmen ausschöpfen und somit den Betrieb langfristig auf Erfolgskurs halten können. Immer mehr Südtiroler Unternehmen erkennen die wirtschaftlichen und sozialen Vorteile familienfreundlicher Maßnahmen und fördern deren Einführung.

Familienfreundlichen Maßnahmen große Bedeutung misst der Direktor der Wirtschaftsabteilung des Landes Hansi Felder zu: „Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf in den Unternehmen zu erleichtern, ist ein gesellschaftspolitisches Anliegen, das von der Wirtschaft und der öffentlichen Hand mit gezielten und außerordentlich hohen Förderungen unterstützt wird. Denn ein familienfreundliches Klima im Betrieb kurbelt auf der einen Seite die Motivation an, trägt auf der anderen zur Entscheidung für Kinder bei.“ In die gleiche Kerbe schlägt Eugenio Bizzotto, Direktor des Landesamtes für Familie, Frau und Jugend: „Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sollte nicht ein unerreichbares Betriebsziel sein. Deshalb ist es wichtig, dass Unternehmen - auch Kleinbetriebe - die notwendige Unterstützung erhalten, um familienbewusste Maßnahmen im Rahmen ihrer



) Die Broschüre ist bei der Handelskammer erhältlich (Repro: „SQ“/rb)

Möglichkeiten zu realisieren.“

Auf dem Tagungsprogramm standen spannende Praxisreferate. Carsten Rogge-Strang vom Arbeitgeberverband des privaten Bankgewerbes in Berlin erläuterte am Beispiel seiner Branche die wirtschaftlichen Vorteile einer familienbewussten Personalpolitik. Hans Lukasser, Seniorchef der Tirolia Expedition aus Ebbs in Tirol, sprach über die freiwillige, familienfreundliche Organisation, die in seiner Firma praktiziert wird. Hans Tappeiner, Management- und Bildungsberater der HATA Consulting aus Latsch beleuchtete das Thema Familienfreundlichkeit als

Folge von Unternehmenszielen, Bildung und Strategie. Astrid Calleffi von der Firma Eco Center aus Bozen berichtete über das Projekt „Gesunder Betrieb“, an dem sich das Unternehmen seit einem Jahr beteiligt und dessen Hauptanliegen darin liegt, das Wohlbefinden der Mitarbeiter/-innen zu fördern.

Im Abschlussreferat von Christian Schatzer von der Firma Microtec aus Brixen ging es um den Faktor Familienfreundlichkeit als Mittel zur Mitarbeitergewinnung und -bindung. Stefan Zublasing vom Service Familienfreundliches Unternehmen der Handelskammer Bozen präsentierte darüber hinaus das kürzlich erschienene Handbuch zum Thema Familienfreundlichkeit. Dieses zeigt auf, warum sich Familienfreundlichkeit bezahlt macht, welche Maßnahmen

von Seiten der Unternehmen gesetzt werden können und welche Anlaufstellen Hilfestellung bieten.

) Information

Service Familienfreundliches Unternehmen der Handelskammer Bozen
Tel. 0471 / 94 57 31
E-Mail: zublasing@handelskammer.bz.it

) Verena Paulmichl
) Handelskammer Bozen



) Wir gratulieren

-) 95 Jahre vollendet
) Mathilde Holzer, Mitterolang am 11.03.

-) 87 Jahre vollendet
) Maria Niederwolfsgruber verh. Hainz,
 Niederolang am 04.04.

-) 86 Jahre vollenden
) Josef Elzenbaumer, Niederolang am 09.03.
) Ernst Pörnbacher, Mitterolang am 20.03.
) Johann Mutschlechner, Niederolang am 02.04.

-) 85 Jahre vollenden
) Hilda Monthaler Wwe. Egger, Oberolang am 07.03.
) Ernst Mayr, Niederolang am 25.03.
) Johann Mayrhofer, Mitterolang am 26.04.

-) 83 Jahre vollenden
) Ernesto Hofer, Niederolang am 07.03.
) Kassian Baumgartner, Mitterolang am 19.03.

-) 82 Jahre vollenden
) Anna Pipperger verh. Hopfgartner, Geiselsberg am 14.03.
) Katharina Steger Wwe. Pörnbacher, Geiselsberg am 27.04.

-) 80 Jahre vollenden
) Nikolaus Costa, Mitterolang am 09.03.
) Aloisia Wachtler Wwe. Steger, Geiselsberg am 21.03.
) Flora Pörnbacher Wwe. Aichner, Niederolang am 29.04.

) Vollversammlung des Tourismusvereins Olang



Dienstag, den 21.04.2009 um 20.00 Uhr im Hotel Messnerwirt in Oberolang.

) Gabriella Celli



) Kleinanzeiger

Der Tourismusverein Olang sucht für den „Olinger Kindersommer“ zwei nette Kinderbetreuerinnen für den Zeitraum 29.06. – 28.08.2009. Mindestalter 18 Jahre. Zuschriften an: Tourismusverein Olang, Florianiplatz 19, 39030 Olang, Tel.: 0474/ 49 62 77, E-Mail: gabriella.cell@olang.info.



) Aus dem Standesamt

) GEBURTEN

-) Michael Leimegger - Mitterolang 23.12.2008
-) Argesa Tasholli - Mitterolang 30.12.2008
-) Julian Unterhuber - Oberolang 23.01.2009
-) Carmen Untergassmair - Oberolang 27.01.2009
-) Dominik Testor - Geiselsberg 31.01.2009
-) Franziska Agstner - Oberolang 14.02.2009

) TRAUUNGEN

-) Werner Schnarf und Tina Trautmann
 getraut in Sankt Martin (D) am 06.12.2008
-) Paul Peter Brunner und Agnes Jud
 getraut in Olang am 07.02.2009

) Sabine Pellegrini

) Neue Buchhalterin



Seit 5. Jänner 2009 besetzt Frau Dr. Felizitas Messner aus Antholz die Stelle in der Buchhaltung der Gemeinde Olang. Nach Abschluss der Handelsoberschule in Bruneck und des Wirtschaftsstudiums an der Universität in Innsbruck war sie drei Jahre bei der Firma Rabensteiner GmbH in Brixen tätig.

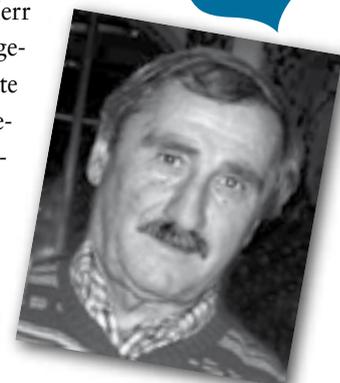


Wir wünschen ihr einen guten Einstand und viel Spaß und Freude bei der Arbeit.



) Hans Mair im Ruhestand

Mit Ende des Jahres 2008 hat Herr Johann Mair seine Pensionierung angetreten. Die Gemeindeverwaltung möchte dem langjährigen Gemeindebediensteten nochmals für seine pflichtbewusste und verlässliche Mitarbeit im Straßendienst danken.



Wir wünschen ihm alles Gute und viel Freude im wohlverdienten Ruhestand.

) Veranstaltungskalender

) März 2009

19. Krabbelmäuse	Elki
20. Theateraufführung im Kongresshaus - Premiere	HB
21. Nostalgia Nova 21. bis 28.	TV
22. Theateraufführung im Kongresshaus	HB
24. Stillgruppe Heilkräfte der Natur	Elki
26. Bürgertreff für die Interessierten in der Aula Magna	BLO
28. Seeufersäuberung Stausee Olang	SFVO
Theateraufführung im Kongresshaus	HB
Jahreshauptversammlung	KVW-OO
29. Vereinsrennen Ski	ASCO
Theateraufführung im Kongresshaus	HB
Frühlingswanderung Gardasee	AVS

Weiters im März

Schachabend jeden Do. Hotel Pörnbacher 19.30 Uhr	SCH
Jahresversammlung mit Neuwahlen	KFS-G
Wanderung	ST-OO
Erste-Hilfe-Kurs	KFS-Pfarre-Olang
Bewegungswerkstatt	KFS-Pfarre-Olang
Einradfahren für Anfänger	KFS-Pfarre-Olang

) April 2009

01. Preiswatten und Spiel	ST-MO
04. Theateraufführung im Kongresshaus	HB
Palmbesenbinden	KFS-OO
Palmbesenbinden	KFS-Pfarre-Olang
05. Theateraufführung im Kongresshaus	HB
06. Osterbasteln	Elki
08. Seniorentreff	KVW-G
Seniorentreff	KVW-ST-NO
Anbetung für Kleinkinder beim Ostergrab	KFS-Pfarre-Olang
09. Spielebus und Spielenachmittag	B-KFS-Pfarre-Olang
11. Ostereiersuche	KFS-OO
12. Gebetstage in Oberolang – Rosenverkauf für die Krebshilfe	PGR-OO/KVW-G
13. Gebetstage in Oberolang	PGR-OO
14. Stillgruppe	Elki
16. Krabbelmäuse	Elki
17. 3-Tages-Skitour Hoch Tirol – 1. Teil	AVS
18. Hegeschau Bezirk Oberpustertal	JR
Vereinspreisfischen	SFVO
19. Firmung in Niederolang	PGR-MO-NO
Hegeschau Bezirk Oberpustertal	JR
21. Tourismusverein - Vollversammlung 20 Uhr	TV

23. Welttag des Buches	B
Bürgertreff für alle Interessierten in der Aula Magna	BLO
25. Frühlingsfahrt	KVW-ST-OO
26. Erstkommunion	PGR-G
Preiswatten	FF-NO
28. Stillgruppe	Elki

Weiters im April

Schachabend jeden Dienstag Hotel Pörnbacher 19.30 Uhr	SCH
Naturkosmetika selbst hergestellt	KVW-MO
Vortrag: Ethik	UGO
Frühlingserwachen am Marer Bunker	Elki
Gedenkjahr: Fahrt zur Landesausstellung	BA

) Mai 2009

01. Mailüftlerblasen	MK-PS
02. Festkonzert im Kongresshaus Olang	PFM
03. Florianifeier	FF
04. Muttertagsbasteln	Elki
06. Muttertagsfeier	ST-MO
10. Erstkommunion	PGR-OO
12. Stillgruppe	Elki
13. Seniorentreff	KVW-ST-NO
14. Spielebus	B
15. KVW-Fahrt für alle	KVW-G

) KVW - Sprechstunden



Rathaus, II. Stock - Sprechstunden jeweils ab 10.00 Uhr

März	Mittwoch	18.03.2009
April	Mittwoch	01.04.2009
	Mittwoch	15.04.2009
Mai	Mittwoch	06.05.2009
	Mittwoch	20.05.2009

Eventuelle Änderungen werden an der Anschlagtafel im Rathaus bekannt gegeben.

Auch Nicht-Mitglieder werden im KVW kostenlos beraten.

) Hildegard Sapelza

) Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe
ist der **30. April 2009**

Verspätete Beiträge werden nicht angenommen!

Schwefelquelle@gemeinde.olang.bz.it